

Bio NACHRICHTEN

Zeitschrift für ökologischen Landbau und gesunde Ernährung

August 2009 Nr.

011

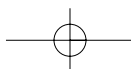
Öko schützt das Klima

Klimaschützer statt Klimakiller:
In der Landwirtschaft steckt
großes Potential

350 Regenwürmer pro Quadratmeter:
Biobauer Sepp Braun nutzt die Natur
für den Klimaschutz

Milchpolitik in Eigenregie

Andechser und Upländer Molkerei
und ihre Quotenmodelle





Chiemgauer Naturfleisch®

Aus unserem Sortiment

Paprika-, Knoblauch-, und Pfeffersalami – geschnitten und Stange (Theke) –

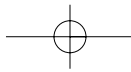


Ökologisch erzeugt.
Natürlich verarbeitet.

– mit neuer Rezeptur und Optik –

Chiemgauer Naturfleisch GmbH
Hagenau 13 • D-83308 Trostberg
www.chiemgauer-naturfleisch.de





Inhalt

AKTUELLES



Bio-Molkereien beschließen flexible Milchmengensteuerungen.

- 4 **Termine**
- 6 **Notizen**
- 8 **Agrarpolitik & Markt**
Flexible Milchmengensteuerung,
Aquakultur



Liebe Leserinnen und Leser,

der Klimawandel betrifft die Landwirtschaft in doppelter Weise: Zum einen ist sie den zunehmenden Wetterkapriolen wie Hitze, Dürre, Kälte, Sturm und Überschwemmung besonders ausgesetzt. Zum anderen trägt sie ihren Teil zur Erderwärmung bei: Zwischen 13 und 30 % (die Schätzungen variieren stark) der globalen Treibhausgasemissionen gehen auf das Konto der Landwirtschaft. Dabei steckt in diesem Wirtschaftszweig ein besonders hohes Potential, sich vom Klimakiller zum Klimaschützer zu wandeln.

Auf der Mitgliederversammlung des Biokreis 2009 hielt Prof. Kurt Jürgen Hülsbergen von der TU München einen eindrucksvollen Vortrag zum Thema "Klimaschutz durch Ökolandbau". Alle, die nicht auf der Versammlung waren, haben nun Gelegenheit, zumindest einen Teil des Vortrags nachzulesen (Seiten 28-30). Auch die anderen Beiträge zum Thema in diesem Heft teilen die Erkenntnis: Ökolandbau schützt das Klima. Nicht automatisch und in höchstmöglichem Maß, aber eines ist klar: Viele Ansätze des Ökolandbaus wie Mischfruchtulturen, Zwischenfrüchte und Humusaufbau bergen große Chancen, die Treibhausgasemissionen der Landwirtschaft nicht nur zu reduzieren, sondern die Nahrungsmittelerzeugung praktisch klimaneutral zu gestalten.

Bleibt zu wünschen, dass die Politik dieses Potential endlich erkennt und ausreichend würdigt, d.h., den Ökolandbau in Forschung und Praxis angemessen fördert!

Viel Spaß beim Lesen wünscht

BIOKREIS



In der „Mitte“ tut sich was.

- 13 **30 Jahre Biokreis**
- 20 **Biokreis NRW und Mitte**
- 22 **Hoffest und Biobauerntag**
- 24 **Neue Produkte**

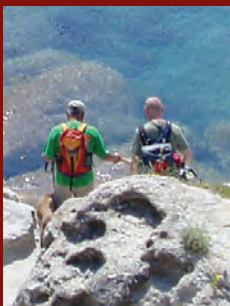
TITEL



Wie trägt die Landwirtschaft zur Erderwärmung bei?

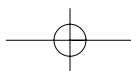
- 26 **Landwirtschaft erhitzt die Erde**
- 28 **Humus für die Klimabilanz**
- 31 **Landwirtschaft und Emissionshandel**

BIOWELT



Daniela Lüst lebt seit 20 Jahren lebt auf Elba.

- 32 **Leute: Klimaschützer Sepp Braun**
- 34 **Familie & Gesundheit**
- 36 **Reise: Elba - nirgends ist das Meer so blau...**



Termine

Biokreis Bayern

Stammtische

Niederbayern Nord/Mitte

Zwischenfrucht im Ökolandbau Besichtigung der Zwischenfruchtplots

Donnerstag, 17. September, 19.00 Uhr
Stelzhof 1, 94034 Passau
Besichtigung des Zwischenfruchtplots,
10 verschiedene Varianten, teilweise zur
Futternutzung.

Sonstiges: Infos vom Biokreis-Ackerbau-
tag "Auswege aus der Klima-Sackgasse"
Aktuelles zum Biomarkt u. der Verbands-
arbeit. Wer nicht pünktlich eintreffen kann,
bitte unter Tel: 0171/7151585 melden

Referent: Roland Weber

Donauries/Nordschwaben

Biokreis-Ackerbautag 2009

Mittwoch, 9. September, 10.00 Uhr
(siehe detailliertes Programm)

Zwischenfrucht im Ökolandbau Felderbegehung und Betriebsbesichti- gung bei Familie Weber

Dienstag, 15. September, 19.00 Uhr
Familie Weber, Riedweg 11
89340 Leipheim
Besichtigung des Zwischenfruchtplots,
10 verschiedene Varianten, teilweise zur
Futternutzung.

Sonstiges: Besichtigung des Milchvieh-
stalls (70 Schwarzbunte; Melkroboter).
Aktuelles zum Biomarkt und der Verban-
dsarbeit. Wer nicht pünktlich eintreffen
kann, bitte unter Tel: 0171/7151585
melden.

Referent: Roland Weber



Biokreis-Stammtischsprecher
Donau-Ries-Nordschwaben
Hansjörg Beck, 86655 Harburg,
Tel. 09080/2996

Niederbayern West/Oberbayern Nord

Mittwoch, 9. September, 10.00 Uhr
Biokreis-Ackerbautag 2009
(siehe detailliertes Programm)

Oberbayern Ost/Tittmoning

Betriebsbesichtigung bei Hans Glück

Donnerstag, 3. September, 19.00 Uhr
Grassach 15, 84529 Tittmoning Felder-
begehung, Besichtigung des Mutterkuh-
stalls und der Direktvermarktung. Aktuelles
aus der Vermarktung und der Verbands-
arbeit

Referentin: Christa Zeitlmann

Oberbayern Süd

Betriebsbesichtigung bei Johann Faschinger

Dienstag, 25. August, 19.30 Uhr
Tölzer Str. 34, 83666 Waakirchen
Besichtigung des Tretmiststalls mit Über-
trieb zur Melkanlage im Altstall und des
Stalls für 26 Pensionspferde. Aktuelles aus
der Vermarktung und der Verbandsarbeit.

Referentin: Christa Zeitlmann

Oberbayern/Mitte

Betriebsbesichtigungen bei Josef Schwarzer und Hans-Georg Schwaiger

Freitag, 28. August, 19.30 Uhr
Lindach 3 und Lindach 5, 85658 Egmating,
Besichtigung des Mutterkuhstalls mit Lauf-
hof bei Josef Schwarzer u. des neuen

Melkstands mit ebenerdiger Melkergrube u.
Warterraum. Aktuelles aus der Vermarkt-
ung und der Verbandsarbeit.

Referentin: Christa Zeitlmann

Allgäu

Ampfer! Unkraut oder Heilpflanze?

Dienstag, 8. September, 19.30 Uhr
Familie Monika und Franz Mayer
Fronhofen Nr. 1, 87452 Altusried
Möglichkeit der Regulierung im Grünland.
Evtl. Vorführung maschineller Bekämpfung
Mit "Wuzi". Zum Erfahrungsaustausch
bitte alle Eigenbau-Ampferstecher mitbrin-
gen.

Referent: Peter Paulus

Mittelfranken

Besichtigung des Mutterkuhbetriebes der Familie Winhart

Donnerstag, 24. September, 18.30 Uhr
Familie Winhart, Binzwangenerweg 2
91567 Herrieden

Referent: Manfred Schmid

Oberpfalz

Öko-Franken eine Alternative in der Vermarktung?

Donnerstag, 17. September, 19.30 Uhr
Familie Hans Meier, Stockau 1
92289 Ursensollen

**Referent: Herr Dr. Kleist
Geschäftsführer Öko-Franken**

Biokreis - Ackerbautag

"Visionen und Perspektiven für die Landwirtschaft 2020 - Auswege aus der Klima-Sackgasse durch nachhaltige Landbewirtschaftung"

Programm

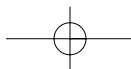
Nachhaltige Landbewirtschaftungsformen - zur Lösung des Klimawandels. Der Boden
als CO2 Puffer und Klimaregulator. Grundlagen der Mischkulturen, Varianten, Ideen,
Neue Kulturen und alt Bewährtes. Wurzeleistung einzelner Pflanzen - Vorstellung des
Wurzelatlas.

Begehung der Zwischenfruchtplots am **Biokreisbetrieb Schrätzenstaller**

Mittwoch, 9. September, 10.00 bis 17.00 Uhr
Wirtshaus Schrätzenstaller, Hauptstraße 37
85276 Hettenshausen

Referentin: Birgit Birnstingl-Gottinger
Akteurin der ARGE Kreislaufwirtschaften mit
Mischkulturen Österreich
Info: www.oeko-cluster.at





Termine

12. Sept. - 4. Okt. 2009
Bayerische Öko-Erlebnistage
 www.oekoerlebnistage.de

Bio-Bauerntag Ansbach: Was ist echt Bio?

Sonntag, 13. September, 11 Uhr bis 18 Uhr
 Bio-Supermarkt Witt, Welsersstr. 16, 91522 Ansbach

Bio-Imkerei hautnah - Tag der offenen Tür

Sonntag, 13. September, 10 Uhr bis 17 Uhr
 Imkerei Thomas Weiß, Wolfersdorfer Str. 30, 93499 Zandt

Bio-Brot und Bio-Bier

Information und Verköstigung
 Samstag, 19. September, 8 Uhr bis 12 Uhr
 Bio-Bäckerei Wagner, Passauer Str. 25, 94161 Ruderting

Passauer Ökofest am Stelzlhof

Markttreiben, Biergarten, Felderführungen, Kutschfahrten (ausführliches Programm: siehe Anzeige auf Seite 39)

Samstag, 26. September bis Sonntag, 27. September, Stelzlhof 1, 94036 Passau, Stadtbus-Linie 6/Stelzlhof

Herbstfest beim Gutsbräu Straßkirchen

Markttreiben, Führungen durch die historischen Bierkeller, Bier brauen, Most pressen, Schnaps brennen uvm.

Samstag, 3. Oktober, 10 Uhr bis 18 Uhr
 Gutsbräu Straßkirchen, Scheibe 1, 94121 Salzweg-Straßkirchen

Erntedankfest bei den Hermannsdorfer Landwerkstätten

Sonntag, 4. Oktober, 10 Uhr bis 18 Uhr
 Hermannsdorfer Landwerkstätten, Hermannsdorf 7, 85625 Glonn

Chiemgauer Bio-Kartoffelmarkt

Samstag, 10. Oktober, 9 Uhr bis 13 Uhr
 Chiemgauhalle, Siegsdorferstr. 1, 83278 Traunstein

BioSüd - Fachmesse für Naturkost und Naturwaren

Erste regionale Naturkostfachmesse für Süddeutschland.

Die **Biokreis**-Erzeuger u.-Verarbeiter laden zum schauen, probieren, verkosten und kaufen an ihren Gemeinschaftsstand ein.

Sonntag, 20. September, 10 Uhr bis 17 Uhr
 Augsburger Schwabenhallen, Am Messezentrum 5, 86159 Augsburg

Deutscher Imkertag in Passau

Mit Biokreis-Infostand! Sonntag, 11. Oktober, 9.30 Uhr bis 16 Uhr ALF Passau-Rothalmünster, Innstr. 71, 94036 Passau

LACON Bio-Seminar

4. November, Offenburg
 Die neue Öko-Basis-Verordnung / Durchführungsbestimmungen (siehe Anzeige Seite 47)

Biokreis NRW/Hessen/Rheinland-Pfalz/Thüringen

10 Jahre Biokreis NRW

Hoffest bei Marlies u. Josef Heer

Zum 10-jährigen Bestehen des Biokreis in NRW findet am Sonntag, den 30. Aug. in großes Bio-Hoffest mit Bauernmarkt, Technik- u. Tierschau in Lennestadt-Kirchweisdede statt.
 Beginn: ab 9.30 Uhr mit Hofgottesdienst.

Dorfjubiläum in Bad Berleburg-Weidenhausen

Im Ortsteil Weidenhausen findet am 22. u. 23. August ein rundes Dorfjubiläum mit buntem Ständetreiben (etwa 100 Aktionen) unter Beteiligung des Biokreis auf dem alten Hofgelände des Mitgliedsbetriebes Matthias Hofius statt.

Ökoaktionstage NRW 2009







Vom 5. bis 13. September finden die diesjährigen Ökoaktionstage des Biokreis NRW statt. Der Biokreis beteiligt sich an der Auftaktveranstaltung am 5. Sept. sowie mit Hofaktionen auf den Betrieben G. Erves und M. Kühn am 10. und am 11. September.

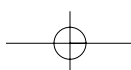
Anzeigen

Straubinger Straße 20
 84130 Dingolfing
 Lager: Unterallmannsbach
 84152 Mengkofen
Öko-Landhandel Allmannsbeck
 Tel.: 087 31 / 37 01 42
 Fax: 087 31 / 37 01 43
 landhandel.allmannsbeck@t-online.de
 Getreide • Ackerbohnen • Erbsen • Körnermais
 Sojabohnen • Saatgut • gequetschte Futtermischung
 Wir erzeugen, liefern und kaufen
 Ware aus der Region von Verbandsbetrieben
 Dinkel schälen
 Reinigen
 Lagern
 Trocknen


IHR STARKER PARTNER
 WENN ES UM **BIOFUTTER** GEHT.

wiesbauer
 MÜHLE UND MISCHFUTTERWERK GMBH
 A-4982 Obereberg am Inn, Mühlberg 3
 Tel. 0043-7758 / 2210, Fax-DW 4
www.wiesbauer-muehle.at

Wir stehn drauf!






Meika Tierernährung GmbH
 86845 Großaitingen
 Tel.: (08203) 9608-0, Fax: 951986
 www.meika-biofutter.de



Notizen

Bauernverband als Internet-Spion

Das Internet zeichnet sich durch seine demokratische Struktur aus: Jeder darf dort seine Meinung sagen, unzensuriert und ungestraft. Die Spitze des Bauernverbands (DBV) wollte sich dies auf ganz besondere Art zunutze machen. Für eine "Task-Force" wurden Mitglieder geworben, die in Internetforen "Diskussionen und Meinungsbildung gegen den Bauernverband frühzeitig entdecken" und bei "fraglichen, kritischen Diskussionen" sofort - und koordiniert durch die Bauernverbandsspitze - "eingreifen" sollten. Ulrich Jasper, Geschäftsführer der DBV-kritischen Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL): "Wie schwach müssen die Positionen des Bauernverbands in der Öffentlichkeit und bei seinen Mitgliedern sein, wenn er sich mit so verzweifelten und entlarvenden Taktiken eine eigene passende Öffentlichkeit zurecht zimmern will?"



Bild: Bünd Naturschutz
Reicht 's für den Wiesenmeister? Die Jury bei der Arbeit (hier auf der Wald-Mähwiese des zweiten Preisträgers, v.l.n.r.): Inge Steidl (BN), Dr. Helmar Prestele (AfL Deggendorf), Franz Kappendobler (Untere Naturschutzbehörde LRA Passau), Karl Preißler (Biokreis).

Preisgekrönte Wiesenmeister

Wie bewertet man eine Wiese? Bei der "Wiesenmeisterschaft", die vom Bund Naturschutz und der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft sowie mit Unterstützung des Biokreis e.V. heuer erstmals im Bayerischen Wald durchgeführt wurde, ging es um folgende Kriterien: Artenreichtum, Anzahl an gefährdeten Blühpflanzen, Futterwert und langfristige Nutzungssicherheit. Eine gewichtige Rolle spielte schließlich auch die Ausstattung mit landschaftstypischen Strukturen wie Steinriegeln, Wiesengraben oder Solitäräbäumen, die für Identität und Unverwechselbarkeit stehen, zugleich aber den Bewirtschaftungsaufwand erhöhen.

33 Betriebe nahmen mit 50 Grünlandstandorten am Wettbewerb teil. Sieger wurde schließlich Mutterkuhhalter Martin Oberneder aus Nebling bei Untergriesbach im Landkreis Passau. Auf seinem "Sonnenhang", einer leicht geneigten, lockerwüchsigen Mähwiese, finden sich Margeriten, Wiesenbocksbart und blaue Glockenblumen zuhauf. Karl Preißler, Biokreis- und Jurymitglied lobte insbesondere "die vorbildliche Pflege der Bodenfruchtbarkeit", die durch verantwortungsbewusste Düngung über Jahre hinweg sorgfältig aufgebaut wurde. Zur Preisverleihung am 28. Juli beim Pichlsteinerfest in Regen kamen Landwirtschaftsminister Helmut Brunner und Prof. Dr. Hubert Weiger vom Bund Naturschutz.

Um der Thematik Blühende Wiesen weiteres Augenmerk zu verschaffen, soll die "Wiesenmeisterschaft" in den nächsten Jahren in weiteren bayerischen Naturräumen ausgeschrieben werden, zunächst 2010 im oberfränkischen Teil der Fränkischen Alb.

Bild: Unabhängige Bauernstimme



Das European Milk Board hatte gerufen, 1000 Traktoren kamen: Mit diesem ungewöhnlichen Zug durch Brüssel demonstrierten am 18. Juni Milchbauern aus mehreren europäischen Ländern für eine Milchpolitik, die es den 2,6 Millionen Milchviehbetrieben in der EU ermöglicht, die Milchmenge koordiniert an den Bedarf des Marktes anzupassen.

Duales Studium Landwirtschaft

Wer Landwirtschaft studieren und am besten gleichzeitig eine landwirtschaftliche Lehre absolvieren will, kann sich jetzt in Kassel für das "Duale Studium Landwirtschaft" entscheiden. Voraussetzung sind 12 Monate landwirtschaftliche Lehre, dann geht es zum dreijährigen Bachelor-Studiums "Ökologische Landwirtschaft" an die Uni in Kassel-Witzenhausen. Während der drei Jahre leisten die Studierenden weitere 12 Monate landwirtschaftliche Praxis.

Informationen: www.unikassel.de/agrar/dsl

Fernstudienkurs Umweltmanagement

Die Universität Koblenz-Landau bietet im Wintersemester 2009/10 erneut den berufsbegleitenden halbjährigen Fernstudienkurs "Betriebliches Umweltmanagement und Umweltökonomie" an. Das Weiterbildungsangebot vermittelt ein umfassendes und praxisnahes Wissen im Bereich Umweltmanagement und allen damit zusammenhängenden Themenbereichen, um so Kompetenzen zur Beurteilung von ökologisch-betriebswirtschaftlichen Potenzialen zu erlangen. Der Kurs startet im September 2009. Anmeldeschluss ist der 15.8.2009. Informationen: www.zfuw.uni-koblenz.de/

EU-Bio-Aquakultur jetzt amtlich

Die EU-Kommission hat am 29. Juni die Durchführungsbestimmungen für die Bio-Aquakultur verabschiedet. Damit liegen für die EU erstmals einheitliche Regelungen für die ökologische Erzeugung von Fischen, Krebstieren und Seegrass bzw. Algen in Süß- und Salzwasser vor. Der Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW) sieht in den Bestimmungen zu Herkunft von tierischen Futtermitteln (Fischmehl und -öl), Besatzdichten und Haltungssystemen lediglich einen Kompromiss auf kleinstem gemeinsamem Nenner. Die neue Regelung soll 2013 überprüft werden.

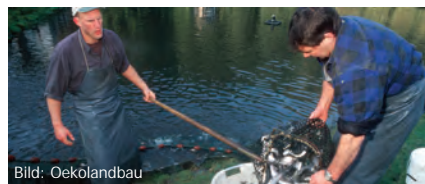


Bild: Oekolandbau

So richtig zufrieden ist wohl keiner mit den neuen EU-Regelungen zur Bio-Aquakultur.

Traineeprogramm Ökolandbau

Am 1. November 2009 startet erneut das Traineeprogramm der Stiftung Ökologie und Landbau. Hochschulabsolventen aus dem Agrar- und Lebensmittelsektor können sich für 25 Traineestellen in der ökologischen Lebensmittelwirtschaft bewerben. Infos unter: www.trainee-oekolandbau.de

Blauzungenimpfung: Ab 2010 freiwillig?

Am 8. Juli luden Bauernverband, BDM und die Molkereigenossenschaft Burggen zum "Milchbauernabend" nach Burggen im Schongau. Landwirtschaftsminister Helmut Brunner sowie ca. 700-800 Milchbauern folgten der Einladung, vor

dem Bierzelt demonstrierten einige Allgäuer Impfgegner gegen die Blauzungen-Impfpflicht. In der Diskussion, die sich an die Referate von Helmut Brunner, Romuald Schaber (BDM) und Alfred Enderle (BBV) anschloss, kam auch das Thema Blauzungenimpfung zur Sprache.

Helmut Brunner bemerkte dabei laut und deutlich, er gehe davon aus, dass die Impfung ab 2010 freiwillig sein wird. Was dies konkret bedeutet - darauf dürfen wir gespannt sein. Fest steht aber, dass die Bemühungen der Gegner der Impfpflicht, darunter auch der Biokreis, durchaus Erfolge zeigen!



Bild: Oekolandbau

Anzeige

bunabhängige Bauernstimme

die Monatszeitung mit

- kritischer Berichterstattung zur aktuellen Agrarpolitik
- Hintergrundinformationen zur Gentechnikdiskussion und dem Kampf der Milchbauern
- Perspektiven für eine bäuerliche Landwirtschaft
- interessanten Reportagen über Land und Leute

Probeheft bestellen:
ABL Bauernblatt Verlag
Bahnhofstraße 31
59065 Hamm
Fax: 02381/492221
verlag@bauernstimme.de

Anzeige

Unsere Leidenschaft für
...historische & bewährte
Obstsorten

Bioland
Baumschule

Pflanzlust Bioland

Tel. 05692 - 8635, www.pflanzlust.de

Sie machen sich die Quote selbst

Bio-Molkereien beschließen flexible Milchmengensteuerungen

Von Christa Zeitlmann

Im Jahr 2007 hieß es: Biomilch gesucht! Molkereivertreter warben auf Veranstaltungen landauf landab um Umsteller. Heute spricht man von einer "Biomilchschwemme": Auch der Biomilchmarkt reagiert sensibel auf Rohstoffmangel bzw. -überschuss und Kenner der Branche sind sich nicht sicher, ob ein Ende des Milchpreisverfalls schon in Sicht ist. Und was macht die Politik? Sie freut sich über billige Lebensmittel und verschärft das Problem noch, indem sie die Milchquoten erhöht. Die Liefergemeinschaften von zwei deutschen Molkereien suchen nach Werkzeugen, um die Marktentwicklung abzufedern und die Milchmengenregelung selbst in die Hand zu nehmen. So sollen Übermengen abgebaut werden und nicht mehr als billige Spotmilch den Milchmarkt belasten.

Den Anfang machte die Upländer Bauernmolkerei, ein Zusammenschluss aus 130 Bio-Landwirten in Hessen und Nordrheinwestfalen, die 32 Mio. kg Biomilch verarbeitet, Anfang Juni. Die Lieferanten beschlossen fast einstimmig, die über die einzelbetrieblichen Milchquoten hinausgehenden Milchlieferungen mit einem schlechteren Milchpreis zu bezahlen. Die von den "Upländern" beschlossene Milchmengenregelung sieht wie folgt aus:

- ✓ 95,5 % der einzelbetrieblichen Milchquote (= A-Quote) werden ganz regulär zu den aktuellen Marktpreisen entlohnt
- 4,5 % der einzelbetrieblichen Milchquote und die Überlieferung (= B-Quote) werden zu den auf dem Spotmarkt - dem Handelsmarkt zwischen den Molkereien - üblichen Preisen abzüglich den Molkereikosten von fünf Cent abgesetzt. Bei einem Spotmarktpreis von 23 Cent pro kg Biomilch würden also nur noch 18 Cent ausbezahlt.
- Die B-Quote setzt sich zusammen aus den politisch beschlossenen Quotenerhöhungen seit 2008, der faktischen Quotenerhöhung durch den Fettkorrekturfaktor und den geänderten Umrechnungsfaktor von Litern in Kilogramm und einer geschätzten Überlieferung von 2%.

Josef Jacobi, Vorsitzender der Upländer Milcherzeuger meint dazu: "Zurzeit ist zu viel Milch am Markt. Das drückt den Erzeugerpreis der Milchbauern. Wir wollen aber faire Erzeugerpreise, deshalb muss alles getan werden, um die Übermenge abzubauen. Die Agrarminister von Bund und Ländern in Deutschland könnten das für alle Milcherzeuger und Molkereien verbindlich umsetzen, aber sie verweigern sich dem bisher. Um den Druck auf die Minister zu erhöhen, gehen wir nun voran und zeigen, dass es geht."

A-B-Quotensystem auch bei Scheitz

Knapp einen Monat später entschloss sich auch die Liefergemeinschaft der Andechser Molkerei Scheitz dazu, ihren Mitgliedern eine flexible Milchmengensteuerung auf Molkereiebene vorzuschlagen. Auch hier wurde ein A-B-Quotensystem gewählt:

- ✓ 95% der fettkorrigierten einzelbetrieblichen Milchquote wird als A-Quote zu dem aktuellen Marktpreis entlohnt.
- ✓ Die B-Quote wird auf 5% der Quote zuzüglich der Überlieferung festgelegt. Liefert ein Betrieb mehr als 95% seiner Milchquote, wird ein um 15 Cent geringerer Milchpreis ausbezahlt.



Bild: Upländer

Zu viel Milch drückt den Erzeugerpreis - die Upländer Molkerei kümmert sich um den Abbau der Übermenge.

- ✓ Diese einbehaltenen Abzüge werden am Ende des Milchwirtschaftsjahrs als Aufschlag auf die A-Quote an alle Bauern ausbezahlt. Quotenzukauf geht vorerst in die B-Quote und wird im nächsten Milchwirtschaftsjahr angerechnet.
- ✓ Die Aufnahme von Neulieferanten und Mengenzukäufe von anderen Molkereien erfolgen nur mit Zustimmung, Preiserhöhungen und Mengen der eigenen Lieferanten haben Priorität.

Christian Wagner von der Andechser Molkerei Scheitz geht davon aus, dass zwei Drittel der Betriebe einen Teil ihrer Milch als B-Quote verkaufen müssen, sofern die Anlieferungsmenge 2009 in derselben Höhe wie in den vorangegangenen Jahren liegt. In den letzten Jahren konnten die Scheitz-Lieferanten immer mit einer guten Überlieferungsmöglichkeit rechnen. Aber, so Christian Wagner: "Es kann halt nicht immer alles beim alten bleiben - Wir müssen uns der Situation anpassen."

Auch Toni Daxenbichler, Biokreis-Milchsprecher bei der Andechser Liefergemeinschaft ist sich darüber im Klaren, dass die Milchmengensteuerung einer einzelnen Molkerei wenig Entlastung auf dem Biomilchmarkt bringt. Aber: "Wir wollen ein Signal setzen und vielleicht auch konventionellen Liefergruppen einen Ansatz zum Weg aus der Krise aufzeigen."

Ende Juli haben die Mitglieder der Andechser Milchliefergemeinschaften über die Milchmengenregelung abgestimmt, ein Ergebnis stand zum Drucktermin dieser Zeitschrift leider noch nicht vor. Die Ergebnisse werden in den Molkereirundbriefen publik gemacht. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Ihren zuständigen Berater, die Milchsprecher oder die Andechser Molkerei Scheitz.

Faire Entlohnung statt künstliche Begrenzung

Helmut Pointner, Vorstand der Milchwerke Berchtesgadener Land, teilte auf Anfrage mit, dass die Pidinger Molkerei gerne die Übermengen begrenzen würde, da momentan deutlich mehr Milch erfasst würde, als auf dem Markt absetzbar ist. Aber als Genossenschaft hat die Molkerei ihren Mitgliedern gegenüber eine Abnahmeverpflichtung zu erfüllen. Deshalb wartete man auf einen Entwurf des Genossenschaftverbands, der die Thematik momentan rechtlich überprüft. Herr Pointner betonte, dass die flexible Mengensteuerung kein einfach durchzusetzendes Werkzeug ist, da den wachstumswilligen Betrieben ja nicht die Möglichkeit zur Expansion verbaut werden sollte.

Der Biokreis begrüßt den Versuch, den Milchmarkt zu stabilisieren, die Milch fairer zu entlohnen und Überlieferungen so vielleicht einzugrenzen. Auch Biomilchbauern sollten sich an ihre Referenzmenge halten und nicht zusätzlich den ohnehin schon prekären Milchmarkt belasten. Wir setzen uns aber auch dafür ein, dass Betriebe, die wachsen wollen und zusätzliche Quote nachfragen, diese auch in die A-Quote übernehmen können. Denn es geht ja gerade darum, den Milchviehbetrieben eine faire Entlohnung ihrer Produktionsfaktoren zu ermöglichen und nicht, sie wieder auf lange Zeit künstlich zu begrenzen.

Tabelle 1: Die Milchmengenregelungen im Vergleich

	Upländer Bauernmolkerei	Andechser Molkerei Scheitz
A-Quote	94,5 % der Milchquote	95% der Milchquote
B-Quote	4,5 % der Milchquote + Überlieferung	5% der Milchquote + Überlieferung
Preis A-Quote	Marktpreis	Marktpreis
Preis B-Quote	Milchpreis auf dem Spotmarkt – 5 Cent Molkereikosten	Marktpreis – 15 Cent
Verbleib der Abzüge	B-Quote = Spotmarktpreis, es bleiben keine Abzüge übrig	Verteilung auf die A-Quote am Ende des Milchwirtschaftsjahres (Nachzahlung)



Die Andechser Molkerei: Ein Ansatz zum Weg aus der Krise.



Gute Milch von gesunden Kühen auf der Weide hat ihren Preis: Auch die Verbraucher sind beim Thema Milchpreis in der Verantwortung.

Ökolandbau: Vorreiter in Sachen Nachhaltigkeit



Kommentar von Roland Weber

Jedes Feld, das ökologisch bewirtschaftet wird, ist ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz, zum Erhalt der Trinkwasserversorgung, zum Hochwasserschutz und zur Ressourcenschonung. Aufbau und Erhalt der Bodenfruchtbarkeit bieten den Lösungsansatz, Kohlendioxid im Boden zu speichern. Erhöhte Humusgehalte wirken sich positiv auf den Wasserkreislauf aus und ermöglichen nachhaltig die Erzeugung gesunder Lebensmittel. Seit es den ökologischen Landbau (wieder) gibt, versuchen seine Widersacher Argumente an den Haaren herbeizuziehen, um die konventionelle Landwirtschaft als die bessere Wirtschaftsweise darzustellen. Deswegen begrüßt und unterstützt der Biokreis alle, die über die Klimawirkung verschiedener Wirtschaftssysteme forschen. Dies bietet Chancen, die Leistungen, die der Biobauer für die

Umwelt und somit für die Allgemeinheit bringt, zu benennen und auch monetär zu bewerten.

Die Politik - und damit die Gesellschaft - fordert die Landwirtschaft auf, umweltbewusster zu wirtschaften als bisher. Die Bindung der Agrarförderungen an die Einhaltung gesetzlicher Umweltstandards ("Cross Compliance") ist ein Schritt einer neuen agrarpolitischen Zielsetzung. Hier besteht jedoch auch eine Gefahr: Aus dem freiwilligen Naturschutz, den der Biobauer aus Überzeugung betreibt, sollte keine gesetzliche Verpflichtung zum Nulltarif werden. Vielmehr sind Rahmenbedingungen zu schaffen, die die naturnahe Bewirtschaftung ökonomisch interessant machen. Der Einstieg in den Handel von CO₂-Zertifikaten ist ein gehbarer Weg, Umweltleistungen der Landwirtschaft zu honorieren.

Die produzierende Wirtschaft, der Verkehr und der Privathaushalt können und müssen sich an den Kosten zur Bilanzierung des atmosphärischen Kohlenstoffs beteiligen, um den Klimawandel aufzuhalten.

Auch im ökologischen Landbau gibt es viele Optimierungsmöglichkeiten, das Wirtschaften noch klimafreundlicher zu gestalten. Hier gibt es viele Themen: Pfluglose Anbausysteme, der ausgiebige Anbau und insbesondere die Nutzung von Feldfutter, der Erhalt des Grünlands und die Weiterentwicklung der regionalen Warenströme. Somit können wir Biobauern uns nicht auf unseren Lorbeeren ausruhen. Doch wie in der Vergangenheit, wird auch in Zukunft der Ökolandbau seine Vorreiterrolle in Sachen Nachhaltigkeit einnehmen.

In eigener Sache: Kommentar zur Aquakultur schlägt hohe Wellen

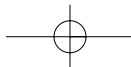
Die Gedanken sind frei!

Ein altes deutsches Volkslied beschreibt, was anscheinend in der Ökobranche nicht (mehr) gilt: Es sollte erlaubt sein, Fragen zu stellen, die unbequem sind. Fragen nach Sinn und Unsinn von Fischen und Meerestieren im Käfig, Fragen nach deren ökologischer Qualität in Bezug auf das gesamte Ökosystem sowie auf die Artgerechtigkeit des Systems selbst sind unbequem - und dürfen offensichtlich nicht gestellt werden. Denn eines wurde aus den zahlreichen Reaktionen auf meinen Kom-

mentar "Ökologische Fratze Aquakultur" in der letzten Ausgabe der BioNachrichten deutlich: Ökologische Aquakultur ist ein großer Wachstumsmarkt, in dem sowohl mit der Produktion als auch mit Zertifizierung fragwürdiger Produkte viel Geld umgesetzt wird - und jeder, der diese Kreise stört, soll anscheinend mundtot gemacht werden. Wie sonst ist es zu verstehen, dass der Biokreis mit all seinen Verarbeitern aus der Internetseite "ecoinform.de" gestrichen wurde - weil seine Auffassung von ökologischer

Wirtschaftsweise und artgerechter Tierhaltung nicht ins Bild von denen passt, die schon heute mit Biofisch Millionen Euro umsetzen? All denen, die unbequeme Meinungen dadurch zu unterdrücken versuchen, dass sie diese zensieren, sei schon heute gesagt: Der Biokreis hat sich in den vergangenen 30 Jahren erfolgreich gegen fragwürdige Massentrends gestellt. Und davon wird er sich auch in Zukunft nicht abhalten lassen. Es bleibt dabei: Die Gedanken sind frei!

Sepp Brunnbauer



Anzeigen

zeit

**GOTTSCHALLER
BIOHOFBÄCKEREI**

Gottschaller Biohofbäckerei
Gottschall 1
94094 Rothalmünster
Tel: +49 (0) 8533 / 27 60
Fax +49 (0) 8533 / 91 07 91
www.biohofbaeckerei.de
info@biohofbaeckerei.de
DE-003-Öko-Kontrollstelle

BioBrotGenuss

Bio KREIS

Ökoring
Die Bio-Gastro-Pioniere

Der Lieferant mit Bio-Vollsortiment
für die Gastronomie

Dieselstr. 9, 82291 Mammendorf
Tel. 08145/9308-30
zentrale@oekoring.com

Reformhaus
BUCK
WITTGASSE 8
94032 PASSAU • ☎ 08 51 / 3 17 18

Das SONNBERG-Natürlichkeitsgebot

- Exklusiv hochwertige Rohstoffe von Biobauern aus Österreich
- Veredelung nur mit natürlichen Zutaten
- Verarbeitung nach altbewährtem Wissen - neu entdeckt
- Schmaus Genießen

SONNBERG
SCHLAUES GENIEßEN

AUSTRIA GARANTIE
ALLERGENE QUOTE
www.biofleisch.biz

Mühlviertler Alm Biofleisch GmbH

ÖÖ
HERRMANNSDORFER
Landwerkstätten

Handgemachte Lebens-Mittel
in Ökologischer Qualität

www.herrmannsdorfer.de

SEIT 1870

Qualitätsorientierter
ökologischer Weinbau
in Familientradition

WEINGUT FRISCH

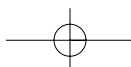
Löwensteiner Straße 74, 74182 Obersulm
Telefon 07134/903600, Fax 07134/903622
www.weingut-frisch.de

30 Jahre

Bio KREIS

regional & fair

www.biokreis.de



BIO-Saatgut Herbst 2009

Speiseweizen

BIO-ANTONIUS (8)
BIO-STEFANUS (7) **neu!**
BIO-PANNONIKUS (7) **neu!**
BIO-SATURNUS (7)
BIO-ERLA KOLBEN (9)

Winterroggen

BIO-NIKITA
BIO-MARCELO **neu!**
BIO-SCHLÄGLER

Grünschnittroggen

BIO-PROTECTOR

Triticale

BIO-TRIAMANT
BIO-MADILLO **neu!**
BIO-PASSUS

Wintergerste

BIO-RENI zweizeilig
BIO-LAVERDA mehrzeilig

Dinkel

BIO-EBNERS ROTKORN SLK*

Einkorn

BIO-EINKORN, SLK*

Emmer

BIO-FARVENTO, SLK*

*) seltene landwirtschaftliche Kulturart



saatbau linz

Saat gut - Ernte gut.

Leserbrief

(Kommentar "Ökologische Fratze Aquakultur" von Sepp Brunnbauer in den Bionachrichten Nr. 010, Juni 09)



Bild: Oekolandbau.de

Ökologische Aquakultur: Hier scheiden sich die Geister.

Standardsetzung und Zertifizierung für die Ökologische Aquakultur ist ein wichtiger Schritt für nachhaltige Lösungsansätze in einem stark wachsenden Lebensmittelsektor, in dem sich Naturland intensiv engagiert. Ich freue mich deshalb über die Möglichkeit, auf den sehr kritischen Kommentar "Ökologische Fratze Aquakultur" reagieren zu können.

Naturland ist in den letzten 25 Jahren in vielen Bereichen als Pionier tätig geworden. Dies geschah oft auf Initiative und in Zusammenarbeit mit Entwicklungshilfe- oder Fairtrade-Organisationen und Umweltverbänden. So zum Beispiel in der von Brunnbauer kritisierten Shrimps-Zucht in Ecuador und Vietnam. Es war dieses Engagement, das weiteres Abholzen von Mangrovenwäldern verhindern und das Neuanpflanzen von Mangroven erwirken konnte. Und das zu einer dauerhaften, ohne den Einsatz von Antibiotika und ohne umweltzerstörerische Nährstoffkonzentration möglichen Produkti-

on führte, die den Menschen eine langfristige Perspektive eröffnete, die nicht nach dem Kollaps eines auf kurzfristigen Profit konzentrierten Systems in sich zusammenbricht. Oder, anders ausgedrückt: bei dem die Kosten der Produktion sich im Produkt wiederfinden. Eine weitere gute Nachricht: Die Verbraucherinnen und Verbraucher honorieren das und sind bereit, höhere Preise für ein nachhaltiges Produzieren zu bezahlen. Es muss unser gemeinsames Anliegen bleiben, dass dies auch künftig so bleibt.

Wie die ökologische Lebensmittelherstellung insgesamt, ist auch die Aquakultur weit davon entfernt perfekt oder vollständig nachhaltig zu sein. Es wäre besser, sich konstruktiv um ihre Weiterentwicklung zu bemühen, als auf Grundlage halbrichtiger Informationen das ganze Projekt niederzumachen!

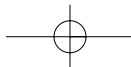
*Felix Prinz zu Löwenstein
Mitglied des Präsidiums von
Naturland e.V.*

Ihr schönstes Erntefoto

Die Erntezeit ist anstrengend. Aber vielleicht findet sich doch ein Moment, genau diese Anstrengung - bzw. ihr Ergebnis - im Foto festzuhalten! Noch bis 30. September freuen wir uns über Ihre Fotos für den Biokreis-Kalender 2010! Selbstverständlich auch mit Motiven jenseits der Ernte.



Bitte senden Sie die Bilder an das jeweils zuständige Büro unter: info@biokreis.de bzw. biokreis-nrw@t-online.de



30 Jahre Biokreis



**Auch in diesem Heft feiern wir: 30 Jahre Biokreis!
Und noch immer trudeln die Glückwünsche bei uns ein - von langjährigen Mitgliedern genauso wie von höchsten politischen Amtsinhaberinnen und Amtsinhabern.**

"Ich danke Ihnen herzlich für Ihre wertvolle Arbeit über die letzten 30 Jahre hinweg. Diese hat nicht nur wesentlich zur Verbreitung des ökologischen Landbaus in Bayern und ganz Deutschland beigetragen, sondern auch einen wichtigen Beitrag zur Information der Verbraucher über ökologisch erzeugte Nahrungsmittel geleistet. Besonders freut mich, dass Sie durch Ihr Engagement auch vielen kleinen landwirtschaftlichen Betrieben, Gärtnereien und Imkereien den Schritt in die ökologische Wirtschaftsweise erleichtert haben.

Alles Gute zum Jubiläum und weiterhin viel Erfolg!"



Ilse Aigner, Bundesministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

"Zum 30-jährigen Gründungsjubiläum gratuliere ich dem Biokreis e.V. sehr herzlich. Mit Recht kann der Biokreis stolz auf 30 Jahre erfolgreiche Verbandsgeschichte zurückblicken. Mit deutschlandweit rund 1.000 Mitgliedern und einer Anbaufläche von rund 30 000 Hektar zählt der Biokreis mittlerweile zu den bedeutenden Bio-Anbauverbänden in Deutschland.

Der Biokreis engagiert sich für die ganze ökologische Ernährungskette, für Erzeuger, Verarbeiter, Händler und Verbraucher. Der Aufbau von regionalen Strukturen in überschaubaren Regionen, die vertrauensvolle und verbindliche Marktpartnerschaften ermöglichen, zeichnet den Biokreis besonders aus. Auch mit der Aktion "regional und fair" trägt der Verband zum Aufbau des für die Landwirte so wichtigen Verbrauchervertrauens bei.

Der Bayerischen Staatsregierung und mir persönlich liegt die Erzeugung und Vermarktung heimischer Ökoprodukte sehr am Herzen. Deshalb werden wir auch künftig durch Beratung, Ausbildung, praxisorientierte Forschung und Fördermaßnahmen die Weiterentwicklung des ökologischen Landbaus in Bayern unterstützen.

Ich freue mich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit dem Biokreis und wünsche dem Verband auch für die Zukunft viel Erfolg sowie eine auch künftig dynamische Entwicklung."

"Seit nunmehr 30 Jahren setzt sich der Biokreis e.V. in Passau für effiziente und nachhaltige Ökolandwirtschaft, traditionelle Landwirtschaft und letztendlich für einen fairen Umgang mit den Erzeugern ein, so dass der Nutzer höchste Qualitätssicherheit schon am Biokreis-Siegel erkennen kann. Zum 30-jährigen Bestehen des Biokreises e.V. gratuliere ich herzlich und wünsche für die Zukunft weiterhin großen Erfolg im Bemühen, regionale Landwirtschaft attraktiv und wettbewerbsfähig zu gestalten."



Jürgen Dupper, Oberbürgermeister der Stadt Passau

"Wie sehr auch der Landkreis Passau die Arbeit des Biokreises aus Passau schätzt, zeigt die diesjährige Vergabe des Landkreis-Umweltpreises. Hier wird nämlich die Kooperation von 15 Biokreis-Landwirten aus der Region mit einer Großbäckerei ausgezeichnet, worin wir einen wertvollen und vorbildlichen Beitrag zum Umweltschutz sehen."



Franz Meyer, Landrat des Landkreises Passau

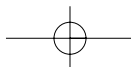


Helmut Brunner, Bayerischer Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

"Ökologische Landwirte und ökologisch denkende Politiker sagen seit vielen Jahren, dass die Erwartung ständigen Wachstums der Mengen ("mehr, mehr, mehr!") nicht einlösbar ist. Wir brauchen vielmehr ein Wachstum der Qualitäten: vernünftiger, verträglicher, gesünder! Diese gemeinsame Überzeugung verbindet mich mit allen, die im Biokreis aktiv sind. Für die Zukunft wünsche ich dem Biokreis viel Erfolg und kämpferische Ausdauer gegen die Lobby der Agro-Genkonzerne. Mein Glückwunsch zum 30. Geburtstag!"



Urban Mangold, Landesgeschäftsführer der ÖDP Bayern und 2. Bürgermeister der Stadt Passau



30 Jahre
Bio
Kreis

30 Jahre Biokreis

Dreißig Joa is oid da Biokreis
Hot durch'hoitn in Schnee und Eis
Im Frühling, Sommer, Herbst und Winter
Steht do vui Kraft und Liab dahinter
Fürs Land, für Schöpfung und Natur
Da Biokreis ziagt do sei Spur

Drum weita so, ihr liabn Leit
Mit Gottvertraun und Lebensfreid



Josef Rottenbacher, Biokreis-Landwirt seit 1982

"30 Jahre Ökologischer Landbau - das ist eine ganze Generation! Der BÖLW gratuliert seinem Mitglied für diese lange Zeit im Dienst eines gemeinsamen Ziels: Landwirtschaft ökologisch und nachhaltig zu gestalten, Bäuerinnen und Bauern eine wirtschaftliche Perspektive im Einklang mit der Natur zu bieten."



Felix Prinz zu Löwenstein, Vorsitzender des Vorstandes des Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW)

"30 Jahre Biokreis sind für mich eine Erfolgsgeschichte. Ich möchte mich für das Vertrauen der Landwirte und Kunden bedanken, mit denen ich in den 20 Jahren Mitgliedschaft eine gute Zusammenarbeit erfahren habe."



Franz Dankesreiter, Getreidelager und -reinigung

"Gerne erinnern wir uns noch die Gründungszeit des Biokreis. Wir sind stolz, dass aus der Idee eine so erfolgreiche Gemeinschaft geworden ist, der wir gerne angehören. Der Biokreis verwirklicht "Nachhaltigkeit pur".



Beate Seitz-Weinzierl und Hubert Weinzierl, Biokreis-Landwirte seit 1982

"30 Jahre Biokreis sind für mich persönlich 3 Abschnitte:

1. Mein Verband für meine Betriebsgröße und meine Vorstellung von Anbauverband, nämlich Bauern, Verarbeiter und Verbraucher in einer überschaubaren Region.
2. Der Verband wird von praktizierenden Bauern geführt und ich versuche, durch die Mitarbeit in der Vorstandschaft meine bäuerliche Sichtweise mit einzubringen.
3. Ich beobachte mit kritischer Distanz die Entwicklung des Biokreis und wünsche, dass er eine gesunde Mischung aus notwendiger Weiterentwicklung und "wo komme ich her" hibekommt - zum Wohle der Bauern und des Biokreis.

Alles Gute!"

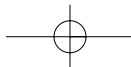


Hans Glück, Biokreis-Landwirt seit 1986

Josef Wetzstein,
1. Vorsitzender der
Landesvereinigung
Ökologischer Landbau
(LVÖ)



"Der Biokreis als einer der vier anerkannten Bioverbände in Bayern hat von Anfang an die Bündelung der Interessenvertretung in der LVÖ tatkräftig unterstützt und trägt so seinen Teil zum Erfolg der verbandsübergreifenden Arbeit bei. Lokal verwurzelt, authentisch im Engagement und im Verbund mit der Verbraucherschaft, gelingt es dem Biokreis, die gesamte Wertschöpfungskette des Biolandbaus mitzugestalten. Wir wünschen unserem Mitgliedsverband zum 30. Geburtstag alles Gute und viel Kraft und Mut für die vor uns liegenden spannenden Jahre bei der Weiterentwicklung des Biolandbaus!"



30 Jahre Biokreis

"Groß waren die Wünsche an den Biokreis immer und oft hatten sie den Charakter des Ausschließlichen. Groß waren deswegen auch die Auseinandersetzungen bei den Mitgliederversammlungen. Einige Jahre durfte ich in der Vorstandschaft mitarbeiten, immer war es ein Ringen um den Weg, die Nähe und Entfernung zum und vom Ideal und Glaubhaftigkeit.

Auch in Zukunft werden der Biokreis und seine Verantwortungsträger beweglich bleiben müssen, denn bei allen Wünschen nach der Erkennbarkeit der Gründungsideale ist die Aufgabe des Verbandes immer, sich im harten Konkurrenzkampf innerhalb der Biobewegung durchzusetzen.

Solange wir die Fähigkeit haben, uns für die richtige Zeit die richtige Vorstandschaft zu wählen und die Aufgabe der Geschäftsführung und Mitarbeiter davon bestimmt wird, optimale, schnörkellose Dienstleistung für den Verband zu leisten, ist mir um die nächsten 30 Jahre nicht bange. Die Mitgliederzuwächse zeigen uns, dass andere auch so denken."



Werner Fischer, Biokreis-Landwirt seit 1989

"Ich gratuliere dem Biokreis zum 30. Geburtstag und unterstütze den Verein, weil er trotz stetigem Wachstum ein sehr persönlicher Verband geblieben ist, in dem auch das Wort des Bauern noch Gehör findet."

Karl Preißler, Biokreis-Landwirt seit 1989

"Mit Herzblut, Überzeugungskraft und nicht zuletzt auch viel Sympathie hat sich der Biokreis zu einem etablierten ökologischen Verband entwickelt. Dabei steht der Biokreis nunmehr 30 Jahre für eine enge Partnerschaft zwischen Landwirt, Verarbeiter und Verbraucher sowie für eine Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe. Kurzum: mit diesem Leitbild gibt der Biokreis eine richtige Antwort auf viele Fragen unserer zunehmend globalisierten Welt. In diesem Sinne gilt dem Biokreis meine Gratulation für das Geleistete der vergangenen 30 Jahre und mein ausdrücklicher Glückwunsch für die weitere Zukunft."



Markus Seemüller, Mitarbeiter der Marktabteilung des Bayerischen Bauernverbands

"Die Entscheidung für die ökologische Landwirtschaft beinhaltet für uns auch den Grundsatz der Regionalität - nicht nur in der Produktion und Vermarktung, sondern auch beim Anbauverband.

Viel Glück und Erfolg für die weiteren Jahre!"

Ursi und Willi Mittermeier, Biokreis-Landwirte seit 1989

"Zum 30. Geburtstag des Bundesverbandes und zu 10 Jahren Biokreis NRW gratulieren wir ganz herzlich. Neben zuverlässiger Hilfe in der Vermarktung und guter Beratungsarbeit schätzen wir am Biokreis besonders die hohe Präsenz in der Region und den unermüdlichen und unbürokratischen Einsatz auch jenseits des Feierabends."

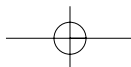


Eberhard und Antje Kämpfer, Biokreis-Landwirte in NRW seit 2001



"Ökolandbau fördern heißt Naturschutz, Bodenschutz und Trinkwasserschutz in der Landwirtschaft voranzubringen. Der Bund Naturschutz wünscht dem Biokreis auch für die nächsten Jahrzehnte großen Erfolg beim Ausbau vielfältiger artenreicher Ökolandbauwiesen- und Äcker."

Prof. Dr. Hubert Weiger, Vorsitzender des Bund Naturschutz in Bayern e.V. & Vorsitzender des BUND



Fachkompetenz für Biobauern

Biokreis NRW engagiert sich für Fortbestand der Fachschule für Ökologischen Landbau in Kleve

Von Eva Lisges

Es gibt nicht viele Schulen in Deutschland, an denen ökologische Landwirtschaft gelehrt wird. Genauer gesagt nur zwei: eine in Bayern (Landshut) und eine in Nordrhein-Westfalen. Diese "Ökoschule" befindet sich seit 1996 in Haus Riswick in Kleve (Niederrhein). Statt im jährlichen Rhythmus beginnt die Ausbildung dort seit 2007 aber nur noch alle zwei Jahre. Dennoch ist die Zukunft der Schule gesichert.

In einem gemeinsamen Gespräch mit Spitzenvertretern der Landwirtschaftskammer NRW in Haupt- und Ehrenamt, so etwa Direktor Dr. Martin Berges und Präsident Johannes Frizen, setzte sich der Biokreis Erzeugerring NRW am 18. Juni 2009 in der Kammerzentrale am Nevinghoff in Münster zusammen mit den übrigen Verbänden des ökologischen Landbaus in NRW nachhaltig für eine sichere Zukunft und eine Rückkehr zum einjährigen Rhythmus der sog. "Ökoschule" am Standort Haus Riswick, Kleve, ein. Ebenfalls zugegen waren der zuständige Abteilungsleiter für das Bildungswesen der Landwirtschaftskammer NRW sowie der Schulleiter am Standort Kleve.



Bild: Ökoschule

Ökolandbau mit Augen und Händen begreifen lernen.

Die Höfe brauchen qualifizierte Nachfolger

Mit einem Beschluss des Hauptausschusses der LK aus dem Jahr 2007 war die seit 1996 bestehende Schule in einen zweijährigen Startrhythmus "zurückgesetzt" worden, was seinerzeit für viel Unmut und gar erste Berichte über ein nahes Ende der Fachschule sorgte. Hohe Schülerzahlen haben diese Ängste jedoch zunehmend verfliegen lassen. 33 junge Landwirte meldeten sich zum Schuljahr 2008 in Kleve an, sodass gar eine Teilung in zwei Parallelklassen notwendig wurde. Wie der örtliche Schulleiter ausführte, allerdings ohne im Bildungsangebot zwischen den Klassen derzeit eine deutliche "Binnendifferenzierung" vorgenommen zu haben. Biokreis Geschäftsführer Jörn Bender betonte, dass durch eine derzeit sehr intensive Beschäftigung mit dem Thema "Hofnachfolge" im Ökolandbau in naher Zukunft sicherlich Potentiale für eine weitere Stabilisierung der Schülerzahlen gegeben seien. Dies insbesondere vor dem Hintergrund, dass es in ganz Deutschland mit Bayern (Landshut) und NRW nur zwei weiterführende Schulangebote für ein Bildungsangebot im Ökolandbau gibt. In Kleve wurden bislang etwa 150 junge Betriebsnachfolger für den Ökolandbau qualifiziert. Da die bayerische Schule eine Obergrenze ihrer Schülerzahlen vorsieht, können Fachschüler mit einem Interesse am jährlichen Start des Bildungsangebots auch nicht grundsätzlich "einfach" von NRW nach Bayern wechseln.

Weniger als 22 Schüler kritisch

Kammerpräsident Frizen stellte klar, das es für alle landwirtschaftlichen Fachschulen in NRW eine klare Ansage gebe: werde bei den Anmel-



Bild: Ökoschule

Bodenanalyse mittels Spatendiagnose im Unterricht.

dungen eine Schülerzahl von 22 (lt. Schulrecht) auch nur einmalig unterschritten, bedeute dies das endgültige "Aus" für den jeweiligen Schulstandort. Auf einem diesbezüglich kritischen Niveau bewege sich hier z.B. auch die Schule im sauerländischen Meschede. Feste Standorte sehe das Bildungskonzept der Landwirtschaftskammer demgegenüber in jedem Fall in Köln-Auweiler und Münster-Wolbeck vor. Deutlich war jedoch auch die bekennde Aussage der Kammer Spitze zur Fachschule für Ökologischen Landbau in Kleve. Zwar gebe es derzeit den klaren Beschluss zum zweijährigen Turnus der Schule, dieses Bildungsangebot werde mittelfristig aber unabhängig von der Zahl der Anmeldungen, also auch bei deutlich weniger als 22, angeboten. Stiegen die Schülerzahlen weiter an, so sei die Kammer letztlich auch für andere Überlegungen offen, so Frizen und Berges einhellig.

Ökoverbände und Kammervertreter zeigten sich abschließend zufrieden mit einer konstruktiven, offenen Gesprächsatmosphäre und vereinbarten für das Frühjahr 2010 ein erneutes Treffen in dieser Sache.

Aktuelle Meldungen für NRW, Hessen, RLP und Thüringen

Verwirrung bei Umstellungszeiten Bio-Rinder

Die EU macht's (un)nötig: Nach vielen Jahren guter Erfahrungen herrscht derzeit Verunsicherung bezüglich der Umstellungszeit von konventionell zugekauften Rindern bzw. solchen, die bei der Betriebsumstellung auf dem Hof vorhanden sind. Galten bislang und vielerorts auch noch jetzt 12 Monate als längste Umstellungszeit etwa von Altkühen und Deckbullen, so interpretieren einige Stellen aus der neuen EU-Ökoverordnung grundsätzlich eine Dauer von mindestens $\frac{3}{4}$ der

Lebenszeit. Unvorstellbar, was dies für große Rinderhalter bei der Umstellung bedeuten würde: Eine Kuh, die zu diesem Zeitpunkt 5-jährig wäre, müsste erst 20(!) Jahre alt werden, ehe sie zur Öko-Kuh "mu(h)tieren" würde. Auch der bürokratische Aufwand im Schlachtbetrieb würde unermesslich. Der Biokreis hat aus diesem Grunde über den BÖLW eine Eingabe an die Sitzung der Kontrollbehörden auf Bundesebene formuliert, um analog zu allen anderen Tierarten und dem Pflanzenbau auch beim Rindvieh klare und handhabbare Regelungen zu erhalten.



Bild: Jorn Bender

Auch Rindvieh braucht klare und praxistaugliche Regelungen.

(K)eine Alternative Vertragsnaturschutz?

Offensichtlich ausgelöst durch einen Artikel des Westfälischen Wochenblattes zu neuen Prämiensätzen im Vertragsnaturschutz scheint sich bei einigen Betrieben ein falsches Bild diesbezüglicher Fördermaßnahmen etabliert zu haben. Die Fördersätze im Vertragsnaturschutz sind im Zuge der ELER-Bewertungen und -Anpassungen erhöht worden, um die Akzeptanz entsprechender Maßnahmen zu erhöhen. Vertragsnaturschutz ist aber in den seltensten Fällen eine Wahlalternative zum Ökolandbau, da der Landwirt nicht selbst bestimmen kann, welche Flächen

er in den Programmen des Vertragsnaturschutzes anmeldet. Vielmehr beurteilen Experten etwa der Biologischen Stationen auf Kreisebene, ob und welche Teilflächen eines Betriebes besondere Funktionen im Naturschutz erfüllen können (etwa die Verbindung von Biotopen, etc.) und leiten daraus die Förderfähigkeit bestimmter Einzelflächen eines Betriebes ab. Eine Gesamtbetriebsumstellung wie bei Ökolandbau oder Grünlandextensivierung mit einer Förderung aller Flächen des Betriebes ergibt sich im Vertragsnaturschutz in der Regel nicht.

Bild: Jorn Bender



Geförderter Vertragsnaturschutz ist sinnvoll aber nicht überall möglich.

Aufpassen bei der Rechnungsstellung und Wareneingangsprüfung!

Aus wiederholten Kritiken und Rückmeldungen seitens der Ökokontrollstellen weisen wir unsere Mitglieder auf unabdingbare Bestandteile einer korrekten Rechnung bei Ver- und Einkaufsgeschäften hin. Neben Rechnungs- und Steuernummer sind dies insbesondere die sogenannte Ökoauslobung, also die deutliche Bezeichnung etwa eines Schlachtrindes als "Bio-Schlachtrind" sowie die Angabe des Kontrollstellenkürzels des Betriebes, z.B. bei Lacon "DE 003 Öko-Kontrollstelle". Zudem sollten Betriebsleiter erhaltene Lieferscheine im Rahmen der sog. Wareneingangsprüfung grundsätzlich darauf kontrollieren, ob auch hier ein ausdrücklicher Öko-Hinweis erfolgt ist und die eigenen Lieferscheine dann abzeichnen - die Kontrollstellen kontrollieren dies! Gerne senden wir Ihnen in diesem Zusammenhang auch unsere Biokreis-Rechnungsblöcke zu.

Landwirte und Landfrauen für Ökofest gesucht

Mitglieder aus NRW, die Lust und Bereitschaft zur Mithilfe bei der Vorbereitung (wir brauchen noch Kuchen...) und Durchführung des Ökofestes am 30. August in Lennestadt-Kirchweisdede haben, werden gebeten, sich zeitnah in der Geschäftsstelle Hilchenbach zu melden.

„Wenn ich die Faxen richtig dicke habe...“

Johannes Frizen, Präsident der Landwirtschaftskammer NRW, ganz privat



Johannes Frizen mit seinen Blondes.

Johannes Frizen (60) züchtet seit 1976 Limousin- und Blonde d'Aquitaine-Rinder und ist für Landwirtschaftskammer sowie Fleischrinderzucht bundesweit in höchsten Ehrenämtern tätig. Auf seinem Hof in Alter-Impehoven bei Bonn hält er 70 Reinzucht-Mutterkühe (Limousin sowie Blonde d'Aquitaine) und betreibt Obstbau. Nachdem er in der Juni-Ausgabe der Bionachrichten vor allem über seine ehrenamtliches Engagement sowie seine Ansichten zum Thema Fleischrinderhaltung sprach, erzählt er diesmal ganz privat aus seinem Leben als Fleischrinderhalter.

Bionachrichten: Herr Frizen, wie kam es zu Ihrer ersten Begegnung mit Fleischrindern?

Johannes Frizen: Ich hatte durch Herrn Gerhards, einen Limousinzüchter der ersten Stunde, Kenntnis davon, dass erste Limousinbestände in Deutschland gehalten wurden. Die Tiere selbst kannte ich von der SIMA, auf der ich allerdings in anderer Sache unterwegs war. Während einer Obstbauexkursion ins Rhônetal führte unsere Route durch das Zentralmassiv und dabei erlebte ich die Tiere direkt in ihrem Ursprungsgebiet.

Stimmt es, dass Sie beim Kauf der ersten Tiere überhaupt nicht an organisierte Zucht sondern nur an Grünlandverwertung dachten?

Richtig! Ich habe damals (1976) eine Gruppe von 18 Limousinrindern gekauft, die Dr. Decking, dem Leiter des damaligen Fleischrinderherdbuchs Nordrhein-Westfalen, zufällig auffielen, da die Tiere unmittelbar an einer Bundesstraße weideten. Da die Tiere tätowierte Ohren hatten und somit dem französischen Herdbuch angehörten, gelang es uns später mit Hilfe des französischen Handelsattachés in Köln nach fast einem Jahr nachträglich die entsprechenden Zuchtpapiere zu organisieren.

Wie ist Ihr Betrieb heute strukturiert?

Betriebsgröße rund 70 ha, ein Drittel Ackerbau, ein Drittel absolutes Grünland, ein Drittel Obstbau (Äpfel) mit Gesundungsflächen. Dazu 65 Mutterkühe, mit Nachzucht etwa 150 Kopf Rindvieh und ein paar Pensionspferde. Viele Erntearbeiten werden im Lohn erledigt. Die Bodenpunkte reichen von 45 bis 95.

Was war ihr schönster Erfolg als Züchter?

Betrieblich der schönste Erfolg war der erste Platz der Rasse Limousin mit der selbst gezogenen Kuh "Nuria" bei einer DLG-Ausstellung 1986 in Hannover. Für meinen Ruf und die PR als Züchter war allerdings der Siegertitel des Limousin-Bullen "Paco" über alle Rassen bei der ersten Bundesschau in Berlin im Jahre 1984 noch bedeutender.

Haben Sie sich mit der Zunahme Ihrer ehrenamtlichen Positionen bewusst als Beschicker von Tierschauen zurückgenommen?

Ja. In den ersten beiden Jahren meiner FHB-Amtszeit habe ich darauf bewusst verzichtet, weil ich nicht mit einem Vorsitzendenbonus oder -malus ausgestattet sein wollte. Aber mittlerweile fehlt leider die Zeit, die hoffentlich ein möglicher Nachfolger (Anm.: Der jüngste Sohn von vier Kindern studiert Landwirtschaft) wieder finden wird. Da ich bezüglich der Fleischrinder vieles im Betrieb noch selber koordiniere, gibt es derzeit in diesem Bereich auch keine angestellte und entsprechend qualifizierte Fachkraft, die solche Vorbereitungen rund um die Teilnahme an Auktionen und Tierschauen erledigen könnte.

Bleibt Ihnen bei all dem Engagement viel Zeit für den eigenen Betrieb oder ist dieser mehr ein Rückzugsrefugium für seltene Stunden?

Priorität für mich haben der Betrieb und der wirtschaftliche Erfolg, den dieser für mich und meine Familie abwirft und welcher mir auch die Unabhängigkeit im Ehrenamt ermöglicht. Sollte eines Tages der Moment kommen, sich wieder mehr auf den Betrieb zu besinnen, so werde ich das Engagement im Ehrenamt als wichtige Lebenserfahrung mit dorthin zurücknehmen. Wenn ich in diesen Tagen mal die Faxen richtig dicke habe (lacht) freue ich mich aller-

dings, mich auf dem Betrieb mal wieder richtig müde zu arbeiten oder mit meinem Enkelkind die Seele baumeln zu lassen.

Nach so vielen Jahren in der Fleischrinderzucht - welche Gepflogenheiten sind Ihnen ans Herz gewachsen?

Als Fleischrinderhalter habe ich immer am allerwenigsten Probleme mit der offenen, unzensierten "geradeheraus Kommunikation" wie man Sie mit Berufskollegen auf der Stallgasse, bei Infoabenden oder auch dem Bier an der Theke im Nachgang zu mancher Veranstaltung führt. Dies habe ich immer

als sehr angenehm empfunden, vermisse es aber ein wenig, seit ich bei der Kammer in vorderster Reihe stehe.

Herr Frizen, vielen Dank für das Gespräch!

Interview: Jörn Bender



Bild: Jörn Bender

Zufrieden mit dem Chef - Limousin-Rinder im Betrieb Frizen.

Im Märzen der Bauer die Ochsen anspannt...

Internationales Treffen der Kuh- und Ochsenfahrer im Rheinischen Freilandmuseum Kommern

Das Freilichtmuseum Kommern (Kreis Euskirchen) ist eine Reise wert. Auf einem Hügel im nordrhein-westfälischen Eifelvorland gelegen, präsentiert es dörfliche Fachwerkarchitektur und Einrichtungsgegenstände aus vergangenen Jahrhunderten. Durch kleine Wäldchen getrennt reihen sich hier Siedlungen aus dem Bergischen Land, dem Westerwald, der Eifel/Hunsrück, dem Niederrhein sowie dem Mittelrhein/Taunus aneinander. Ehemals so selbstverständlich wie ein Fachwerkhaus war auch hierzulande bis in die 70er Jahre die Gespannarbeit mit Kuh oder Ochse. Diese Tradition präsentierte die Arbeitsgruppe Rinderanspannung auf dem Gelände des Freilichtmuseums am 27. und 28. Juni anschaulich mit deutschen und internationalen Gespannen, die Äcker bestellten, Wagen zogen oder gar Holz rückten. Koordinator Jörg Bremond und die Gespannführer ver-

rieten dabei auch viel über Kummet- und Jochanspannungen sowie die Eignung verschiedener Tiere und Rassen für die Nutzung als Zugtier. Das Bild der anwesenden Rinderrassen unterschied sich dabei offensichtlich von den vorherrschenden Fleisch- und Milchrindern auf deutschen Weiden. Rotes Höhenvieh, Vogesenrind sowie Gelb- und Braunvieh waren im Arbeitseinsatz zu sehen. Bessere Klauen, ein ruhigeres Temperament und eine nicht zu überdimensionierte Bemuskelung prädestinieren diese alten Rassen für die Eignung als Zugtier. Einige Rinder, wie etwa eine aus Berlin angereiste Höhenviehh Kuh, versehen dabei tatsächlich regelmäßige Gespannarbeit in der praktischen Land-

wirtschaft, so auch bei der Arbeit in Reihenkulturen des ökologischen Landbaus. Auch als wirtschaftliche Nische eignet sich dieses Hobby für Menschen mit Freude an der Arbeit und der sinnlichen Wahrnehmung von Rindvieh, Ledergeschirr und duftendem Ackerboden offensichtlich - ein Westerwälder Hobbylandwirt präsentiert Kuh "Franken" und Ochse "Peter" häufig vor dem selbstgebauten Leiterwagen und bereichert so manchen Festumzug. Der Biokreis nutzte die Gelegenheit und engagierte die traditionellen Zeitgenossen umgehend für das Ökofest am 30. August, wo Kutscheninteressierte nun die schwere Wahl zwischen Kaltblut und Gelbvieh haben... j b



Bild: Jörn Bender

Romantische Eindrücke im Freilichtmuseum Kommern.



Bild: Jörn Bender

Axel Göbel aus dem Westerwald mit Frankenvieh in Aktion.

In der "Mitte" tut sich was

Neuer Biokreis-Erzeugerring nimmt Fahrt auf und formuliert Zukunftsziele

Von Jörn Bender



Bild: Jörn Bender

Anbau von Bioroggen auf Hochplateau bei Kestert am Mittelrhein.

Seit Januar 2009 besteht der Biokreis Erzeugerring Mitte e.V. mit Zuständigkeit für die Bundesländer Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Thüringen formell als eigenständiger Verein. Inzwischen hat sich einiges getan: Die Eintragung beim Vereinsregister ist erfolgt, Vereinsadresse und Bankverbindung des Vereins sind am Standort Hilders (OT Dietges) eingerichtet worden, der fünfköpfige Vorstand und Beirat hat zwei richtungweisende Sitzungen unter Beteiligung der Hauptamtlichen des Biokreis e.V. abgehalten.

Auch die Nachfrage neuinteressierter Betriebe ist derzeit ungebrochen, sodass die Verantwortlichen erneut von einem zweistelligen prozentualen Mitgliederzuwachs für 2009 ausgehen. Dabei zeigt sich, dass neben den klassischen Biokreis-Regionen in der Rhön und dem Landkreis Waldeck-Frankenberg zunehmend auch Landwirte aus ganz Hessen Interesse am Verband bekunden. So wurden etwa Erst- und Umstellungsberatungen im Vogelsberg, dem Landkreis Limburg-Weilburg, dem Lahn-Dill Kreis, im Landkreis Marburg-Biedenkopf sowie im hessischen Odenwald von dem Biokreis-Beratern geleistet.

Für die zweite Jahreshälfte 2009 sind sowohl Bauernstammtische in einzelnen Regionen vorgesehen, wie auch zwei Praxisseminare zum Umgang mit Rindern unter Beteiligung eines "Kuhflüsterers" in Hessen sowie Nordbayern. Zudem soll im Winterhalbjahr 2009/2010 ein umfassender Mutter-

kuhtag mit Fachvorträgen organisiert werden, der Landwirte aus Hessen, Thüringen und Nordbayern ansprechen wird.

Gemeinsam mit Vorstandsmitgliedern wurden durch die Beratung des Biokreis vielfältige agrarpolitische Termine wahrgenommen. So etwa der mit umfangreichen Forderungen verbundene "Antrittsbesuch" der hessischen Ökoverbände im März 2009 bei Ministerin Silke Lautenschläger im Wiesbadener Ministerium, einige Treffen der Vereinigung für ökologischen Landbau in Hessen (VÖL) als Dachorganisation der Ökoverbände, Sitzungen des Fachausschusses Ökolandbau im Kuratorium als Gremium, das die Arbeit der Fachberater des LLH mit Vorstellungen und Anregungen des Ministeriums und der Ökoverbände abstimmt, eine Gesprächsrunde mit der Marketinggesellschaft in

Hessen (MGH) sowie verschiedene Treffen und Abstimmungen mit dem Unternehmen tegut.

Immer klarer zeichnet sich auch die zukünftige Aufstellung des Erzeugerrings Mitte ab. So sind die Verantwortlichen weitgehend einig, dass die steigenden Mitgliedszahlen und das erfreulich realistische Szenario, nach Mitgliedern drittstärkster Ökoverband in Hessen zu werden, die feste Anstellung eines gut ausgebildeten und praxisnahen Beraters/einer Beraterin mit Lebensmittelpunkt in Hessen bedingen werden. Gemeinsam mit den routinieren Beratungskräften aus Nordrhein-Westfalen und dem angrenzenden Bayern wird somit gerade für Futterbaubetriebe auf Grünlandbasis mit großen und kleinen Wiederkäuern eine starke Nord-Süd Beratungssache im Biokreis entstehen.



Bild: Jörn Bender

Im Biokreis Mitte dominiert die Fleischrinderhaltung.

Anzeige



Stelzlhof

Bio-Wirtshaus "Zum Fliegerbauer"

Donn. 27. Aug., 19 Uhr Konzertabend
mit der Band "Saitenhieb"

Eintritt: 7 €

Samstag 12. u. Sonntag 13. Sept.

Niederbayer. Musikantentreffen

Eintritt frei

Geöffnet Mo.-Do. 16 - 1 Uhr

Fr.-So. & Feiertage 10 - 1 Uhr

und auf Anfrage

Bitte reservieren Sie unter:

Tel. 0851 - 988 34 39

www.biowirtshaus.de

Ökologisches Zentrum Passau Stelzlhof e.V.

Samstag, 12. Sept., 10.00 - ca. 16 Uhr

"Naturgemäße Waldwirtschaft am Beispiel Kirchenwald in Kößlarn:

Treffpunkt: Gasthaus Bimesmeier

Samstag, 3. Okt. 9.00 - ca. 17 Uhr

"Exkursion Nationalparke Bay.Wald/ Sumava" Treffpunkt: Hbf. Passau

Samstag, 10. Okt., 10.00 Uhr

"Bio in aller Munde-gesunde Ernährung mit Bioprodukten"

Ort: Passau, Stelzlhof 1

Für alle Veranstaltungen Anmeldung
erforderlich.

Bund Naturschutz

Kindergruppe "Die Neuen Indianer"

Für Kinder (7-11 Jahre) aus dem Stadt-
gebiet Passau.

Treffen: Samstags, 14 - tägig

von 14.00 bis 17.00 Uhr.

Info: Frau Dr. Anne Hahn,

Tel. 0851/851 84 28

Ökologisches Zentrum Passau-Stelzlhof e.V.

Ökostation des Bund Naturschutz
für Niederbayern

Stelzlhof 1 · 94034 Passau

Telefon 08 51 / 9 66 93 66

Stadtbus-Linie 6/Stelzlhof

www.stelzlhof.de

Anzeige



Biofutter mit Rat und Tat!

t 05542-910053 · www.reudink-bio.eu
ludger.beesten@nutreco.com

Anzeige

Naturkost-Pfandsystem
praktisch.
bewährt.

NAPF

ISOLIEREINSÄTZE



Vom NAPF-Kasten zur Isolierbox

Mit Isoliereinsätzen machen Sie Ihre **NAPF 3,5** und **NAPF 4** Kästen zur Isolierbox. Auch bei Hitze werden frische Milchprodukte oder Gemüse wie gewohnt ausgeliefert und präsentiert. Der NAPF-Kasten bleibt auch mit Isoliereinsatz stapelbar.



Ringoplast GmbH · 49824 Ringe
Tel. +49 (0) 59 44/93 45 - 0 · Fax 93 45-10
info@ringoplast.de · www.ringoplast.de



Bio-Bauerntag in Ansbach



Bild: Bio-Witt

Bio-Vollsortiment auf 700m²: Bio-Witt in Ansbach.

Die Tage von Arthur Witt und seiner Frau Inge Lierhammer-Witt aus Lichtenau (Franken) scheinen mehr Stunden zu haben als die anderer Leute. Die beiden haben im Nebenerwerb einen Bio-Hof mit Enten, Gänsen und Puten, die sie selbst schlachten. Regelmäßig am Mittwoch und Samstag bieten Sie ihre Waren auf dem Bio-Wochenmarkt in Ansbach zum Verkauf. Und seit letztem Jahr betreiben die beiden den Bio-Supermarkt "Bio-Witt" mit Vollsortiment auf 700 m² Verkaufsfläche, ebenfalls in Ansbach. Die Käufer finden dort viele Lebensmittel, die in der Region hergestellt wurden.

Und weil den Witts die regionalen Bio-Lebensmittel und das damit zusammenhängende Gedankengut so sehr am Herzen liegen, veranstalten sie nun im

Rahmen der Öko-Erlebnistage auf dem Grundstück ihres Marktes den "Bio-Bauerntag Ansbach". Der Termin ist glücklich gewählt: Am Sonntag, 13. September ist in Ansbach verkaufsoffener Sonntag, für genügend Publikum ist also garantiert.

Als Hauptakteure sind alle Bio-Bauern Frankens sowie die regionalen Bio-Verarbeiter eingeladen. Gegen eine geringe Unkostenpauschale können sie sich mit ihren Produkten auf einem Markt mit ca. 200 laufenden Standmetern vorstellen. Alle Arten von Waren und Speisen können verkauft werden! Zusätzlich eingeladen sind als Aussteller die Öko-Verbände sowie weitere Initiativen und Interessengemeinschaften mit Schwerpunkt Umweltschutz und Ökologie. Arthur

Volles Engagement: Arthur Witt.

Witt: "Wir wollen den Menschen den Unterschied zwischen EU- und Verbands-bio näher bringen. Denn der ist groß!"

Für ein musikalisches Begleitprogramm ist gesorgt, zusätzlich werden verschiedene Bio-Höfe und Verarbeiterbetriebe eine Besichtigungstour zu ihrem Betrieb mit einem Shuttle-Bus anbieten. Kinder lernen bei einer lustigen Verkostung, wie bio schmeckt. *hk*

Es sind noch Standplätze frei!
Anmeldungen bitte an:
Arthur Witt, Welsenstr. 16 a & b, 91522 Ansbach; Tel: 0981-97226570,
Fax: 0982-972265711,
E-Mail: Bio-Witt1@gmx.de

11 Jahre Schnapsidee

Regionales Obst mit handwerklichen Mitteln verarbeiten - das waren die Grundlagen der "Schnapsidee" von Biokreis-Landwirt Willi Gierl aus Taffnern bei Kollnburg im Landkreis Regen. Zusammen mit seinem Freund Josef Wittmann legte er 1998 auf seinem Vollerwerbs-Biokreis-Hof den Grundstein für die "Obstwerkstatt", in der seitdem köstliche Edelschnäpse gebrannt werden. Zum 11-jährigen Jubiläum wurde am 13. Juni ein großes Hoffest gefeiert - fast 500 Gäste feierten mit! Für sie war auch einiges geboten: Nach dem nachmittäglichen

Kaffee und Kuchen gab's Gegrilltes von der Bio-Sau mit Salat. Damit waren die Grundlagen gelegt für den Genuss der Kostproben aus dem Schaubrennen und von weiteren Bränden aller Art. Natürlich gab es auch ein Kinderprogramm mit Melken und Füttern der Tiere auf dem Hof, für die musikalische Unterhaltung sorgte das Bio-Trio aus Straubing mit seiner besonderen Art der „Volxmusik“. Zufriedene Gäste und glückliche Gastgeber feierten bis 1 Uhr morgens - die Jubiläumsfeier war ein voller Erfolg! *hk*



Bild: M. Wittenzellner

Schaubrennen in der Obstwerkstatt: Willi Gierl verwandelt regionales Obst in Edelbrände.

Wer sich für die Brände aus der Obstwerkstatt interessiert, kann diese direkt erwerben bei: Willi Gierl, Taffnern 5, 94262 Kollnburg, Tel.: 09942-6192 oder unter www.obstbrand-shop.de

Die bayerische Staatliche Öko-Beratung informiert:

Bayerisches Liquiditätsprogramm 2009

Mit dem Programm soll die Liquiditätslage landwirtschaftlicher Betriebe in Bayern stabilisiert werden, um insbesondere Liquiditätsengpässe infolge der starken Preisrückgänge auf den Agrarmärkten in den Jahren 2008 und 2009 zu überbrücken. Die Förderung wird in Form eines ermäßigten Darlehenszinssatzes (Zinsverbilligung) für Darlehen der Landwirtschaftlichen Rentenbank aus dem Bayerischen Liquiditätsprogramm 2009 gewährt werden. Es handelt sich um eine Zinsverbilligung von max. 2% für ein Abzahlungsdarlehen mit einer Laufzeit von vier Jahren (1. Jahr tilgungsfrei)

bis zu einer Darlehenshöhe von 100.000€ (Mindestbetrag 5.000€). Gefördert werden können alle landwirtschaftliche Betriebe mit Betriebsitz in Bayern. Die Antragstellung erfolgt am für den Betriebsitz zuständigen Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und endet am 30.10.2009. Förderfähig sind alle betrieblich notwendigen Ausgaben, die nach Antragseingang beim AELF bis 30.06.2010 bezahlt werden. z.B. Betriebsmittel, Betriebliche Versicherungen, Pachtaufwand, Vieh- und Quotenzukauf und Ersatzinvestitionen in Gebäude und Maschinen. Folgende

Aufwendungen können nicht anerkannt werden: Ausgaben für Biogasanlagen und Photovoltaikanlagen, Ausgaben für gewerbliche Unternehmen außerhalb der Landwirtschaft, Zins- und Tilgungsleitungen, Ausgaben im privaten Bereich (Wohnhaus) und Landkauf.

Weitere Hinweise sind unter www.stmelf.bayern.de/agrarpolitik/programme/foerderwegweiser zu finden.



Bild: oekolandbau.de

Wer in Bayern in Maschinen und weiteres investieren will, erhält bis 30. Oktober einen ermäßigten Darlehenszinssatz.

Eine starke Gemeinschaft sucht neue Mitglieder

24 Landwirte und 90.000 Legehennen arbeiten derzeit erfolgreich mit der Biohennen AG im oberbayerischen Vohburg zusammen. Die Biobauern schaffen sich dadurch ein gutes ökonomisches Standbein, den Hennen beschert diese Zusammenarbeit nach Biohennen-Richtlinien eine artgerechte Haltung. Für die Zukunft sucht die expandierende Gemeinschaft weitere Mitglieder auch über Bayern hinaus.

Seit fast 15 Jahren arbeitet die Biohennen AG erfolgreich im Bereich Hennenhaltung und Eiervermarktung. Neben unermüdlichem Fleiß waren von Anfang an die hohe Qualität der Produkte und die innovativen Ideen ausschlaggebend für den Erfolg. So führten Die Biohennen als einer der ersten Eierlieferanten in Deutschland die Printung der Eier im Erzeugerstell ein, statt wie so oft erst in der Packstelle. Ebenso richtungweisend

wie die Haltung in traditioneller bäuerlicher Art mit "Achtung vor dem Tier" war die Einführung des 100% Biofutters, das seit 2003 gefüttert wird. Produktvorteile, die höhere Eierpreise erzielen, da sie den Verbrauchern vermittelbar sind.

Da die Nachfrage nach Bioeiern stetig steigt, sucht die Biohennen AG neue Mitglieder. Unverbindliche Informationen erhalten Interessenten unter 08457 / 93 45-0.



Familie Haas aus Sulzbach ist seit 2008 Mitglied der Biohennen AG.

Anzeige

Eine starke Gemeinschaft sucht neue Mitglieder!

Legegemeinschaft®



DIE BIOHENNEN
MIT ACHTUNG VOR DEM TIER

Die Biohennen AG sucht weitere Mitglieder auch über Bayern hinaus. Beratung bei Planung, Stallbau und Management sind selbstverständlich. Wir bieten langfristige Abnahmeverträge.

Ein Anruf genügt:
Tel.: 08457 / 93 450
info@diebiohennen.de
www.diebiohennen.de

Neue Produkte

Mal wieder Lust auf was Neues? Los geht's! Zum Brot-Semmel eine Käseinnovation, dazu eine Vanille- oder Schokomilch, am Abend mal ein Gläschen Gin. Und wenn's gemundet hat: All die hier vorgestellten Biokreis-Verarbeiter haben noch viele Köstlichkeiten mehr zu bieten...

La Dolce Vita - auch im Herbst

Die Landkäserei Herzog zeigt uns, wie schön es ist, auch beim Thema Käse mit den Jahreszeiten zu leben. Oliven, Tomaten und Paprika tragen den Geschmack des Südens in sich und verwandeln die Frischcreme "La Dolce Vita" sowie den halbfesten Schnittkäse "Caciotta Mediterraneo" in kulinarische Erinnerungen und inspirieren zu südlicher, sommerlicher Lebensfreude. Beide Produkte sind exklusiv noch bis Ende August erhältlich.

Für den Herbst verleihen Maroni und Walnuss dem "Maronitaler" und der "Herbstcreme Maroni" ihren typischen leicht süßlichen, nussigen Geschmack. Die Herbstcreme eignet sich hervorragend nicht nur aufs Brot, sondern auch zu Pellkartoffeln und als Dip.

*Bezugsadresse: Landkäserei Herzog,
Stoffenrieder Straße 1, 89297
Roggenburg/Schießen. Telefon: 07300-219,
Fax: 07300-5862,
www.landkaeserei-herzog.de.
Die beiden Frischcremes sind auch als
Thekenschale erhältlich.*



Bilder: Landkäserei Herzog

Brot oder Semmel?

Die Hofbäckerei Gottschaller hat als Zwischenlösung zwischen Semmel und Brot die "Kamutvintschgerl" und die "Bergschuberl" entwickelt. Beide Köstlichkeiten werden mit Natursauerteig hergestellt. Die neuen Vintschgerl sind kernig-knusprige Kamut-Dinkel-Fladenbrötchen mit Walnüssen, die Schuberl krustig-säuerliche Roggenvollkornweckerl ohne Hefe. Wie bei allen Gottschaller-Produkten ist auch hier Vorsicht geboten: Wer sie einmal probiert hat, will nicht mehr darauf verzichten!

Wer wissen will, wo es Gottschaller-Brot zu kaufen gibt, schaut nach unter www.biohofbaeckerei.de



Bild: Gottschaller

Oh, dieser O-Gin!

Die Edeldestillerie "Josef Farthofer V." aus dem Herzen des niederösterreichischen Mostviertels stellt neuerdings aus biologischem Wacholder und mehr als zwei Händen voll ausgewählter Bio-Kräuter und -Gewürze den "O-Gin" her. Dieser Gin (das "O" im Namen steht für "Organic") besitzt einen feinen Wacholderduft mit leichter Zitrusnote und weist einen Alkoholgehalt von 38 % auf. Für alle Gin-Liebhaber, und die, die es werden wollen: Unbedingt probieren!

Der O-Gin ist in der 0,35 l oder 0,7 l Flasche erhältlich und kostet € 14,90 bzw. € 24,90. Mehr Informationen unter: www.edelschnaps.at



Bild: Farthofer

Aus Andechs nur das Beste

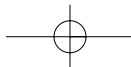
In vielen "Vanille"-Produkten ist alles drin, nur keine echte Vanille. Wenn aber die Andechser Molkerei Scheitz eine "Vanillemilch" auf den Markt bringt, ist völlig klar: Hier steckt echtes Bourbon-Vanilleschotenextrakt drin. Genau so, wie für die "Schokomilch" nur feinstes Bio-Kakao verwendet wird. Und für beide natürlich nur die beste Bio-Milch. Nun haben die alten kleinen Tetrapacks anderer Hersteller endgültig ausgedient!

Neues bei den Andechsern gibt es auch im Bereich Käse: Der neue Bio-Ziegen-Alpenkäse schmeckt mild-würzig und ist für alle Ziegenmilchliebhaber, aber auch Allergiker (laktosefrei!), genau das Richtige. Er schmeckt aufs Brot, gewürfelt im Salat oder in Scheiben für exquisite Gratin-Gerichte.

Mehr Informationen auf: www.andechser-molkerei.de



Bilder: Andechser



Herzlichen Glückwunsch,

mymuesli!
custom-mixed cereals

Man könnte sagen, die Idee von "mymuesli" ist simpel: Individuelle Müslibestellung übers Internet. Diese Idee aber ist viel mehr als simpel: Sie ist genial. Sie macht nicht nur eine Firma glücklich, sondern auch tatsächlich deren Kunden, die gesundes Müsli ganz nach dem eigenen Geschmack frühstücken. Und weil alle Zutaten aus biologischem Landbau stammen, macht sie auch noch die Umwelt glücklich.

Das sieht auch die Bundesregierung so und hat deshalb die Firma mymuesli in Kooperation mit der deutschen Wirt-

Deutschland Land der Ideen



schaft (BDI) mit der Auszeichnung "Deutschland - Land der Ideen" bedacht. Dafür wurden unter Schirmherrschaft von Bundespräsident Horst Köhler 365 Orte bzw. Ideen ausgewählt - darunter auch mymuesli aus Passau.

Der Biokreis gratuliert ganz herzlich seinem Mitglied "mymuesli" und wünscht weiterhin viel Erfolg und gute Ideen!

Neugierig? www.mymuesli.de



"Like most start-ups, we're a small team with limited resources. The fact that we set up and operate all this technology ourselves is a big plus."

Bild: mymuesli

Die "Jungs" von mymuesli (v.l.n.r.: Hubertus Bessau, (Produktionsleiter Günter Huber), Max Wittrock, Philip Kraiss): Laut einem Gerücht hängt dieses Bild groß in der Londoner U-Bahn, in Zusammenhang mit einer Werbung für Apple-Computer.

Anzeige

BIO-ERNTEDANK GmbH
Natürlich gesund genießen

Der Spezialist für

- kontrolliert
- ökologisches
- regionales
- saisonales

Gemüse und Obst
Fachgroßhandel

Gute Qualität mit kleinem Mindestbestellwert.

Ziegeleistr. 19 · 84149 Velden/Vils · Tel. 0 87 42/96 56 00 · Fax 0 87 42/96 54 87
info@bio-erntedank.de

Anzeige

BECKER-SCHOELL AG

Saaten-Heimtierfutter-Groß- und Einzelhandel

Saatgut aus
ökologischer
Vermehrung:



- Grobleguminosen und Feinleguminosen
- Gräser (auch empfohlene Sorten)
- Buchweizen, Gelbsenf, Phacelia, Ölrettich, Grünroggen, Futterrüben, Saatmais

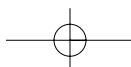
Futterbaumischungen:

- Klee- und Luzernegrasmischungen (für alle Standorte)
- Wiesen-, Weiden- und Nachsaatmischungen.

Wir stellen auch Mischungen nach Ihren Rezepten her.

Unseren ausführlichen Katalog mit Preisen und Lieferbedingungen senden wir Ihnen auf Anfrage gerne zu.

Becker - Schoell AG
Bustadt 35
74360 Ilsfeld
Tel.: 07062 - 9156 - 22
Fax.: 07062 - 9156 - 24
e-mail:
becker-schoell@t-online.de



Landwirtschaft erhitzt die Erde

Neue Produktionsweisen sind gefragt

Von Marion Ruppenner, BN-Agrarreferentin



Landwirtschaft und Klima(-wandel): Eine vielseitige Beziehung.

Durch die Zunahme von Treibhausgasen hat sich die Zusammensetzung der Erdatmosphäre in den letzten Jahrzehnten stark verändert. Dies hat zu einer verstärkten Erderwärmung geführt, deren Auswirkungen wir bereits jetzt unangenehm zu spüren bekommen. Doch Treibhausgase entstehen nicht nur in Fabriken und Verkehr - sondern auch in der Landwirtschaft, bei der Erzeugung unserer täglichen Nahrungsmittel. Wer weiß, welche Produktionsverfahren dem Klima besonders zu Lasten fallen, der wird sich einmal mehr für den Kauf von Produkten aus ökologischer Landwirtschaft entschließen.

Der Gesamtbeitrag der Landwirtschaft zur globalen Treibhausgasemission beträgt nach verschiedenen Schätzungen zwischen 13,5%¹ und bis zu 32%². Zu den Treibhausgasen zählen Kohlendioxid, Methan und Lachgas. Sie werden in CO₂-Äquivalente umgerechnet, um Gesamtbilanzen erstellen zu können. Dabei ist Methan (CH₄) ca. 25mal klimaschädlicher als Kohlendioxid, Lachgas (N₂O) sogar fast 300mal so schädlich.

Kohlenstoff ist im Bodenumus gespeichert. Werden humusreiche Böden, z.B. Grasland, Wälder oder Moore in Äcker umgewandelt, wird Humus abgebaut und CO₂ oder CH₄ freigesetzt.

Regenwaldrodung, um Sojakulturen anzulegen oder Palmölplantagen zu pflanzen, ist extremer Raubbau an Artenvielfalt, Böden und unserem Erdklima. Die Entwässerung feuchter Standorte und der weltweit zunehmende Einsatz von Stickstoffdüngern führen zu erheblicher Freisetzung von klimawirksamen Gasen. Die Landwirtschaft trägt so ganz besonders durch den intensiven Ackerbau zum Klimawandel bei. Hinzu kommt die landwirtschaftliche Tierhaltung. Bei der Lagerung und Ausbringung von Wirtschaftsdüngern und durch die Verdauung von Wiederkäuern wird vor allem Methan freigesetzt.

In Deutschland werden die Emissionen der Landwirtschaft auf 133 bis 157 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalente beziffert.³ Das entspricht einem Anteil von 13,3 bis 15,6 Prozent der gesamten Treibhausgasemissionen (2005) in Höhe von 1004 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalenten. Bei den Berechnungen werden die Emissionen durch den Anbau von Importfuttermitteln in anderen Kontinenten noch gar nicht erfasst.

Löwenanteil Bodennutzung

In Deutschland machen die Emissionen aus der Bodennutzung bei Zugrundelegung der 133 Mio. Tonnen Gesamtemissionen mit 84 Mio. Tonnen den Löwenanteil von 63 % aus.

Das betrifft vor allem Methan- und Lachgasemissionen. Weitere 21 Mio. Tonnen (15%) entstehen durch den Energieverbrauch der Landwirtschaft für Düngemittel, insbesondere Stickstoffmineraldünger, für Pflanzenschutz, Maschinen, Treibstoffe und Transportenergie sowie für die Tierhaltung, insbesondere auch für den Importfuttermittelbedarf. Die Methangasemissionen durch Verdauung von Rohfutter in Wiederkäuern schlagen mit 18 Mio. Tonnen (13,5%) zu Buche, Emissionen bei der Lagerung und Ausbringung tierischer Dünger produzieren weitere 8 Mio. Tonnen CO₂ Äquivalente oder 6%.

Klar ist, dass die Landwirtschaft zu den lebenswichtigsten Bereichen unserer Gesellschaft zählt und ohne Emissionen die Bevölkerung nicht satt werden könnte. Doch es gibt mehr oder weniger klimaschädliche Produktionsformen. Für die deutsche Bilanz ist interessant, dass auf dem kleinen Anteil der entwässerten und bewirtschafteten ehemaligen Moorböden, die 8 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche in Deutschland ausmachen, mehr als ein Viertel (27,4%) der landwirtschaftlichen Treibhausgase anfallen. Ein konsequenter Moorschutz, das heißt eine Wiedervernässung der Moore und gleichzeitige Aufgabe der Intensivbewirtschaftung könnte rein theoretisch 50% und mehr dieser Emissionen ver-

mindern. Dazu müsste dann auch der Mais- oder Kartoffelanbau auf den Niedermoorböden beendet werden.

Wiesen binden Kohlenstoff

Die Lachgasemissionen aus den Böden können durch ein verbessertes Stickstoffmanagement reduziert werden. Neben der Einsparung von synthetischen Stickstoffmineraldüngern, dessen Herstellung auch erhebliche CO₂ Emissionen verursacht, zählt dazu auch ein optimierter, pflanzenangepasster Einsatz organischer Düngemittel, um Stickstoffüberschüsse im Boden so weit wie möglich zu reduzieren. Positiver Nebeneffekt wäre auch eine geringere Gewässerbelastung durch Nitrat auswaschung und weniger gasförmige Ammoniakemissionen, die zur Nährstoffanreicherung und Versauerung der Niederschläge führen.

Die Methanemissionen von Rindern steigen, je intensiver sie Rauhfutter fressen. Doch Rinder sind, wenn sie hauptsächlich mit Gras und Klee gefüttert werden, keine direkten Nahrungskonkurrenten des Menschen. Rinder- und Schafhaltung kann Grünland in der Bewirtschaftung halten. Der höhere Humusgehalt im Boden unter Wiesen bindet Kohlenstoff aus der Atmosphäre. Bei Umbruch von Grünland zu Acker wird der Bodenumus stark abgebaut. Werden Rinder hauptsächlich mit Mais, Soja und Getreide gefüttert, produzieren sie weniger Methan im Pansen. Dafür verursacht der Anbau dieser Futtermittel Treibhausgasemissionen, die teilweise gar nicht in den Bilanzen auftauchen, wie z.B. Rodung von Regenwald für Sojabohnen in Brasilien oder Argentinien.

Energieintensive Tierhaltung

In Deutschland wird mehr Milch produziert als verbraucht wird. Überschüsse werden energieaufwändig zu Trockenmilchpulver oder Milchkonserven verarbeitet und exportiert, oder

als "Kälberaustauscher", gemixt mit Palm- oder Kokosfett wieder am Hof verfüttert. Eine Rückführung der landwirtschaftlichen Erzeugung und Analyse der wirklichen "Bedarfmengen", z.B. bei Milch und Milchprodukten steht noch aus. Steigende Lebensleistungen der Kühe und eine flächengebundene Tierhaltung, die die Milcherzeugung an den Grünlandanteil oder Kleeergrasanbau eines Betriebes bindet, sind Alternativen zu Jahreshöchstleistungen oder dem Eingriff in die Pansenmikroorganismen durch die Entwicklung von "Methaninhibitoren".

Auch die industrielle Schweine- und Geflügelhaltung bringt massive Belastungen für das Klima über den Futtermittelanbau und die Wirtschaftsdüngeremissionen mit sich. Generell ist die Tierhaltung sehr energieintensiv. Für eine Einheit tierische Kalorien müssen bis zu 10 Einheiten pflanzliche Energie in Form von Futter aufgewendet werden.

Eine Reduzierung der Tierbestände, in Verbindung mit einem ausgewogenen menschlichen Ernährungsverhalten in den Industrieländern, bei der tierisches Eiweiß dann nicht mehr im Übermaß genossen wird, würde nicht nur Treibhausgase reduzieren helfen sondern auch krankheitsbedingte Folgekosten reduzieren.

Schon der Bericht der Enquete-Kommission des deutschen Bundestags zum Schutz der grünen Erde von 1994 wies auf die geringeren Emissionen des Systems des ökologischen Landbaus hin. Immerhin wuchs der Anteil der ökologisch bewirtschafteten Flächen seither auf einen Flächenanteil in Deutschland von ca. 5 % an. Auch der Weltagrarbericht sieht in Systemen des ökologischen Landbaus eine Perspektive für Weltklima und Welternährung. Das gibt Anlass zu Hoffnung und den politischen Auftrag zum Handeln.

Marion Ruppner, Diplomagraringenieurin, arbeitet als Agrarreferentin beim Bund Naturschutz Landesverband in Nürnberg. Ihr Arbeitsfeld reicht von Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für den ökologischen Landbau über agrarpolitische Fragestellungen bis hin zum Kampf für ein agrogenteknikfreies Bayern.



Bild: Oekolandbau.de

Mehr Methan durch Rauhfutter? Gerade bei der Tierproduktion heißt es, alle relevanten Faktoren bei der Beurteilung der Klimafreundlichkeit zu berücksichtigen.

¹ World Research Institute 2000, zitiert in Bundestagsdrucksache 16/5346 vom 14.5.07

² Cool farming, Climate impacts of agriculture and mitigation potential, Greenpeace, 2008

³ Bundeslandwirtschaftsministerium, interner Bericht für die Agrarministerkonferenz am 24. bis 26.9.2008

Titel

Humus für die Klimabilanz

Klimaschutz durch ökologischen Landbau

Von Prof. Dr. Kurt Jürgen Hülsbergen



Bild: Oekolandbau.de

Klee gras in der Fruchtfolge bewirkt eine Humusakkumulation - auch ohne organische Düngung.

Die Landwirtschaft wird von den prognostizierten Klimaänderungen besonders stark betroffen sein. Andererseits trägt sie in erheblichem Umfang zur Freisetzung der Treibhausgase CO₂ (Kohlendioxid), N₂O (Lachgas) und CH₄ (Methan) bei. Daher muss nach wirksamen Maßnahmen zum Klimaschutz gesucht werden. Ein Ansatz findet sich im Humusaufbau - denn Humus bietet die Möglichkeit, CO₂ aus der Atmosphäre zu speichern.

Seit einigen Jahren untersuchen wir in Feldversuchen und in landwirtschaftlichen Betrieben die Treibhausgasemissionen in Abhängigkeit von den Standortbedingungen sowie der Art und Intensität der Bewirtschaftung. Für das Tertiärhügelland Bayerns existiert bereits eine gute Datengrundlage (Küstermann et al. 2008), um folgende Fragen zu beantworten: Kann der ökologische Landbau Beiträge zum Klimaschutz leisten? Wie hoch sind die Emissionen im Ökolandbau im Vergleich zu anderen Landbauformen? Welche Ansätze zum Klimaschutz bestehen unter Praxisbedingungen und wie können diese effizient in den Betrieben genutzt werden?

Generell bestehen in der Landwirtschaft verschiedene Möglichkeiten zur Emissionsminderung: **1.** die Verringerung des Einsatzes fossiler Energie, **2.** die C-Speicherung durch Humusaufbau (CO₂-Rückbindung in Böden), **3.** der Ersatz fossiler Energieträger durch Biomasse (z.B. Biogaserzeugung), **4.** die Minderung von N₂O-Emissionen aus Böden und **5.** die Reduzierung von CH₄-Emissionen in der Tierhaltung.

Nachfolgend wird die C-Speicherung durch Humusaufbau und deren Bedeutung für die Klimabilanz im Pflanzenbau näher dargestellt.

Um die Emissionen zusammenfassend bewerten zu können, werden sie in CO₂-Äquivalente umgerechnet [CO₂ eq] unter Beachtung ihrer spezifischen Wirksamkeit (CO₂ = 1, CH₄ = 21, N₂O = 296). Lachgas ist somit fast 300mal so klimaschädlich wie CO₂, weshalb bereits relativ geringe Lachgasfreisetzungen eine Klimabilanz entscheidend beeinflussen können.

C-Speicherung durch Humusaufbau

Im ökologischen Landbau wird Humus als Grundlage der Bodenfruchtbarkeit und der Ertragsbildung angesehen. Fruchtfolge, Düngung und Bodenbearbeitung sollen so gestaltet werden, dass sich standortbezogen optimale Humusgehalte einstellen, die eine harmonische Pflanzenernährung ermöglichen und den Aufbau eines günstigen Bodengefüges fördern. Nach der Umstellung auf ökologischen Landbau kommt es oftmals zu einer Erhöhung der Humusgehalte oder des Humusumsatzes. In der Klimadiskussion ist nun ein neuer Aspekt des Humusaufbaus in den Vordergrund gerückt: die Möglichkeit der Speicherung von CO₂ aus der Atmosphäre im Humus (im englischen: Carbon Sequestration).

Pflanzen binden in der Photosynthese CO₂ aus der Luft. Ein Weizenbestand hat bis zum Zeitpunkt der Ernte, bei einem Ertrag von 50 dt/ha und einem Korn : Stroh-Verhältnis von 1 : 0,8 ca. 4,5 t C (= 16,5 t CO₂) in der Biomasse gebunden. Ein Teil dieses C gelangt als Wurzeln, Wurzelausscheidungen, Stoppeln, Stroh oder über den innerbetrieblichen Stoffkreislauf als Wirtschaftsdünger in den Boden. Durch Bodenorganismen werden diese organischen Substanzen zersetzt und mineralisiert, zugleich läuft aber auch der Prozess der Humusbildung, wobei Huminstoffe entstehen, die sehr abbaustabil sind und

Jahrzehnte im Boden überdauern können. Humus besteht zu etwa 60 % aus Kohlenstoff. Bei einem C-Gehalt von 1 % (= 1,7 % Humus-Gehalt) sind im Oberboden etwa 45 t C/ha gebunden. Im Humus ist somit CO₂ der Atmosphäre gespeichert. Wird der Humusgehalt durch acker- und pflanzenbauliche Maßnahmen erhöht, kommt es zur C-Akkumulation (= C-Senke), beim Humusabbau wird CO₂ freigesetzt (= C-Quelle).

Die Entwicklung der Humusgehalte in Ackerböden hängt von vielen Faktoren ab: den Standortbedingungen, den Humus-Ausganggehalten, der Fruchtfolge, der Düngung, der Bodenbearbeitung. Zwei wesentliche Faktoren steuern die Humusmenge im Boden: die Zufuhr organischer Substanz (Menge und Qualität) sowie der Abbau organischer Bodensubstanz.

Aus Feldversuchen geht hervor, dass im Ackerbau der höchstmögliche Humusgehalt durch **Klee-Luzerne-Gras** erreicht wird. Ausschlaggebend sind die Zufuhr großer Mengen an Wurzeln und Ernterückständen sowie die während der Nutzung bestehende Bodenruhe. Als Beispiel sind Ergebnisse eines Fruchtfolge-Düngungsversuchs dargestellt (Abb. 1). Gegenüber dem Ausgangsvorrat zu Versuchsbeginn verminderte sich der Humusvorrat in einer fünffeldrigen Fruchtfolge (Variante a) mit 60 % Getreide und 40 % Hackfrüchten bereits nach fünf Versuchsjahren deutlich. Strohdüngung hatte nur einen geringen Effekt (b), der Anbau von Klee gras anstelle von Getreide (c) entsprach etwa der Wirkung einer Stallmistdüngung von jährlich 80 dt/ha (= 1 GV/ha) (d). Die Kombination von 20 % Klee gras in der Fruchtfolge und Stallmist von einer GV/ha sicherte den Erhalt der Humusmengen (e). Bei 40 % Klee gras

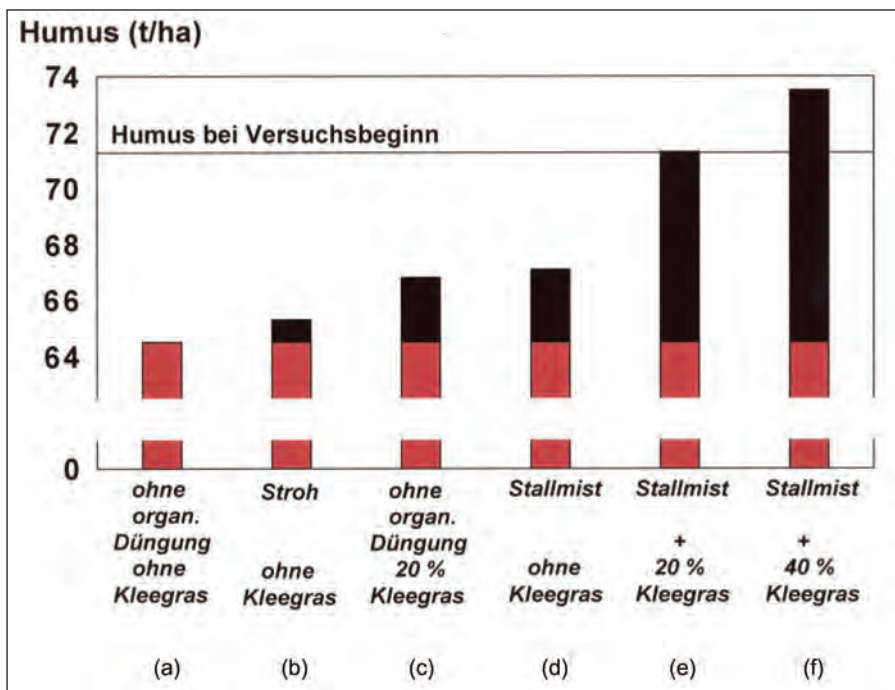


Abb. 1: Humusmengen bei unterschiedlicher organischer Düngung und Fruchtfolge, Dauerfeldversuch auf sandigem Lehm, 5 Jahre nach Versuchsbeginn



Bild: oekolandbau.de
Viel Humus - viele Regenwürmer - hohe CO₂-Bindung: Auf jeweils einem Quadratmeter konventionell bewirtschafteter Fläche wurde dagegen nur diese geringe Anzahl Regenwürmer gefunden.

Klimabilanz im Pflanzenbau

Abschließend soll die Bedeutung der C-Bindung zur Minderung der Treibhausgas-Emissionen an einem Beispiel erläutert werden (Abb. 3). Es handelt sich um Ergebnisse einer Untersuchung in 28 Betrieben im bayerischen Tertiärhügelland. Dargestellt sind die Emissionen klimarelevanter Gase im Pflanzenbau ökologisch und konventionell bewirtschafteter Betriebe. Berücksichtigt wurden die CO₂-Emissionen durch den Einsatz fossiler Energie, die N₂O-Emissionen in Abhängigkeit vom Stickstoffeinsatz sowie die C-Bindung im Humus. Die C-Bindung hat nach unseren Untersuchungen starken Einfluss auf die CO₂-Emissionen. Mit steigender C-Bindung im Humus gehen die produktbezogenen CO₂-Emissionen zurück (Abb. 3). Einige Ökobetriebe mit positiver Humusbilanz wirtschaften nahezu CO₂-neutral, d.h. die Emissionen durch den Einsatz fossiler Energie sowie durch die N₂O-Emissionen der Böden werden durch die CO₂-Rückbindung im Humus nahezu kompensiert. In den Betrieben mit den höchsten Treibhauspotentialen je Produkteinheit sind die Böden eine CO₂-Quelle (negative Humusbilanz). Die Ökobetriebe emittieren je Flächeneinheit (ha) deutlich weniger CO₂ als die konventionellen Betriebe, nicht aber je Produkteinheit. Hier zeigt sich vielmehr, vor allem aufgrund des Ertrageinflusses, eine enorme Variabilität der CO₂-Emissionen. Offenbar bestehen auch im ökologischen Landbau CO₂-Minderungspotentiale, was angesichts der Vielfalt der Ökobetriebe nicht überrascht.

Tab. 1: Beispiele für Potentiale der C-Bindung, zusammengestellt anhand eigener Messungen und der Literatur

Maßnahme	C-Bindung t/ha/a	Erläuterungen
Umwandlung von Ackerland in Grünland, begrünte Dauerbrache	> 1,0	dauerhafte Bodenbedeckung und Zufuhr organischer Substanz, fehlende Bodenbearbeitung
Anbau mehrjähriger Leguminosen und deren Gemenge mit Gräsern	> 0,5	abhängig vom Ertrag, der Nutzungsdauer und der Bestandeszusammensetzung
Düngung mit Stalldung und Komposten	> 0,5	abhängig von der Menge und der Qualität der organischen Substanz
Reduzierte Bodenbearbeitung (pfluglos, Direktsaat)	0 bis 0,25	abhängig vom Standort (Boden, Klima), der Fruchtfolge und Düngung
Umstellung auf ökologischen Landbau	0 bis 0,5	abhängig von der Vorbewirtschaftung (dem Humus-Ausgangsgehalt) sowie der Art des ökologischen Landbaus (Struktur, Intensität, Anbauverfahren)

kam es auch ohne organische Düngung zu einer Humusakkumulation (f). Die verschiedenen acker- und pflanzenbaulichen Maßnahmen besitzen unterschiedliche Potentiale der Humusanreicherung und der CO₂-Bindung (Tab. 2). Besonders durch die Umstellung von Ackerbau- auf Grünlandnutzung kann sehr viel C gebunden werden. Bei der organischen Düngung spielt die Qualität (Zersetzungsgrad, Gehalt an Eiweiß und Lignin als Humusausgangsstoffe) eine große Rolle für die Humusersatzleistung.

Die Möglichkeiten der Humusanreicherung durch reduzierte Bodenbearbeitung wurden, zumindest unter unseren Boden-Klimabedingungen, in der Vergangenheit überschätzt. Die Umstellung auf pfluglose Bearbeitung bzw. auf Direktsaat bewirkt eine Umverteilung der organischen Substanz im Bodenprofil. Es kommt zu einer C-Anreicherung in den oberflächennahen Schichten, zumeist begleitet von einer C-Abreicherung in tieferen Schichten, so dass der Nettoeffekt auf die Humusmenge gering ist.

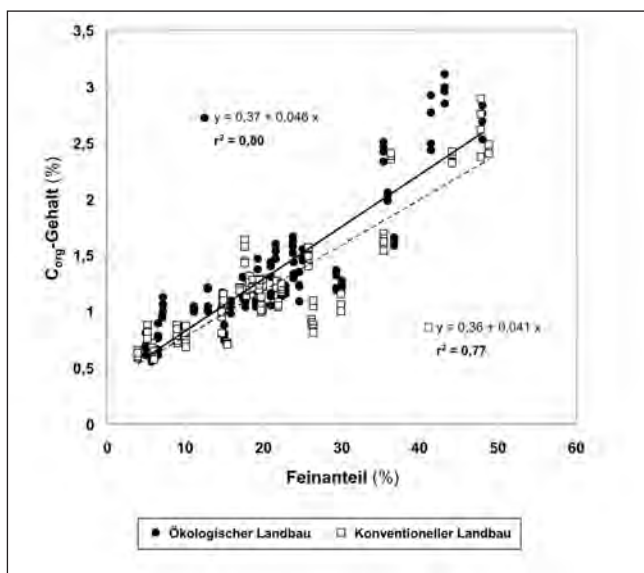


Abb. 2: Beziehung zwischen der Bodenart, angegeben als Feinanteil (Summe Ton und Feinschluff) und dem Gehalt an organischem Kohlenstoff im Oberboden

Klimabilanz im Pflanzenbau

Abschließend soll die Bedeutung der C-Bindung zur Minderung der Treibhausgas-Emissionen an einem Beispiel erläutert werden (Abb. 3). Es handelt sich um Ergebnisse einer Untersuchung in 28 Betrieben im bayerischen Tertiärhügelland. Dargestellt sind die Emissionen klimarelevanter Gase im Pflanzenbau ökologisch und konventionell bewirtschafteter Betriebe. Berücksichtigt wurden die CO₂-Emissionen durch den Einsatz fossiler Energie, die N₂O-Emissionen in Abhängigkeit vom Stickstoffeintrag sowie die C-Bindung im Humus. Die C-Bindung hat nach

unseren Untersuchungen starken Einfluss auf die CO₂-Emissionen. Mit steigender C-Bindung im Humus gehen die produktbezogenen CO₂-Emissionen zurück (Abb. 3). Einige Ökobetriebe mit positiver Humusbilanz wirtschaften nahezu CO₂-neutral, d.h. die Emissionen durch den Einsatz fossiler Energie sowie durch die N₂O-Emissionen der Böden werden durch die CO₂-Rückbindung im Humus nahezu kompensiert. In den Betrieben mit den höchsten Treibhauspotentialen je Produkteinheit sind die Böden eine CO₂-Quelle (negative Humusbilanz). Die Ökobetriebe emittieren je Flächeneinheit (ha) deutlich weniger CO₂ als die konventionellen Betriebe, nicht aber je Produkteinheit. Hier zeigt sich vielmehr, vor allem aufgrund des Ertrageinflusses, eine enorme Variabilität der CO₂-Emissionen. Offenbar bestehen auch im ökologischen Landbau CO₂-Minderungspotentiale, was angesichts der Vielfalt der Ökobetriebe nicht überrascht.

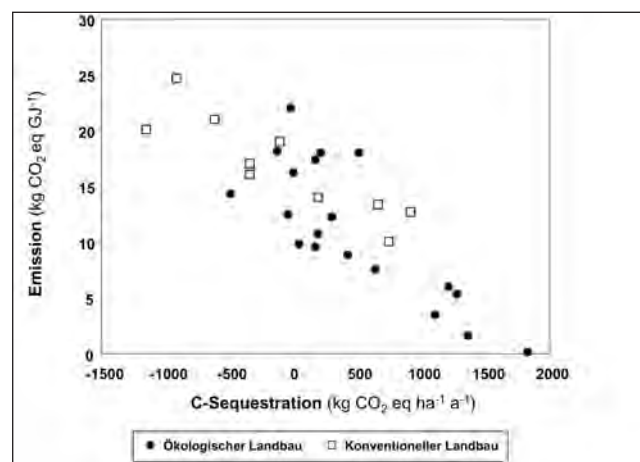


Abb. 3: Emission von Treibhausgasen im Pflanzenbau, in CO₂-Äquivalenten je Produkteinheit (nach Hülsbergen & Küstermann, 2007)

Anmerkung: Der Ertrag pflanzlicher Produkte wird in GJ (Gigajoule) angegeben (Produkt aus Trockenmasseertrag und Energiekonzentration)

Schlussfolgerungen

In der Diskussion mit Biolandwirten taucht mitunter die Forderung auf, die C-Speicherung in Böden als ökologische Leistung zu honorieren, z.B. als förderfähige Agrar-Umweltmaßnahme. Eine Schwierigkeit besteht aber in der Nachweisführung, weil eine Humusanreicherung unter Praxisbedingungen oftmals erst nach Jahrzehnten analytisch bestimmbar ist, und auch, weil die Humusgehalte unserer Böden kleinräumig stark variieren. Ferner ist zu beachten, dass die Humusanreicherung immer zeitlich limitiert ist; die Böden haben eine begrenzte Speicherkapazität.

In einem kürzlich begonnenen interdisziplinären Projekt untersuchen wir gemeinsam mit Kooperationspartnern deutschlandweit in vier Regionen insgesamt 80 Betriebe (jeweils 40 ökologische und 40 angrenzende konventionelle Betriebe) hinsichtlich der Klimabilanz im Pflanzenbau und in der Milchviehhaltung. Hieran sind auch 10 bayerische

Ökobetriebe (Bioland, Naturland, Demeter und Biokreis) beteiligt. Die Ergebnisse sollen in die nationale Klimaberichterstattung einfließen. Wir verfolgen hierbei das Ziel, möglichst vollständige Klimabilanzen zu berechnen, die in der Tierhaltung nicht nur die stoffwechselbedingten Methanemissionen, sondern auch die betriebliche Futterzeugung, den Futterzukauf sowie die Verwertung der Wirtschaftsdünger einschließen. Auf dieser Grundlage sollen standortbezogene Vorschläge zum Klimaschutz abgeleitet werden.

Prof. Dr. Kurt Jürgen Hülsbergen ist Inhaber des Lehrstuhls für ökologischen Landbau und Pflanzenbausysteme an der Technischen Universität München in Weihenstephan. Er forscht (u.a.) intensiv zu Klimawirkungen und Nachhaltigkeit ökologischer Betriebssysteme sowie zur Bodenfruchtbarkeit.



Literatur

- Hülsbergen, K.-J. & B. Küstermann (2007): Klimaschutz durch Humusaufbau? Lebendige Erde 5/2007, 16-18.
- Hülsbergen, K.-J. & B. Küstermann (2008): Optimierung der Kohlenstoffkreisläufe in Öko-Betrieben. Ökologie & Landbau 145, 20-23.
- Küstermann, B., Kainz, M. & Hülsbergen, K.-J. (2008): Modeling carbon cycles and estimation of greenhouse gas emissions from organic and conventional farming systems. Renewable Agriculture and Food Systems 23, 38-52.

Landwirtschaft und Emissionshandel

Vision oder bald Wirklichkeit?

Von Birgit Birnstingl-Gottinger

In Entwicklungs- und Schwellenländern können CO₂-Zertifikate für Maßnahmen wie Kompostierung, Wiederaufforstung, Agroforst und Humusaufbau erworben werden. In den europäischen Ländern ist dies anders, diese unterliegen dem europäischen Emissionshandel, der die Landwirtschaft in den Emissionshandel noch nicht integriert hat. Die europäische Landwirtschaft sei im internationalen Kontext gesehen ein zu kleiner und unwesentlicher Emittent, weshalb sie bis 2012 vom Emissionshandel ausgeschlossen ist.

Österreich lehnt z.B. kategorisch ab, die Landwirtschaft in den Emissionshandel zu integrieren. Bei der nächsten Weltklimakonferenz in Kopenhagen im Dezember dieses Jahres wird die Landwirtschaft voraussichtlich zum ersten Mal auch in Europa für den Emissionshandel zugelassen werden. Zahlreiche Diskussionen und Möglichkeiten hierfür werden derzeit mit den Mitgliedstaaten diskutiert. Allerdings wird der Weg zur Umsetzung noch dauern, da Experten über Anrechnungsmethoden noch keine Einigkeit besitzen und Langzeitstudien fehlen. Hingegen ist in Neuseeland bereits im September 2008 ein Gesetz zur Einführung eines Handelssystems beschlossen worden, das als weltweit erstes System die Landwirtschaft mit abdeckt. Deutschland und Frankreich sind dieser Sache gegenüber ebenso aufgeschlossen, leider ist dem in Österreich noch nicht so.

Sozioökonomische Bedeutung des Humusaufbaus und sein Beitrag zum Klimaschutz

Dabei wird gerade der gesellschaftliche Wert des Humus und jener des ökologischen Landbaues bisher völlig unter-

schätzt, genau wie die globalen Zusammenhänge von Wasserkreislauf, C-Kreislauf, Humus, und der Klimaveränderung nicht in Zusammenhang gestellt werden. Demzufolge wurde Humus und der Wasserkreislauf (bzw. Wasserdampf) in Klimamodellrechnungen nicht integriert. Wir müssen wieder lernen in Systemen zu denken und natürliche Kreisläufe zu verstehen. Denn die positiven Auswirkungen von Humus sind vielfältig: **1. Humus als CO₂ Puffer:** Mit neuen Landnutzungssystemen (z.B. Mischkulturen), die eine optimale Durchwurzelung des Bodens erreichen (Tief-, Mittel- und Flachwurzler), erreicht man enorme TS-Erträge (bzw. CO₂ Pufferung) über Wurzelsysteme im Boden. Mit einem Kleeertrag erreicht man beispielsweise ca. 8 t TS. Zudem binden Regenwürmer große Mengen C in Form von Regenwurmkot (bis zu 80 t Kot/a). **2. Humus als Wärmeregulator:** Der Boden speichert und gleicht aus. Höhere Humusgehalte im Boden lassen die Bodentemperatur ansteigen, dies verbessert gleichzeitig das Pflanzenwachstum, in weiterer Folge wird über die Photosynthese mehr CO₂ in Form von Wurzelmasse gebunden. **3. Humus als Wasserspeicher bzw. Hochwasserschutz:** Natürliche fruchtbare Böden besitzen hervorragende Wasserspeicherkapazität, die bis zu 600 Regenwürmer pro m² beherbergen. Solche Böden sind in der Lage 150 l Niederschlag in h/m² zu fassen, da hier

ein Röhrensystem von 440m Länge vorhanden ist.

Die Humuswirtschaft erfordert, über bisherige Ökolandbaumethoden hinaus zu denken und bekannte Landnutzungssysteme und Bewirtschaftungsmethoden zu überdenken bzw. diese an Naturgesetzmäßigkeiten zu orientieren. Daraus werden sich neue Landnutzungssysteme entwickeln, welche eine Trennung zwischen Land-, Forstwirtschaft und Gemüsebau überwinden, da sie ökonomisch und ökologisch effizienter sind. Frankreich hat mit der "Association d'Agroforesterie" großartige Forschungsarbeiten und Praxisbeispiele bereits umgesetzt.

Bodentemperatur als Kenngröße für ein landwirtschaftliches Fördersystem

In einer 10-jährigen Studie hat Prof. Rippl all diese Überlegungen der Humuswirtschaft integriert und Möglichkeiten eines neuen landwirtschaftlichen Fördermodells erarbeitet. Er kam zu dem Ergebnis, ein flächendeckendes Agrarfördersystem zu empfehlen, das auf Bodentemperaturmessungen basierend eingeführt werden könnte, wobei über Satellitenbilder digitale Auswertungen als Kontrollmechanismus einsetzbar sind. Biologisch aktive Böden sind bekanntlich um bis zu 2 °C wärmer und humusabbauende Bewirtschaftung verändert die Bodentemperatur relativ rasch nach unten.

Birgit Birnstingl-Gottinger leitet in Österreich die ARGE Kreislaufwirtschaften mit Mischkulturen, das Consultingbüro für Erneuerbare Energie und die ARGE Energieschaustrasse. Außerdem ist sie Vorstand des Ökocluster. Die Themenfelder ihrer Forschungsprojekte umfassen: Mischkulturenanbau, Kreislaufwirtschaft und Systembetrachtung sowie Entwicklung von erneuerbaren Energietechnologie-Netzwerken. Im Internet zu finden unter: www.arge-kreislaufwirtschaften.com; www.oeko-cluster.at; www.energieschaustrasse.at



Quellen:

- Birgit Birnstingl, Prof. Dr. Michael Narodoslawsky, Grundlage einer nachhaltigen energietechnischen Gesellschaftsentwicklung, Ökocluster 2007
- Dr. Johannes Bauchhenß, Bayrische Landesanstalt für Bodenkultur und Pflanzenbau
- Josef Braun, Ökolandwirt, Tagungsunterlagen AKREMI 2009, Freising
- Prof. Dr. Wilhelm Rippl, Systeminstitut Aq Terra (SAT) e. V., <http://www.aquatertra-berlin.de/>

„350 Regenwürmer pro Quadratmeter“

Sepp Braun, Ökolandwirt aus Freising, orientiert sich konsequent an der Natur



Sepp Braun ist überzeugt: Ökolandbau bedeutet Klimaschutz - und kann die Welt ernähren!

Als Jungbauer stand Josef Braun (49) auf der anderen Seite, bewirtschaftete seine Böden konventionell, bearbeitete sie mit Pestiziden, Herbiziden, Fungiziden, fuhr gute Ernten ein und konnte der einsetzenden Ökobewegung nur wenig abgewinnen. Doch nutzte der Freisinger schon damals wichtige, seine weitere Entwicklung beeinflussende Fähigkeiten: die Bereitwilligkeit dazuzulernen, das eigene Tun in Frage zu stellen und umzudenken. 21 Jahre später ist Josef Braun ein Vorbild im Ökolandbau, sein Hof ein Paradebeispiel von konsequent an der Natur orientierter Bewirtschaftung. Was hat ihn dazu bewogen, wie hat er das geschafft? Josef Braun schenkt uns einen Einblick in sein Tun und verrät, warum er lieber mit kleinen Traktoren arbeitet als mit modernen Monsternmaschinen, wer seine wichtigsten Mitarbeiter sind und warum es "eigentlich ganz einfach" wäre, die Weltbevölkerung zu ernähren.

Bionachrichten: Herr Braun, Sie sagen das so locker dahin, dass man kaum noch nachfragen will, wie das denn "eigentlich ganz einfach" gehen sollte, die ganze Welt zu ernähren? Und warum müssen wir da leider noch im Konjunktiv reden?
Sepp Braun: Einfach wäre es deshalb, weil wir nur endlich Dinge entwickeln und einsetzen müssten, die sich an der Natur orientieren, nachhaltige Landnutzungssysteme - und im Konjunktiv reden wir, weil die moderne Agrarwirtschaft dadurch komplett auf den Kopf gestellt werden würde. Wir müssten uns öffnen für neue Wege und

Bisheriges hinterfragen. Was natürlich den meisten Menschen schwer fällt, nicht nur den Landwirten und Agrarwissenschaftlern.

Was macht denn diese eigentlich ganz einfache Revolution aus?

Wir machen auf nachhaltige Weise den Boden fruchtbarer und schützen damit zugleich das Klima. Um das Treibhausgas zu reduzieren und die Klimaerwärmung aufzuhalten, müssten wir im großen Stil die Landschaft neu gestalten.

Und wie?

Erstens sollten wir mehr Bäume, Hecken, Wälder pflanzen. Mischwälder haben eine siebenfach höhere Wasserverdunstung als offene Wasserflächen. Durch die Verdunstung kühlt die Atmosphäre ab. Zweitens müssen unsere Böden lebendiger werden, um den Wasserhaushalt besser regulieren und Kohlenstoffgehalt binden zu können.

Nun sind Sie kein Theoretiker, der schier unmögliche Dinge einfordert. Auf Ihrem Hof praktizieren Sie Ökolandbau und Klimaschutz in vorbildlicher Form und scheuen es nicht, dafür auch innovative Wege zu beschreiten. Das ist bestimmt nicht leicht ...

Sicher nicht. Doch sehe ich gerade in der Weiterentwicklung des Biolandbaus tolle Perspektiven. Wir haben ein Riesenpotential allein im Umbau der Landschaft und der Wälder. Nach meiner Auffassung müssen wir die Trennung von Land-, Forst- und Gartenbau auflösen. Und das ist keine Erfindung von mir! In Italien gibt es Versuche, die berücksichtigen, dass Mischwald eine

doppelt so hohe Photosynthese hat wie Mais, der ja auch Kohlendioxid aufnimmt und einen hohen Ertrag erzielt. Kombiniert man die Acker- mit der Forstwirtschaft, so wird die Gesamtleistung erhöht, die Erträge des Getreides liegen bei 100 Prozent, durch das Holz wird zusätzliche Energie gewonnen.

Sie spielen hier auch auf die jüngste Innovation Ihres Betriebes an, die "Acker-Wald-Nutzung". Wie genau sieht die aus?

Ich habe beispielsweise tiefwurzelnde Luzerne und Pappeln auf den Acker gepflanzt. Das stabilisiert die Bodenstruktur. Das Laub ist Nahrung für den Boden, mit der Verbrennung des Holzes gewinne ich zusätzliche Energie. Ganz einfach gesagt: Bäume auf dem Acker steigern die Energie-Ergiebigkeit.

Und die Asche kommt selbstredend wieder als Dünger aufs Feld ...

Genau. Zusammen mit Kompost. So bekommt der Boden Kohlenstoff zurück, kann mehr Humus aufbauen und seine Fruchtbarkeit steigern. Und wenn man sich mit der Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit beschäftigt, gelangt man zwangsläufig auch zum Klimaschutz.

Woher rührt Ihr besonderes Engagement für den Klimaschutz?

Spätestens durch Tschernobyl und die Geburten unserer vier Töchter haben meine Frau und ich uns entschlossen, Verantwortung zu übernehmen und den Kindern eine lebenswerte Zukunft zu ermöglichen. Nicht zuletzt durch Mitglieder der katholischen Landjugend,

die mir damals sagten: "Was du da machst, ist Vergewaltigung der Natur, der Schöpfung", war ich gezwungen, mein Tun zu überdenken und umzudenken. Das habe ich als junger Mensch geschafft und mehr und mehr dazugelernt.

Genau das wollen Sie auch anderen Menschen vermitteln. Sie halten Vorträge und arbeiten mit Wissenschaftlern zusammen. Wer kommt denn zu Ihren Vorträgen und welche Reaktionen gibt es?

Bauern zu motivieren und die Bildungsarbeit sind mir ein Anliegen, auch in meiner Funktion als stellvertretender Landesvorsitzender von Bioland. Ich werde europaweit von diversen Institutionen wie Universitäten oder Parteien eingeladen und halte circa 30 Vorträge im Jahr vor unterschiedlichem Publikum: Bauern, Professoren, Verbrauchern, Politikern... Wobei ich feststelle, dass die Leute, die von der Materie nur wenig wissen, am ehesten Verständnis zeigen. Die Skepsis der konventionellen Bauern dagegen ist noch hoch. Sie müssten ihren bisherigen Weg in Frage stellen, um etwas zu ändern.

Was sollte denn Ihrer Meinung nach die Politik tun?

Ganz klar: zunächst mal erkennen, dass die Agrarpolitik in einer Sackgasse steckt. Konsequenterweise müsste für eine massive Aufstockung der (Forschungs-)Mittel gesorgt werden, mit denen sich Systeme entwickeln ließen, um über entsprechende Fotosynthese und Landnutzung beispielsweise die Temperatur zu senken. Ich will ja nicht die konventionelle Agrarwirtschaft komplett verbieten, sondern einen fairen Wettbewerb. Es geht um neue Lösungsansätze!



Auch bei der Tierhaltung orientiert sich Sepp Braun konsequent an den Gegebenheiten der Natur.

Welche könnten das sein?

Die Forschungsmittel 50 zu 50 auf den Biolandbau und die konventionelle Landwirtschaft zu verteilen. Zwar klingt es ganz gut, wenn dem Ökolandbau acht Millionen Euro zur Verfügung gestellt werden sollen, wenn man aber weiß, dass 135 Millionen in die Gentechnik-Forschung fließen, dann rückt sich das Bild schnell wieder zurecht.

Wo mögen die Gründe liegen für solche Unterschiede?

Noch immer wird angenommen, die Leistungsfähigkeit des Ökolandbaus sei zu schwach. In der Praxis sieht das anders aus, nehmen wir nur das Problem, dass unsere verdichteten Ackerböden kein Wasser mehr aufnehmen können. Die konventionelle Landwirtschaft arbeitet mit immer größeren, schwereren Maschinen, die Wissenschaft macht ihr vor, es passe so. Ich habe mir zur Bodenschonung einen kleineren Traktor gekauft, fahre nur zweimal im Jahr aufs Feld und verzichte auf den Pflug.

Der Humusgehalt ihrer Böden liegt weit höher als bei konventionell bewirtschafteten Betrieben - doch nicht nur, weil sie auf einem kleinen Traktor schonend übers Feld fahren?

Nein, ich habe viele unscheinbare, unterirdische Mitarbeiter: Die Regenwürmer helfen, mehr Humus aufzubauen. In Bayern gibt es durchschnittlich nur 16 Würmer pro Quadratmeter, bei mir wurden bis zu 350 Würmer gezählt. Sie bohren senkrechte Röhren unter der Erde, und derart durchzogene Böden können bis zu 150 Liter Wasser pro Quadratmeter und Stunde aufnehmen.



Bild: Braun

So tief reichen die Wurzeln der Luzerne ins Erdreich hinein. Und stabilisieren so die Bodenstruktur.

Also steigern die Regenwürmer mit ihren Ausscheidungen nicht nur die Fruchtbarkeit des Bodens, sondern arbeiten auch noch für den Hochwasserschutz?

Genau! Mit 600 Würmern pro Quadratmeter hätten wir gesunde, fruchtbare, lebendige Böden. Bei 80 Tonnen Wurm Kot pro Hektar im Jahr können 280 Kilogramm Stickstoff gebunden werden - auf Deutschlands modernen Ackerböden werden durchschnittlich 140 Kilogramm eingesetzt! Wir müssen endlich Dinge entwickeln, die sich an der Natur orientieren.

Dann könnte der Ökolandbau die Welt ernähren?

Sehr wohl! Es wäre zu schaffen. Und wenn wir konsequent den Umbau der Wälder und der Landschaft umsetzen, dann könnten wir die Wasserproblematik, den Klimaschutz, auch den Erhalt der Artenvielfalt innerhalb einer Generation in den Griff bekommen. Aber man meint ja noch immer, alles technisch machen zu können. Noch schneller, noch mehr ... Für einen anderen, besseren Umgang mit der Umwelt müssten zuallererst wir Menschen neue Umgangsformen miteinander finden, die endlich wegführen vom Kampf gegeneinander.

Herr Braun, vielen Dank für das Gespräch!

Interview: Sabine Jackl

Klimaschutz im Einkaufskorb

Neben „bio“ hilft vor allem die Regel „regional und saisonal“

Von Elisabeth Schütze

Dass sich das Klima ändert ist unbestritten. Dass der Mensch durch seinen Konsum einen nicht unerheblichen Teil dazu beiträgt ebenso. Dabei sind es aber nicht nur die großen Industriebetriebe, die Treibhausgase produzieren, sondern jeder einzelne Verbraucher verursacht einen so genannten persönlichen CO₂-Fußabdruck.

Guten Morgen! Bereits der elektrische Wecker schlägt mit seinem Weckruf mit 22 Gramm CO₂ zu Buche und die erste Tasse Kaffee setzt noch mal 100 Gramm obendrauf, Aufbackbrötchen 210 Gramm - und das abschließende Zähneputzen mit einer Elektrobürste knapp 50 Gramm. Danach fährt man mit dem Auto zu Arbeit und pustet pro Kilometer rund 400 Gramm in die Luft. Durchschnittlich ist jeder Deutsche im Jahr für 11 Tonnen CO₂ verantwortlich. Diese Menge kann bereits mit dem Einkaufskorb reduziert werden.

Die Schlagworte, die auch für Frische, natürlichen Geschmack und eine Wertschöpfung in der Region zutreffen, sprechen auch für den Klimaschutz. Lebensmittel, die nicht von A über B nach C transportiert werden, die nicht x-mal weiterverarbeitet werden, weisen eine gute Energiebilanz auf. Heimisches Obst und Gemüse erreicht zudem, weil es aufgrund kurzer Transportwege reif geerntet werden kann, einen optimalen Geschmack und enthält mehr wertvolle Inhaltsstoffe. Dennoch weiß der Verbraucher oft nicht viel über saisonale Gewächse: Grünkohl gibt es erst nach dem ersten Bodenfrost, Spargel nur zwei Monate im Jahr - so viel weiß man gerade noch über heimisches Obst und Gemüse. Und dann wird's langsam eng. Ein beklagenswerter Zustand, denn das Wissen um Anbau-, Wachstums- und Erntezyklen ist eine wichtige Grundlage für bewusstes Einkaufen, findet die Internetplattform „Utopia“ und stellt unter www.utopia.de/ratgeber/der-utopia-saisonkalender eine Orientierungshilfe zur Verfügung.



Bild: Schütze

Appetitlich angebotene Lebensmittel verführen oft zum Kauf weit gereister Produkte.

Auch bei „bio“ genau hinschauen

Der moderne Verbraucher ist durch veränderte Lebensgewohnheiten und Arbeitsbedingungen heute ein schneller, bedarfsorientierter Käufer. Selbst wenn er in „bio“ einkauft, schaut er oft nicht, woher die Ware kommt. Und so kann man sogar im Bioladen in eine CO₂-Falle tappen, weil dort inzwischen auch Erdbeeren im Januar keine Seltenheit mehr sind. Aber auch ganz profane Dinge wie Biokartoffeln stammen oftmals in einer Zeit noch aus Ägypten, in der bereits eine neue deutsche Ernte verfügbar ist. Der Streit, ob Äpfel aus Neuseeland aufgrund straffer Logistik in großen Betrieben im Endeffekt eine bessere Energiebilanz aufweisen, als heimische Äpfel, erregte im letzten Jahr die Gemüter. Forscher behaupteten, der Energieaufwand für Anbau, Ernte und Transport hänge nicht von der Entfernung zum Markt ab, sondern von der Betriebsgröße. Produkte aus kleineren Betrieben könnten dabei bis zu fünfmal mehr Energie verbrauchen als solche aus

größeren Betrieben. Diese Rechnung geht aber nur auf, wenn der Verbraucher zwölf Monate im Jahr auf „frischen“ Äpfeln besteht, denn dann müssen deutsche Äpfel Monate in Kühlräumen zubringen.

Jeder kann ein Klimaschützer sein

Neben der Beachtung regionaler und saisonaler Lebensmittel kann man auch durch die Reduzierung von tierischen Produkten auf dem täglichen Speisezettel Treibhausgase vermindern. Für die Produktion eines Kilogramms Rindfleisch entstehen zum Beispiel 6450 Gramm CO₂, für ein Kilogramm Kartoffeln gerade mal 280 Gramm. Klimaschutz bedeutet, das Bewusstsein zu schärfen, welche täglichen Gewohnheiten einmal einer Prüfung unterzogen werden sollten. Unter <http://uba.klima-aktiv.de> kann man seinen persönlichen CO₂-Verbrauch errechnen, um dann Stück für Stück sein Verhalten zu ändern. Denn jeder kann ein Klimaschützer sein!

Cocktails - der erfrischende Sommerspaß

Wenn es so richtig heiß ist, sehnt man sich nach Abkühlung. Von außen hilft da der Sprung in den See, aber von innen sind fruchtige Cocktails die erste Wahl. Mit feinen Biosirupen lässt sich Erfrischendes zaubern.



Bild: fotolia

Johannisbeer-Genuss

Für diesen coolen Drink ohne Alkohol braucht man:

2 cl Perger Johannisbeersirup

Eiswürfel

Perger Bio Limo Zitrone

Man gibt Eiswürfel in ein Longdrinkglas, gießt den Perger Johannisbeersirup darüber und füllt das Glas mit Perger Bio Limo Zitrone.



Bild: fotolia

Fresh Wodka Kiss

Der fruchtige Cocktail schmeckt zwar sehr erfrischend ist aber, da mit Alkohol, nicht als Erfrischungsgetränk anzusehen.

Zutaten:

4 cl Wodka

6 cl Perger Orangensaft

2 cl Perger Limettensirup

1 Limette

Rohrohrzucker

Die Limette achteln, in ein Glas geben, zwei Barlöffel Rohrohrzucker hinzufügen, mit einem Löffel den Zucker in die Limetten drücken. Wodka, Orangensaft und Limettensirup im Shaker mit Eis kräftig schütteln und auf 2-3 frische Eiswürfel dazugeben. Kurz umrühren, damit sich der Limettensaft mit dem Zucker vermischt.



Seit 60 Jahren ist es das Ziel der Familienkellerei Perger, das Beste aus Früchten zu machen. Neben biologischen Säften und Schorlen aus heimischen, aber auch exotischen und fair gehandelten Obstsorten sind die Biosirupe in vielen Sorten für Bar und Küche beim Verbraucher sehr beliebt. Selbstverständlich sind Perger Säfte, Sirupe und Limonaden ohne künstliche Aromen und Zusatzstoffe. Allein durch hochwertiges Obst entsteht der natürliche, aromatische und charaktervolle Geschmack. Unter www.perger.de finden Sie das gesamte Angebot.

Wir verlosen **5 x 1 Cocktailset** bestehend aus
1 Flasche Perger Johannisbeersirup,
1 Flasche Perger Limettensirup und
1 Flasche Perger Bio Limo Zitrone

Schreiben Sie an den Biokreis e.V.,
Stelzhof 1, 94034 Passau,
oder senden eine E-Mail an info@biokreis.de,
Kennwort: Perger Bio Sirup.
Einsendeschluss ist der 11. September 2009.

Die Gewinner der Verlosung aus unserer
Juni-Ausgabe sind:

Robert Hermann, Vockerode
Markus und Martina Bartl, Fürstzell
Burkhard Struth, Kestert

Sie erhalten jeweils ein Exemplar des
Buches "Total Wild Grillen". Herzlichen
Glückwunsch und viel Spaß damit!

„Nirgends ist das Meer so blau...“

Die ideale BN-Reisebegleitung: Daniela Lüst lebt seit 20 Jahren auf Elba

Von Melanie Bäuml

Keine Wanderung ohne Erfrischung: Auf Elba gehören Berge und Buchten einfach zusammen.

Eines hat Daniela Lüst schnell gelernt, als sie vor vielen Jahren als Au Pair-Mädchen nach Italien kam. Ihre Gastfamilie hatte gerade ein neues Urlaubsparadies entdeckt, dort eine Ferienwohnung gekauft und schwärmte der Deutschen begeistert vor: "Elba ist der schönste Platz der Welt. Denn hier gibt es die Berge, und hier gibt es das Meer!"

Daniela Lüst hat sich das gemerkt - und konnte diese Ansicht nur teilen, als sie zum ersten Mal selbst dorthin reiste. Sie verliebte sich in die Insel des toskanischen Archipels, aber nicht nur, sie verliebte sich auch in einen Italiener - und blieb. Mit Unterbrechungen - als die Kinder nach Luca zur Schule gingen - lebt sie nun seit 20 Jahren auf Elba und hat als Reiseleiterin vor Ort unter anderem die Regie für die Reisen des Bund Naturschutz inne. Auch von Ende Mai bis Anfang Juni zeigte sie einer 24-köpfigen Gruppe, die unter dem Motto des ökologischen Reisens unterwegs war, die Schönheiten ihrer 224 Quadratkilometer großen Insel. Und diese war begeistert: von Flora und Fauna, vom überwältigenden Grün der drittgrößten italienischen Insel, von den zerklüfteten Felsen, malerischen Buchten und weißen Sandstränden und dem Nationalpark Parco Nazionale dell'Arcipelago Toscane, zu dem ein Großteil Elbas gehört.

Die Gruppe erlebte eine Zeit, in der alles blüht, der Ginster und der Lavendel, sie spürte Schmetterlinge auf und badete im türkisblauen Meer.

Was das Besondere an Elba ist? Daniela Lüsts Antwort kommt wie aus der Pistole geschossen: "Es sind die Farben! Nirgends ist das Meer so blau. Die Strände sind weiß wie in der Karibik. Und wegen der hohen Luftfeuchtigkeit ist die ganze Insel grün!" Weil die rund 32.000 Einwohner zählende Insel relativ klein ist, können Wanderer bei ihren Bergtouren von allen Seiten aus auf das Meer blicken. Begeistert waren von diesen Panoramen auch die Reisenden des Bund Naturschutz, die am 30. Mai mit dem Zug am Münchner Hauptbahnhof starteten. In Florenz wurde sie von Daniela Lüst in Empfang genommen, vom Hafen Piombino ging es mit der Fähre nach Elba. Die Reiseleiterin hatte Touren vorbereitet, die entlang des Meeres führten, über zerklüftete Küsten zu einsamen Buchten. Dort konnte stets gebadet werden: "Darauf achte ich immer, dass man sich, wenn man drei, vier Stunden gewandert und entsprechend verschwitzt ist, im Meer abkühlen kann. Und ein Cappuccino oder Eiskaffee gehört natürlich auch immer zu einer gelungenen Tour...!" Aber nicht nur entlang der Küste kennt Daniela Lüst Geheimtipps - vor allem in den Bergen weiß sie kleine Orte, die die meisten Touristen nicht kennen. Dort sitzen die Männer am Dorfplatz unter der Linde, dort kann man mit Einheimischen in Kontakt kommen, wenn man ein klein wenig italienisch spricht oder eine Dolmetscherin dabei hat, so wie die BN-Gruppe.

Kühles Bad und Cappuccino

Bereits am dritten Tag der Bund Naturschutz-Reise führte die Reiseleiterin ihre Schützlinge in einen der ältesten Orte der Insel, dort, wo der Hauch der Geschichte zu spüren ist. Im Monte Capanne-Massiv, in Marciana, startete eine Wanderung durch dichte Kastanienwälder unterhalb des höchsten Berges auf Elba, dem Monte Capanne, mit seinen 1018 Metern. Nach dem Anstieg auf einem antiken Eselspfad wurden die Wanderer auf der Spitze La Stretta mit einem gigantischen Ausblick sowohl auf die Nord- als auch auf die Südküste Elbas belohnt. Auf schattigen Wegen ging es zurück ins Tal von Marciana. Mit dem Bus - die Reisenden nutzten umweltbewusst



Bild: Th. Müller

Elba ist klein - und das Meer stets in Sicht.

vor allem Linienbusse - ging es nach Marciana Marina, einem typischen kleinen Küstenort. Dort konnten Segelboote und Yachten bestaunt werden, aber auch der historische Ortskern wurde besichtigt. Und natürlich gab's auch Gelegenheit, ganz nach der Philosophie Daniela Lüst's, zu einem kühlen Bad nach der rund dreieinhalb Stunden dauernden Tour.

Das malerische Bergarbeiterdorf Capoliveri war am nächsten Tag Ausgangspunkt der nächsten Wanderung. Etwas mühsam war der steile Weg nach oben, doch die Mühen lohnten sich, denn es wartete ein Panoramarundweg auf die Reisegruppe, der sehr bequem zu laufen und von dem aus der ganze Südosten der Insel zu überblicken war. In Capoliveri konnte anschließend nach Herzenslust gebummelt werden. Nach einem Tag zur freien Verfügung, den viele zu einer Besichtigungstour durch die von den Medici gegründete Hauptstadt Portoferraio nutzten, bot die Reiseleiterin tags darauf eine Küstenwanderung an. Oberhalb von Portoferraio führte der Weg teils in langen Schwüngen, teils durch niedrigere, teils durch höhere Macchia, zum herrlichen Sandstrand von Scaglieri, wo das Meer lockte. Über bizarre Felsformationen kletterten die 24 Teilnehmer schließlich in eine kleine, abgelegene Bucht und über einen Vorsprung durch Wald und Macchia schließlich in die Bucht von Procchio, wo die Wanderer erneut feinen, weißen Sandstrand unter ihren Füßen spürten. "Dieser besonders weiße Sand kommt vom hohen Granitvorkommen auf der Insel", erklärt Daniela Lüst, die auf ihren Wanderungen stets nicht nur Wissenswertes über die Tier-



Durch die optimale Führung der BN-Gruppe können sich die Teilnehmer voll auf das Naturerlebnis konzentrieren.

und Pflanzenwelt, sondern auch über die Geologie vermittelt. Bei der BN-Tour lernte aber auch die erfahrene Reiseleiterin einiges dazu: "Wir hatten eine Schmetterlingsexpertin dabei und hielten daher ganz besonders die Augen nach Faltern offen. Und es war erstaunlich, was Elba an Schmetterlingen zu bieten hat!"

Spektakulärer Blick und Elba-Mineralien

Bei der Tour nach Proccio bekamen die Reisenden Einblicke in die Inselflora und genossen phantastische Ausblicke auf den nordwestlichen Inselteil mit dem Monte-Capanne-Massif. Am vorletzten Aufenthaltstag auf Elba ging es dann in das kleine Granitarbeiterdorf San Piero. Die mittelalterliche Festung und der historische Ortskern wurden angeschaut, danach führte ein steilerer Anstieg zu einem bequemen Weg über offene Fluren mit bizarren Granitformationen, steinernen Hirtenunterständen und mit herrlicher Aussicht auf einen Großteil der zerklüfteten Westküste. Nachdem ein längerer Anstieg bewältigt wurde, machten die Wanderer am Gipfel Colle della Grottacia Rast - wie so oft mit spektakulärem Rundblick. Zurück ging's hinab in das verschlafene Küstendorf Pomonte, wo - ganz klar! - die stärken Cappuccinos auf die Wanderer warteten. In den Osten der Insel ging es dann am letzten Urlaubstag, bevor am 7. Juni der Abschied von Elba nahte. Rio nell'Elba, das älteste Bergwerkdorf in den Hügeln Ostelbas, die durch

tausendjährigen Erzabbau geprägt sind und wo die weltbekannten Elba-Mineralien gefunden wurden, diente als Ausgangspunkt für eine Tour auf den höchsten Gipfel Cima del Monte dieses Inselteils mit seinen 516 Metern. Und noch einmal wartete eine Belohnung auf die Wanderer: Atemberaubend war die Sicht auf die Bucht von Portoferraio, und auch die Fluchtburg des Voltorraio war zu sehen. Ein letztes Mal badeten die Reisetilnehmer, diesmal in Porto Azzurro. Und sie erlebten noch einmal das, was Daniela Lüst vor vielen Jahren lernte, als sie als Au Pair nach Italien kam: "Elba ist der schönste Platz der Welt. Denn hier gibt es die Berge, und hier gibt es das Meer!"



Auf nach Elba!

Aufgrund der starken Nachfrage findet in diesem Jahr ein Zusatztermin für die Elba-Reise im Herbst statt, und zwar vom 3. bis 12. Oktober. Der Reisepreis beträgt 1.190 Euro, für BN-Mitglieder 990 Euro, Einzelzimmerzuschlag: 150 Euro. Buchungen bei der Bund Naturschutz Service GmbH, Tel. 09123/999570, e-Mail info@service.bund-naturschutz.de oder online unter www.bund-reisen.de. Auch im kommenden Jahr bietet der Bund Naturschutz wieder eine Reise nach Elba an, voraussichtlich Mitte bis Ende Mai und eventuell auch im Herbst.



Agricola Grains. Qualität und Verfolgbarkeit weltweit.



Wir exportieren Qualität und Verfolgbarkeit weltweit und liefern biologisches Rohmaterial italienischen Ursprungs für Tierfutter und Lebensmittelkonsum. Durch enge Zusammenarbeit mit italienischen Landwirten kontrollieren wir die gesamte Produktion von der Saat bis zur Ernte, durch direkte Saatlieferung an die Landwirte garantieren wir die völlige Verfolgbarkeit der Agri-food-Kette.

Unsere Arbeit basiert auf der Auswertung der Analysen des Rohmaterials sowohl bei Wareneingang als auch -ausgang, auf Trocknungs- und Toastverfahren in hochtechnologischen Anlagen und auf der Einlagerung der Ware in zertifizierten Lagern gemäß VERORDNUNG (EG) Nr. 834/2007 DES RATES (Ex-Verordnung (EWG) Nr. 2092/91).

Unsere Kunden können Verkaufsoperationen und Transaktionen auf der Website des Italienischen Instituts für Ethik und Umwelt ICEA nachvollziehen.

Rücksicht auf die Umwelt, hohe Qualität des Rohmaterials und rechtzeitige Lieferung sind die Grundlage unseres ethischen Verhaltenskodexes.

Hauptprodukte – biologisches Getreide, biologisches Rohmaterial und Ölsaaten für Lebensmittel- und Futterindustrie wie: getoastete und ungetoastete Sojabohnen, Futter- und Mahlweizen, Futtermais, Futtergerste, Sonnenblumenkerne, Sojakuchen und Sonnenblumenkernkuchen.

Für weitere Informationen und Angebote kontaktieren Sie uns bitte unter:

+39-049-5389711; +39-049-5389723; Fax Nr. +39-049-5310411

info@agricolagrains.it; samantha@agricolagrains.it Mobiltelefon +39 347 8421333

Agricola Grains ist nicht nur in der Landwirtschaft tätig, sondern hat auch einen Direktvertrieb von biologischen Lebensmitteln. Diese können Sie online einkaufen auf unserer Website www.ciaobio.it.

Mit diesem Code 220409 haben Sie einen Skonto von 5% auf Ihren Einkauf.



approved
by BIO SUISSE

Warenbörse-Angebote

Futter

Bayern

Futtergetreide U-Ware; ca. 25 to W-Weizen, ca. 25 to Triticale, ca. 12 to Ackerbohnen ab Feld oder ab Lager zu verkaufen. Manfred Stetter, 87700 Memmingen Tel. 0170/3313849
Biokreis

Bio/Cobs; mit 16% Rohprotein, auf Bestellung abgesackt, lose oder im BigBag, Abholung od. Lieferung. Graslieferranten aus verschiedenen Verbänden (Biokreis, Bioland, Demeter od. Naturland) Qualitätsfutterwerk eG 91575 Windsbach; Tel. 09871/261

Stroh, Roggen / Dinkel; Roggen u.Dinkelstroh Ernte 09, 5 ha, abzugeben; Godl, 84539 Salmanskirchen; Tel. 08636/1825

U/Ware Triticale; 20 t U/Triticale SW Talentro Ernte 08, kann auf Lkw mit Absetzcontainer aufgeladen werden. Standort westlich von Nürnberg; Werner Schiefer, 91560 Heilsbronn; Tel. 09872/955111

Silomais, Körnermais, CCM; U/Ware; Fürstlich Fuggersche Domänenverwaltung, 87757 Kirchheim; Tel. 0171/6372657
Biokreis

Triticale, Weizen, Ebsen, Gerste; U/Ware, ganzjährig verfügbar; Fürstlich Fuggersche Domänenverwaltung, 87757 Kirchheim; Tel. 0171/6372657
Biokreis

Verkaufe Wiesenheu 1. Schnitt in Quaderballen (2,10 x 1,20 x 0,70), gute Qualität (Ernte in der Blüte), unverregnet, ampferfrei, Wassergehalt bei Ernte ca. 11 % bis 13 %, Preis ab Hof 10,50 €/dt inkl. 10,7 % MWST. Alex Hausladen, 93497 Willmering; Tel. 09971/205 73

Futtergerste; ca. 3 - 4 to; Stefan Förg, 85354 Freising; Tel. 08161/144794

Biocobs; Cobs von einer wunderbaren Weißklee, Hornschotenklee u. Gräserweide, Trocknung Neuhoft/Zenn; Richard Röthlingshöfer, 91463 Dietersheim; Tel. 09161/7938
Biokreis

Körnermais 10 Tonnen; Ernte 2008; Johann Kraller, 84529 Tittmoning; Tel. 08683/300
Biokreis

Demeter Klee gras Cobs; Bigpacks, Lieferung möglich; Roland Wagner, 91567 Herrieden; Tel. 0981/15940

Siloballen; Siloballen akutelle Ernte, Preis auf Anfrage; Leonhard und Lucia Schlögel, 82439 Großweil; Tel. 08851/7488

Tritale ca. 8 to + Weizen ca. 8 to + So./Gerste ca. 8 to + U/ Ware ab Feld; Robert und Andrea Friedrich, 92281 Königstein; Tel. 09665 / 954255

5t Bioland/Futtergetreide; Leonhard Schlickerrieder, 82064 Straßlach; Tel. 08170/7408

Futtergerste, Triticale, Gemenge (Gerste, Hafer, Erbsen); Umstellungsware; Georg Planthaler, 83308 Trostberg/Heiligkreuz; Tel. 08621 15 18

Heu/Rundballen; 1. Schnitt Ernte 2009; Erich Rosenberger, 83567 Unterreit; Tel. 08073/9708

Anzeige

Passauer Ökofest Stelzhof

26.-27. September 09

Samstag ab 14:00 Uhr:
Marktreiben und Biergarten mit Bio-Schmankerl und Musik, Tombola, Kinderprogramm, Felderführung, Apfelsaftpressen, Lagerfeuer

Zusätzlich am Sonntag
10:00 Uhr: Feldgottesdienst, Kutschfahrten

feiern - erleben - genießen

ökologisches Zentrum Stelzhof
www.biokreis.de

Bund Naturschutz in Bayern e.V. Bio KREIS

Baden/Württemberg

ca 12 to Hafer; 12 to Hafer; Anton Reisch, 88459 Tannheim; Tel. 08395/7658

Futtererbsen; ca. 300 kg; Willi Acker, 72160 Horb; Tel. 07451/7235

Biologische Futtermittel; für Legehennen, Mastgeflügel, Milchvieh, Schweine, Schafe; Thomas Leibinger, 73728 Esslingen; Tel. 0711/550939/16

Triticale und Mais; Ernte 2008; Horst Ziegler, 77963 Schwanau Nonnenweier; Tel. 07824/2864;

15 Rundballen; 1. Schnitt 1a Heu 15 Rundballen; Karl Friedel, 74864 Fahrenbach/Robern; Tel. 06267/599

4 t Dinkel im Spelz; Ernte 2006 (Futtergetreide); Dieter Hartinger, 89617 Untermarchtal; Tel. 07393/4238

ca. 20 t Triticale; U/Ware; Andreas Krieger, 76327 Pfinztal; Tel. 0721/4644454

50 Großquaderballen Heu; Franz Mayer, 88074 Meckenbeuren; Tel. 07542/979179

Dinkel im Spelz; ca. 900 kg, direkt vom Dreschen, Ernte 2008; Arnold Gerstenecker, 72469 Hossingen; Tel. 07436/1669

Ackerbohnen und Winterweizen; Akteur. A/Ware; Lorenz Truffner, 72108 Rottenburg; Tel. 07472/41104 priv.

Triticale; 8 t; Martin Haußecker & Susanne Stöcker GbR, 74219 Möckmühl; Tel. 06298/1769

Futterroggen; 18 t; Friedrich Blank, 73495 Stöttlen/Strambach; Tel. 07964/1287

Andere Regionen

11 t Bioland/Futterweizen; Paulick, 03096 Müschen; Tel. 035603/60671

20 t Bioland/Weizen; zu verkaufen. Dietmar Groß, 34576 Homberg; Tel. 05681/2607

5 / 10 t Futterweizen; zu verkaufen. Kann auch geliefert werden. Hans Helmut Rey, 35288 Wohratal; Tel. 06453/1464

10 t Ackerbohnen/Hafer/Gemenge; (70/30) zu verkaufen. Dietmar Groß, 34576 Homberg; Tel. 05681/2607

Marktplatz

Futterhafer; ca. 1,5 t zu verkaufen. Hafer liegt im Raum Frankenberg; Karl Stöhr, 35119 Rosenthal; Tel. 06458/1310

8 Tonnen Weizen A/ Ware; Arne Bodenbender, 35457 Lollar; Tel. 06406/836084

Triticale ca 50 to, Weizen ca 10 to, Ackerbohnen ca. 10 to Hafer; Umstellungsware Ernte 09; Harald Lein, 35315 Homburg; Tel. 06633/642716

ca. 10 t Futterweizen Capo; Kerstin Haberzettl, 36325 Feldatal; Tel. 06637 / 763

Bioland / Grassilage und Kleegrassilage; Rundballen, in größere Mengen; Frank Radu, 34632 Jesberg; Tel. 06695/919901

Futterlein; gesackt zu 25 kg; Detlev Kayßer, 36179 Bebra; Tel. 06627/ 87 02

Sommergerste; Herbert Staubitz, 35085 Ebsdorfergrund; Tel. 06424/5989

Futtergerste; Sorte: Eunova; Arnold Kröger, 29581 Gerdau; Tel. 05808 220

kleine Quader; Quaderballen a 15 kg A/Ware; Eckhard Schate, 38471 Rühren OT Brechtorf; Tel. 05367/1250;

Weizen; Lothar Goldmann, 37136 Seeburg; Tel. 05507 / 2254

Heu/Rundballen; Heidi Bouws, 37127 Scheden; Tel. 05546/999960

Top Klee gras/Silage; Heidi Bouws, 37127 Scheden; Tel. 05546/999960

Ca. 10 t Triticale (U/Ware), ca. 25 t Winterweizen (Naturastar, A/Ware); Heidi Bouws, 37127 Scheden; Tel. 05546/999960

Gerste; ca. 30 t U1 Gerste zu verkaufen; Klaus von Pander, 29303 Bergen; Tel. 05051/970020

neues Pferdebioheu in Rundballen zu verkaufen; Kever, 52249 Eschweiler; Tel. 02403/25683

Futtergetreide 70/80 t; Getreidegemenge mit Gerste und Triticale; Rudolf Leifert, 59519 Möhnesee; Tel. 0172/2797142

120 Quaderballen Pferdesilage/Heulage; 1. Schnitt. 100 Quaderballen Silage 1. Schnitt. 40 Quaderballen Klee grassilage 2. Schnitt. 40 Quaderballen Silage 2. Schnitt. Ballen/Maße: 1,20/0,70/1,60; Jantzen, 57299 Burbach; Tel. 0171/3790769

Wintergerste Ernte 2009; Hengst, 34434 Borgentreich; Tel. 05643/488
Biokreis

Konsumware

Bayern

Frühkartoffeln; ab sofort Frühkartoffeln der Sorte Finka, vfk, für Wiederverkäufer; Schmidt, 91729 Haundorf/Geislohe; Tel. 09831/3280oder 882605

Frühkartoffeln "Christa" und "Princess" und "Nicola"; in 12,5 kg Säcken und Big bags auch Übergrößen; Anton Eberl, 82275 Emmering; Tel. 08141/43967

Baden/Württemberg

Roggen und Weizen; laufend. Super Backqualität; Christoph Krumm, 79689 Maulburg; Tel. 07622/9490

Winterweizen; ca. 20 t, Roggen ca. 40 t, aus Ernte 2009, U/Ware; Karlheinz Rehm, 69124 Heidelberg; Tel. 06221 782655

Gelbmehlweizen; Biete 6/7 t Gelbmehlweizen Carotti lose, in Big Packs oder 25kg Säcken; Werner Danzeisen, 79356 Eichstetten; Tel. 07663/5325

Apfelsaft; Ernte 2008, ab Tank Westhausen bei Aalen, 2000 l; Marco Witte, 73560 Böbingen; Tel. 07171/84050

Speisegetreide; Roggen Rekrut, Ernte 2009 direkt ab Feld, ca 75 dt, Weizen Ludwig, Ernte 2009, direkt ab Feld, ca. 65 dt; Marco Witte, 73560 Böbingen; Tel. 07171/84050

Sommergerste; Ernte 2009, 2 t; Willi Litzberger, 76187 Karlsruhe; Tel. 0721/561591

Biete 2 to Dinkel; Barbara Sigg, 88436 Eberhardzell; Tel. 07358/1535

Andere Regionen

Dinkel; ca. 10 T Biodinkel entspelzt und Backqualität lose; Friedrich von Räden, 34431 Marsberg; Tel. 02994 1374

30 t Bioland/Weizen (A/Ware); direkt ab Feld; Rudolf Baßfeld, 49536 Lienen; Tel. 0175/1005674

Zwiebel; Winterspeisewiebel Sortierung 35/60; Richard Beil, 67227 Frankenthal; Tel. 0160/4716562

Bioland Blütenhonig; 4 to in Eimern oder Fässern, mild, kristallin; Jan/Dirk Bunsen, 67699 Heilgenmoschel; Tel. 06301/300672

Mensch & Land

Bayern

1-2 sehr erfahrene Gemüse gärtner/innen nach Ghana; Wir suchen wir für unsere neu anzulegende Plantage in Wenchi, Sunyani, Techiman und Kintampo in Ghana (Brong Ahafo Region), 1-2 sehr erfahrene Gemüse gärtner/In (bitte keine Theoretiker), die im Bereich Tomaten, Paprika und Gurken-Anbau etc. sowohl Bio als auch konventionell spezialisiert sind und für uns 3 - 6 Monate in Ghana arbeiten wollen. (Anbau nach HACCP, GLOBALGAP, IFS, USDA(MOP), ISO, FAIRTRADE etc.). Wir suchen ein(e) "echten" Gemüse gärtner/In (Gemüse landwirt/In) mit Gesellenausbildung(Prüfung) und danach mit langjähriger beruflich Ausübung. Also, ein(e)n Praktiker/in, der/die die "Arbeit auf dem Feld" aus eigener Tätigkeit kennt / vom Pflanzenanbau, Bedienung landwirtschaftlicher Geräte, gute Bodenkenntnisse bis hin zur Erfahrung mit der Anlage und Bedienung von Irrigationssystemen (Bewässerungssysteme) etc. Addai Asomaning, 81541 München Tel. 089/65 17 98 0

Mitarbeiter für Milchviehbetrieb; Praktikant oder Mitarbeiter (auch mit Familie) von Demeter/Milchviehbetrieb im bayrischen Voralpenland ab sofort gesucht. Technische Kenntnisse erwünscht. Eigene, große Wohnung vorhanden. Ludwig Schreiber, 82386 Huglfing; Tel. 08802/907407

Erntehelfer/in (m/w) suchen für sofort Arbeit; Sofort abfahrbereit. Min. 20 rumänische erfahrene Erntehelfer/in (m/w) für mehrere Monate in Vollzeit. Wir sind körperlich fit und arbeiten gerne auch im Freien. Schichtbereitschaft am Wochenende wird gross geschrieben. Deutschkenntnisse aus dem Siebenbürgenland in Wort und Schrift sollten ausreichend sein, sowie Pkw und Führerschein zum Teil vorhanden. Kontaktperson: Helmut / Tel.: +49 89 38164 3390, Fax: +49 89 38164 3399, e/mail: ferreusaxis@gmail.com; Helmut, 80687 München; Tel. +49 89 38164 3390

Biohof; wunderschön gelegener, ruhiger Bauernhof auf der Seitenmoräne des Lechs zu verkaufen / Optionsweise nur Hofstelle und Pacht der Flächen; E. Resele, 86511 Unterbergen; Tel. 08233/9779 B
Biokreis

Ackerland; Verpachte aus gesundheitlichen Gründen 5,5 ha schön gelegenes Ackerland; Gerhard Verbeek, 94539 Eging am See; Tel. 08544/8133; Fax 08544/917808
Biokreis

Anzeigen



UNSER TÄGLICHES BROT
Handgemachte Lebens-Mittel
in ökologischer Qualität

Unsere Bio-Brote finden Sie
auf folgenden Wochenmärkten:
Ansbach: Mi. & Sa. 7.30 – 13.00 Uhr
Gunzenhausen: Do. 7.30 – 13.00 Uhr

BioBäckerei Zandtmühle · Angelika und Hermann Fischer
Zandtmühle 1 · 91586 Lichtenau · Tel. (09827) 6419 · www.bio-fischer.de



Eine ganze Bio-Käsewelt

ÖMA Beer GmbH · Ökologische Molkereien Allgäu · D-88353 Kisslegg · info@oema-dbeers.de

Baden/Württemberg

Wir suchen für eine kleine Hofgemeinschaft auf einem wunderschön gelegenen historisch wertvollen Bauernhof mittel/ und langfristig bzw. dauerhaft Verstärkung. Auf unserem Grünlandbetrieb gibt es neben Milchvieh und Aufzucht des gesamten Jungviehs, u.a. auch zur Färsen/ und Ochsenmast, eigene Milchverarbeitung und Direktvermarktung über den gemütlichen Hofladen in der ehemaligen Dreschtenne. Weiterhin gibt es noch eine kleine bunte Vielfalt anderer Tiere. Wir freuen uns auf ein paar Tage gegenseitiges kennen-lernen. Mathislehof, 79856 Hinterzarten Tel. 07652/982582

Andere Regionen

Suchen Fachkraft für Ackerbau; Wir suchen für unseren 150 ha Gemischtbetrieb (Demeter) eine Fachkraft für den Ackerbau und eine Erntehilfe. Unser Betrieb liegt im Norden Mecklenburg/Vorpommerns in der Nähe von Stralsund. Eine Wohnung ist vorhanden. Claudia Resthöft, 18510 Elmenhorst; Tel. 038327/80090 o. 0173/9516495

Arbeitsplatz Gemüsegärtner/Meister; Erfahrener Unterglas/Gemüsegärtner//Meister für 1,3ha Neubauprojekt im westlichen Münsterland ab Jan. 2010 gesucht. Sie bringen mit: eine abgeschlossene Berufsausbildung als Gemüsegärtner/Meister, mehrjährige Erfahrung in der (ökol.) Unterglas/Gemüseproduktion für Strauchtomate, Gurke, Paprika, Führungsstärke, Einsatz/ und Leistungsbereitschaft und Interesse einen neuen Betriebszweig mit aufzubauen; Franz- Josef Lesker, 48703 Stadthorn; Tel. 02563/209793

Metzgeranzeigen

Baden/Württemberg

Ausbildungsplatz; Biete Ausbildungsplatz zur Fleischerfachverkäuferin; Honegg Alexander, 79761 Waldshut/Tiengen; Tel. 07751/ 4711

Andere Regionen

Heidschnucken und Heidschnuckenwurst und -fleisch; Wir bieten ganzjährig Heidschnucken und fertige Produkte von diesen an. Unser besonders mageres Fleisch zeichnet sich durch einen charaktervollen Geschmack aus und hat sich in den Küchen der gehobenen Gastronomie einen festen Platz erobert; Stephan Hamann, 31609 Balge; Tel. 05022/891226

sonstige Betriebsmittel

Bayern

Buchweizen; 2 to Demter/Buchweizen, Gebinde mit 50 oder 500 kg; Andreas Stidl/Mayer, 83555 Gars/Bahnhof; Tel. 08073/915788

Baden/Württemberg

11 imprägnierte Fichtenstangen; 3,5 m lang 9 cm Durchmesser; Dieter Hartinger, 89617 Untermarktal; Tel. 07393/4238

Andere Regionen

Wir verkaufen Konsum/ u. Futtergetreide, Leguminosen (auch thermisch behandelt) u.a. Öko-Artikel; Engemann GmbH & Co. KG, 34439 Willebadessen/Eissen; Tel. 05644/99952, Fax: 05644/99950, f.emmerich@engemann-bio.de

130 I Novodor; Winfried Petzold, 04808 Wurzen OT Nemt; Tel. 03425/851823

Technik/Maschinen

Bayern

2 Futterraufen, 1 x 8 Plätze u. 1 x 12 Plätze, 1 Zinkenrotor, Hovart, 2,50 m, mit leicht defekter Sämaschine, zu verkaufen. Willibald Mörtl, 82348 Berg Tel. 09189/1022 ab 19 Uhr
Biokreis

Ford 4130; Bj. 1993, 1850 Std., 16.051/ EUR, A, FH, FZ, 40 km/h, K; Hufnagel, 90613 Großhabersdorf; Tel. 09105/ 990605

Volldrehpflug 2/Schar; Krone Romanus, Breitenverstellung, Vorschäler, Scheibensech; Claudia Buchner, 83253 Rimsting; Tel. 08051/4945
Biokreis

Ladewagen Deutz K550 / wenig gebraucht; Alois Daberger, 85640 Putzbrunn; Tel. 089/466846
Biokreis

Ladewagen Mengele 2-Achser - nur mit Kratzboden; Alois Daberger, 85640 Putzbrunn; Tel. 089/466846
Biokreis

Baden/Württemberg

Hofflader; mit Elektro/ Benzin und Dieselantrieb. Versch. Ausführungen in Breite und Lenkungsart. Info u. Gebrauchtmachines im Internet unter www.andi.fant.de; Thomas Dieing, 88260 Argenbühl; Tel. 07566/2258

Tandemmelkstand; Doppelzweier, auf Doppeldreier erweiterbar mit großem Milchabsch., 4 Autopuls, Turbostar Spülautomat, kompl. alles 7 Jahre in Betrieb. Milchwanne Miele 800 l rund mit Wrgw. Mobil: 0171/3565266; Rolf Hilligardt, 74243 Langenbrettach; Tel. 07139/937847
Biokreis

John Deere; Rundballenpresse, 1 / 1,70 verstellbar, Netz und Garnbindung, breite Pickup, Bereifung neu, Zustand 1 A. Preis VHS 6.900 €; Heidi und Michael Lange, 79215 Biederbach; Tel. 07682/920730

Kaiser

Biofutter

für Legehennen, Küken, Mastgeflügel,
Milchvieh, Kälber, Schweine, Schafe,
Pferde und Kaninchen.

97450 Arnstein-Gänheim
Tel. 09363 / 99071 * Fax: 99073
www.kaisermuehle.de
e-mail: info@kaisermuehle.de

Hatzenbichler Rollhacke; 2reihig; Friedrich Schraag, 88410 Bad Wurzach; Tel. 07564/91135

Körnergebläse mit Zellradschleuse und Vorreiniger günstig zu verkaufen; Konrad Halder, 88374 Hoßkirch; Tel. 07587/922008

Kartoffelroder Samro MC 150./€; Kartoffelvollernter Samro MC Reparaturbedürftig (Band/ antrieb erneuern)ideal für kleine Flächen, mit Lenkachse, Traktor ab 30 PS; Christian Förster, 76571 Gaggenau/Oberweier; Tel. 07222/407105

Heuma mit Spinneräder; Anton Reisch 88459 Tannheim; Tel. 08395/7658

2 Stück. Sembdner Sägeräte, wenig gebraucht, Stück 300./€ zzgl. MwSt; Christian Förster, 76571 Gaggenau/Oberweier; Tel. 07222/407105

Kress Netzegge für Rau Kombi nagelneu; noch nie gebraucht, passend für Rau Kombi Setz- und Häufelgerät, 2 rhg. VP 450./€ incl MwSt. Christian Förster, 76571 Gaggenau/Oberweier; Tel. 07222/407105

Schälflug 6 Schar Rabe; Rabe Schälflug Gimpel 6 Schar 1,50 arb. Breite 950./€; Andreas Hof, 89542 Herbrechtingen; Tel. 0163/7817310

Anzeige



Es gibt wieder
Biokreis-Westen

€ 49,90
inkl. Versand

Gr. M-L-XL

Arbeitsjacke grün
mit behaglichem
Thermo-Futter
wasserabweisend
Oberstoff: 65% Baumwolle
Wattierung: 100% Polyester
Futter: 100 % Baumwolle
mit Stickerei "biokreis" gelb
vorne und hinten

Bestellung unter:
info@biokreis.de
Tel. 0851/75 65 0-0

Andere Regionen

Fendt Geräteträger GT 255, Bj. 19979, 2700 Std. (Frontlader, Mähwerk, Ladepritsche); Edo u. Rainer-Edo Ipps, 26434 Wangerland; Tel. 04425/254 o. 0177/3437280

Backofen von WP (Matador), Heizgasumwälder, technisch voll funktionsfähig, 5 Herde mit insgesamt 5 qm Backfläche, Preis 500 €, eigener Abbau und Abholung ca. Anfang September 09; Cord Baxmann, 30966 Hemmingen/Hiddestorf; Tel. 05105/ 520 220

Deutz Kreiselheuer KH 2.52; Hydro/Super, 5,20 m breit, VHB 950 €. Aloys Peters, 33428 Marienfeld; Tel. 05241/337420

Kühlregal gut erhalten; 1,30 m breit x 0,90 m tief, 3 Böden + untere Stellfläche, VB 300 € + MwSt. Struwe, 59457 Werl; Tel. 0171/9526837

Biete im überbetrieblichen Maschineneinsatz das Pressen von Rundballen; für die Heu/Silage/ u. Strohernte 2009 an / Umkreis AC, DN, HS; Kever, 52249 Eschweiler; Tel. 02403/25683

RB-Wickeltisch; Biete Taaruo 7420, Ballenzähler, Wickelstop, Aufnahmearm, gezo-gen; Pieper, 33034 Brakel; Tel. 0151/22865850

Tiere

Bayern

FV Kälber weiblich; Zwillingsschuhkälber Fleckvieh geb. 15.05.09, Mutter 6300 kg Milch, Vater Vertigo; Franz Baur, 86853 Langerringen; Tel. 08232/79826

Zwergziegen; junge Zwergziegen, zwei weibliche, ein männlich; Mathias Lautenbacher, 82431 Kochel am See; Tel. 08851/1429

Grauvieh Zuchtkälber; Suche 2 weibliche Grauviehzuchtkälber mit guter Mutterleistung; Peter Paulus, 86923 Finning; Tel. 0172/8237175
Biokreis

Kälber mit LN; Ich biete 1 Schwarzbunt Kuhkalb mit LN, Vater Faromir und 1 Stierkalb Kreuzung Braunvieh mal Angus; Alfons Geiß, 87452 Altusried; Tel. 08373/7124

Kuhkalb; BV x Blonde, geb. 16.6.09; Theodor Allgeier, 87549 Rettenberg; Tel. 08327/7435

Hochträchtige Kalbin; Abkalbung Mitte Juli 09; Josef Lichtenstern, 86559 Adelzhausen; Tel. 08258/1505

Angus Färsen rot; Schöne rote Angus/Färsen, geb. 29.04.2008, weidegewohnt, aus IBR/BHV 1 und BVD/MD freien Bestand, für Zucht oder Nutzung zu verkaufen; Walter Heinzmann, 83556 Griesstätt; Tel. 08039/756

Limousin / Zuchtbulle; Limousin / Zuchtbulle, 15 Monate, deckfähig, beste Abstammung, IBR frei, MD frei, zu verk. Richard Röthlingshöfer, 91463 Dietersheim; Tel. 09161/7938
Biokreis

Limousin/Fleckvieh/Kreuzung/Fresser; 4 weibl. und 4 männl., ca. 5 Monate alt; Josef Maier, 94140 Ering; Tel. 08573/331 ab 18.00 Uhr; **Biokreis**

BV/Jungkühe; Laufend schöne Braunvieh Jungkühe mit Leistungen von 22 bis 27 Liter abzugeben; Lerf, 87724 Ottobeuren; Tel. 08332/6733

Komplette Milchviehherde; wegen Betriebsaufgabe, aus Zucht auf Lebensleistung; Resele, 86511 Unterbergen; Tel. 08233/9779
Biokreis

FV Mutterkuh; tragend mit 2. Kalb; Josef Hell, 86694 Niederschönenfeld; Tel. 09090/1493

Fresser; 4 FV Fresser wbl. und 2 BV Fresser ml. Marlene Sprengel/Neher, 87616 Marktobderdorf; Tel. 08342/916108

Jungkuh; BV, hornlos; Max Stöckle, 87647 Unterthingau; Tel. 08377/97395;

1 Bio Jungkuh + 2 Bio Kühe; Johann Gstatter, 83346 Bergen; Tel. 08662 89 57;

Ziegenbock BDExAN; Wunderschöner 2/jähriger (BDE x Anglo/Nubier) Ziegenbock zu verkaufen (schwarz/braun, behornt). Maximilian Hagl, 84079 Bruckberg; Tel. 08766 1333

5 männl. Fresser; Kreuzung: Lim x FV+Deutsch Angus; Johann Schneider, 85395 Attenkirchen / Pfettrach; Tel. 08752 79 17

Jungkühe und Kühe aus Laufstall; weidegewohnt, enthornt, auch tragende Tiere für Mutterkuhhaltung; Bartholomäus Kronast, 83549 Eiselring; Tel. 08071 904 535

Zuchtkalb männlich; Braunviehzuchtkalb, V. Huray, MV. President, Mutterleistung: 4/3,0 9602 4,13 3,77 HL 07: 10114 4,24 3,96 M. 2L 2,54 GZW 117, MW108; Vöst & Paulus GbR, 86923 Finning; Tel. 08806/957138
Biokreis

Deutsche Riesen; Zucht und Jungtiere; Hans Linsenbreit, 91611 Lehrberg; Tel. 09820/1868

Baden/Württemberg

Mutterkühe, Kälber, Absetzer, Bullen, Rinder und Kalbinnen; FV / Limousin; Christoph Krumm, 79689 Maulburg; Tel. 07622/9490

Bullenkälber; Fleckvieh, aus eigener Zucht, laufend; Thomas Konzelmann, 72461 Albstadt; Tel. 07432 170850

Junghennen; vom Biolandhof Mollenkopf. Liefertermine August 09, Oktober 09 und Jan 2010. Bitte rechtzeitig bestellen! Martin Mollenkopf, 89180 Treffensbuch; Tel. 07344/21235

Deckbullen; FV, gen. hornlos, laufend. Beste Bemuskelung, sehr gute Abstammung. Mobil: 0160/91620203; Karl Anton Eberle, 72108 Rottenburg; Tel. 07478/8421

Mutterkühe und Kalbinnen; Angus, mit und ohne Kalb, sowie Jungbullen und Jungrinder zur Zucht und Mast. Uwe Gorjup, 75328 Schömburg; Tel. 07084/920500

Welshpony; Jährlingsstute, Equidenpass, sehr hübsch und typvoll. Heidi und Michael Lange, 79215 Biederbach; Tel. 07682/920730

3 FV/Kalbinnen; 3 FV/Kalbinnen, trächtig; Johanna Faure, 74564 Crailsheim; Tel. 07951/41285

FV/Zuchtbulle; Fleckvieh/Zuchtbulle, 2,5 Jahre alt. Behorn, weidegewohnt, aus Natursprung. Vater bereits selber nachgezogen, Mutter zur Zucht verkauft, Großmutter ist noch im Bestand. Wilfried Blanc, 74549 Wolpertshausen; Tel. 07904/341

Bioland Jungsau; dauerhaft; Frank Maier, Bio/Landgut EZG, 72108 Rottenburg; Tel. 07472/984422

Ferkel; dauerhaft in Baden/Württemberg; Frank Maier, Bio/Landgut EZG, 72108 Rottenburg; Tel. 07472/984422

Fleckvieh Färsen; Biete 4 tragende Fleckviehfärsen. Kalbung Aug./Sept. 09. Behornt, Weide, Menschen und Laufstall gewöhnt, ruhig, gute Abstammung. Matthias Hacker, 75392 Deckenpfronn; Tel. 07056/926198

FV Kühe; FV Kühe, frisch laktierend, weidegewohnt, incl. Nachzucht wg. Betriebsaufgabe abzugeben. Theo Kibler, 88299 Leutkirch; Tel. 07561/914299

FV/Kalbinnen; 3 / 4 FV/Kalbinnen, behornt; Dietmar und Steffen Hofmann, 97944 Boxberg/Schwabhausen; Tel. 07930/517

FV/Zuchtbullen; 1 FV/Zuchtbulle, geboren März 2008, behornt, Vater Roboi, Mutter noch lebend mit einer durchschnittlichen Leistung von 6.100 kg Milch nach 3 Laktationen und hohen Inhaltsstoffen (3,72 % Eiweiß), 1 FV/Zuchtbullen geboren April 2008, Vater Malint, Mutter mit einer durchschnittlichen Leistung von 6.100 kg in 6 Laktationen und ebenfalls hohen Inhaltsstoffen (3,75 % Eiweiß). Dietmar und Steffen Hofmann, 97944 Boxberg/ Schwabhausen; Tel. 07930/517

Rinder; schwarzbunt, tragend; Stefan u. Petra Weiss, 88371 Ebersbach; Tel. 07525/911228

Mutterkuh; Limousin, geb. 25.02.2004 mit Bullenkalb geb. 21.02.2009, gedeckt mit Limousin für € 1.300,00. Ideal zur Bullennachzucht. Egon und Waltraud Zimmermann, 79862 Höchenschwand; Tel. 07755/1464 u. 07741/6091/26

Hinterwälder Kuh; 1 Mal gekalbt. Hinterwälder Rind, 24 Monate alt. Arnold Gerstenecker, 72469 Hossingen; Tel. 07436/1669

Coburger Fuchsschafbock; geb. Februar 09, sehr schön entwickelt. Albrecht u. Edith Schupp, 74405 Unterrot; Tel. 07971/5444

Jungbulle; 12 Monate alt; Georg Weith, 89129 Langenau; Tel. 07345/22311

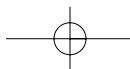
3 Bullenfresser; Fleckvieh, 5, 6 und 7 Monate alt. Georg Weith, 89129 Langenau; Tel. 07345/22311

13 Mutterschafe; Rasse Coburger Fuchs; Marco Witte, 73560 Böbingen; Tel. 07171/84050

Kühe und Kalbinnen; Fleckviehkuh Ranunkel, geb. 12.08.2001, gekalbt 12.04.2009, Zwillinge, mit oder ohne Kälber. 3 Kalbinnen, geb. Nov./Dez. 2006, kompakt/fleischig, 1/4 Angus, 3/4 Fleckvieh, 2 mit schönen Hörnern, eine ohne (vererbt), gedeckt Natursprung, untersucht, Kalbungen Mitte Juli bis Ende August. 1 Kalbin, geb. April 2007, rahmig/fleischig, Fleischrx Fleischr., rötlich hellbraun/grau, vererbt hornlos, gedeckt Natursprung, untersucht, Kalbung Ende August. 1 Kalbin, geb. Juni 2007, Braunvieh/Exterieur, feingliedrig, 1/8 Angus, 3/8 Fleckvieh, 1/2 Braunvieh, behornt, noch nicht untersucht, Seit Mai mit dem Bullen auf der Weide. 7 Fresser, versch. Rassen, zwischen ein/dreiviertel und zwei Jahren alt. Marco Witte, 73560 Böbingen; Tel. 07171/84050

Zuchtbulle; Limousin, mit oder ohne Papiere; Norbert und Melanie Steidle, 88693 Deggenhausertal; Tel. 07555/92030

Bullen / Färsen; Weide gewohnt, zur Einkreuzung für fleischige Kälber von Zuchtbetrieb Blonde d'Aquitaine; Dreher Norbert u. Llorca-Dreher, Marina, 88289 Waldburg; Tel. 07529/2415



Junge Laufenten; verschiedene Farben; Diane Natterer, 79294 Sölden; Tel. 0761 406142

Milchschaf; Mutter und Bocklämmer A/Linie und Shropshire Mutter/ und Bocklämmer (aus HB/Zucht); Diane Natterer, 79294 Sölden; Tel. 0761 406142

BV/Kuhkälber; mehrere BV/Kuhkälber (Mutterleistungen zwischen 6500 und 7500 Liter pro Jahr), enthornt, IBR/frei, mit Leistungsnachweis; Joachim Berger, 88299 Leutkirch; Tel. 07567/182658

Öko/Jungputen; 6 Wochen alt, zur Weitermast zu verkaufen, auch größere Gruppen; Wolfgang Lojdl, 88630 Pfullendorf/Straß; Tel. 07552/ 79 63

Dexterkühe, kleinste Rinderrasse Europas; Biete umständehalber 2 Dexterkühe, geb. 2005 und ein weibl. Kalb von April 2009 zum Verkauf. Beide Kühe frisch tragend, BHV1/frei, Blauzunge geimpft. Erwin + Barbara Trommer, 88069 Tettang; Tel. 07543/ 547 828

FV/Kälber; laufend FV/ Kälber, 2/3 Wochen alt, männl. & weibl. zu verkaufen; Talhof GbR, 89522 Heidenheim; Tel. 07321/42826

Cröllwitzer Puten; Biete 1,3 Cröllwitzer Puten auf Wunsch mit 10 Jungtieren von Anfang Juni 09. Erwin + Barbara Trommer, 88069 Tettang; Tel. 07543 547828

Andere Regionen

1 Piemonteser/Bulle; Eigenleistungs geprüft, 1.350 g Tageszunahme; Raphael Schröder, 34431 Marsberg; Tel. 0172/7628597

Schlachtreife Bunte Bentheimer Schweine; Aloys Peters, 33428 Marienfeld; Tel. 05241/337420 oder 0170/8056709

Bunte Bentheimer/Zucht/ und Mastferkel; Norwich Rüße, 48565 Steinfurt; Tel. 02551/81418 oder 0179/3179600

Tragende rtb. Herdbuch/Rinder; Norwich Rüße, 48565 Steinfurt; Tel. 02551/81418 oder 0179/3179600

Rheinischer Kaltbluthengst, 5 Jahre, eingeritten, gute Papiere, aus Zeitmangel zu verkaufen, Preis: VB; K./H. Kever, 52249 Eschweiler; Tel. 02403/25683

Charolais/Deckbulle, genetisch hornlos; Friedel u. Bettina Hörstmeier, 33189 Schlangen; Tel. 05252/974274, Fax 05252/974276

3 Charolais/Absetzer ml. Friedel u. Bettina Hörstmeier, 33189 Schlangen; Tel. 05252/974274, Fax 05252/974276 FuB.hoerstmeier@t/online.de

Lammböcke Texel; aus Herdbuchzucht, sehr gute Tageszunahme und sehr gute Bemuskelung; Karl/Heinz Röthmeier, 32549 Bad Oeynhausen; Tel. 05734/511506

Deutsche Edelziege; 80 Jungziegen von Jan/Febr. weiße oder braune/CAS frei; Bernd Verhoeven, 47627 Kevelaer; Tel. 02825/7233

Charolais Bulle; 14 Monate, Herdbuch, Eigenleistung geprüft, tägl. Zunahme 2000 g aus leichtkalbiger guter Linie, Anlieferung möglich! Jürgen Haugrund, 45527 Hattingen; Tel. 0160/90260395, 02324/79857

Anguszuchtbulen; Angusaltullen geb. 03.2006 gek.8/8/7 und Anguszuchtbulen geb. 04.2008 gek.8/8/7; Hengst, 34434 Borgentreich; Tel. 05643/488

Biokreis

Warenbörse-Gesuche

Futter

Bayern

einige Bündel Wintergerstenstroh und Ballen; Friedrich und Anna Schweiger, 84494 Lohkirchen; Tel. 08637 70 67

Gerstenstroh; Gerstenstroh BigBag ca. 25 QB und Gerstenstroh lose; Franz Probst, 87648 Aitrang; Tel. 08343/303

Pferdeheulieferant; Bioland Betrieb sucht in der Nähe einen dauerhaft Lieferanten von qualitativ hochwertigem Pferdeheu, Bioland Qualität bevorzugt; Rudolf Beutrock, 86497 Horgau; Tel. 08294/8030430

Stroh/Gerstenstroh; Martin Gasteiger, 83075 Au; Tel. 08064/370

Bio/Heu 1. Schnitt gute Qualität; Fehr, 87549 Vorderburg; Tel. 0170/1846431

Stroh; Jakob u. Martina Geiger, 82409 Wildsteig; Tel. 08867/1720

Heu; Alois Bernhard, 87452 Altusried; Tel. 08373/432
Biokreis

Weizenstroh in Großballen; unverregnet und trocken für Pilzzucht; Thomas Müller, 84428 Buchbach; Tel. 08086 590
Biokreis

Baden/Württemberg

Suche Heu 1.Schnitt für Pferde; Helmut Hilsenbeck, 72535 Heroldstatt; Tel. 1733254082

Gersten/ und Weizenstroh; Florian Kathan, 88279 Amtzell; Tel. 07520/956664

Wintergerste Ernte 2009; Florian Kathan, 88279 Amtzell; Tel. 07520/956664

Heu in Klein/ bzw. Quadergroßballen; Roland Stengel, 72469 Meßstetten; Tel. 0171/2349378;

Heu; Berthold König, 88299 Leutkirch; Tel. 07561/72798;

Stroh; Ab Feld; Norbert Fischer, 74595 Langenburg; Tel. 07905/475

Andere Regionen

20 t Futtergetreide aus der neuen Ernte, direkt ab Feld Weizen, Roggen oder Triticale, Anbauverband, EU Biogetreide oder Umstellungsgetreide; Maik Wohltmann, 27729 Vollersode/Wallhöfen; Tel. 04793/955231 o. 0160 8036882

Futtergerste; nehme noch Futtergerste in der Ernte 2009 an; Matthias Gerken, 21717 Deinste; Tel. 0171/7167594

Wer kann **Bio/Mais** u. kleine Strohballen mit Preisangabe nach "Leutesdorf" am Rhein liefern? Dr.Kurt Gerlich, 40593 Düsseldorf; Tel. 0211/7184808

Wir kaufen Leguminosen u.a. Öko/Artikel; Engemann GmbH & Co. KG, 34439 Willebadessen/Eissen; Tel. 05644/99952

Wir kaufen Futtergetreide; Engemann GmbH & Co. KG, 34439 Willebadessen/Eissen; Tel. 05644/99952, Fax: 05644/99950, femmerich@engemann/bio.de

2 t Sommerhafer (Futter); als Gründung; Anne Verhoeven LWK Nordrhein/Westfalen, Haus Riswick, 47533 Kleve; Tel. 02821/996125 oder /996145

Konsumware

Bayern

Alkohol; Ich suche Alkohol in Demeter Qualität (Obstbrände und Kornbrände) von 30 bis 70%; Britta Herreiner, 82272 Moorenweis

Mostäpfel; Suche Bioland Mostäpfel, bis 3000kg im Raum Mittelfranken/Oberpfalz, Ernte 09; Heldrich Roland, 92262 Birgland; Tel. 09666/693

Andere Regionen

Wir kaufen Konsum- u. Futtergetreide, Leguminosen u.a. Öko-Artikel; Bioland-Verarbeiter Engemann GmbH & Co. KG, 34439 Willebadessen/Eissen; Tel. 05644/99952, Fax: 05644/99950, femmerich@engemann/bio.de

Mensch & Land

Bayern

Wir (**48 w + 60 m + 1 Stute**) wünschen uns einen ruhig gelegenen Hof mit viel Grund auf Leibrentenbasis. Gern übernehmen wir die Betreuung von Hofbewohnern (Pflegeberuf) und bieten unsere Mithilfe an. Wir freuen uns auf Ihre Nachricht. Ursula Kerscher, 8000 München; Tel. 089/8211264

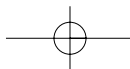
Suche Betrieb für Aufzucht von 10/15 Kalbinnen wg. Stallumbau; Martin Stöckl, 83623 Dietramszell; Tel. 08171/32582
Biokreis

Anstellung bei landwirtschaftlichem Betrieb oder Organisation; Engagierte Dipl.Ing. für Landschaftsnutzung und Naturschutz mit Spezialisierung für Umweltbildung sucht umwelt- oder sozialpädagogisches Arbeitsfeld in der Landwirtschaft.gerne Milchvieh oder Gemüsebau. Arbeitszeit- u. Ort flexibel.Wibke Seifart: wibi19se@hotmail.com
Tel. 0176/81026247

Agaringenieurin, 1 Kind (in Kinderkrippe), sucht ab sofort im Großraum München eine Arbeitstelle erst auf Teilzeit später Vollzeit (ab Okt. 2009) im ökol. Landbau bzw. Tierhaltung, als Landwirt, Berater oder als Hofübernehmer; Mein Schwerpunkt im Hauptstudium ist der Pflanzenbau, (Praktikum bei Amazone und beim Lehr/ und Versuchsgut Oberschleißheim), bin sehr interessiert an ökolog. Tierhaltung und möchte im Bereich der Anthroposophie dazulernen. 3-wöchiges Praktikum zum gemeinsamen kennenlernen ist jederzeit möglich. Stefanie Patzer, 85232 Bergkirchen; Tel. 08131 3327657

Wohnung mit Garten; Suche Whg. mit Garten, Raum NW/Chiemsee; Alois Fersch, 83253 Rimsting; Tel. 08624/829733

Vollzeitstelle Biolandwirtschaft//Gartenbau; Suche Vollzeit/Festanstellung in Gemüsebau/Gärtnerei oder landwirtschaftlichen Betrieb, oder auch Obstbaubetrieb, am besten Voralpenland oder in Niederbayern. Bin



Marktplatz

Seiteneinsteiger, seit über 2 Jahre sehr vielfältige und intensive Vollzeit/Erfahrung bei grosser Demeter/Gärtnerei in Kultur/Anbau/Pflege/Erntearbeiten, Hauptsache Freiland, aber auch in Warm- und Kalthaus, und im Kommissionieren. Auch etwas Erfahrung bei Mithilfe im Stalldienst (Mutterkuh/Herde). Dirk Wenzel, 81671 München; Tel. 0173/3958579 od. 089/40269233

Baden/Württemberg

2/5 ha Wiesen mit Scheune, Raum Göppingen; für Hühner- und Gänsehaltung und Anpflanzung von Streuobst (alte Sorten). Evtl. auch mit Wald und Hofstelle zum Kauf oder Pacht; Herbert u. Barbara Witt, 73342 Bad Ditzgenbach/Auendorf; Tel. 07334/3017

Kräutergärtnerin; Keine gelernte Gärtnerin aber arbeite seit 4 Jahren in einem Demeter Betrieb mit Heilpflanzen, und suche neuen Tätigkeitsbereich im Landkreis Karlsruhe ab Oktober. Doreen Hotz, 88682 Salem / Grasbeuren; Tel. 0152 26049576

Betriebsgemeinschaftsgründung; Vier junge Familien suchen bundesweit einen landw. Betrieb ab 50 ha LN für ökologische Bewirtschaftung. Bevorzugt mit Rinderhaltung in Ortsrand- oder Alleinlage. Der Hof sollte Potential für Direktvermarktung, Seminarbetrieb, Hofcafe, o.ä. bieten. Eva Wolters, 01665 Wildberg; Tel. 0351/4541663

Gärtnerei; Familie, Gärtnerin mit Erfahrung sucht Mitstreiter zum Aufbau Biohof / Gärtnerei. Einstieg in bestehenden Betrieb denkbar. Osten / Lausitz optimal; Peggy Schostek, 79356 Eichstetten; Tel. 0178/7274531

Arbeitsstelle auf Bio/Hof; 25jährige ausgebildete Landwirtschaftsfachwerkerin mit mehrjähriger Berufserfahrung bes. in Milchvieh- und anderen Mischbetrieben, sucht ab sofort Arbeitsstelle auf einem Biohof, gern Nähe Stuttgart/ Böblingen. Karola Häring, 71101 Schönaich; Tel. 07031/428400 od. 0152/26148748

Mitarbeiter und 2 Lehrlinge; 100 ha Betrieb mit Sozialtherapie, Milchvieh, Getreidebau, Pflanzkartoffel/Vermehrung und Brennholzaufbereitung sucht Mitarbeiter für die Außenwirtschaft und zwei fröhliche Lehrlinge. Dorfgemeinschaft Lautenbach; Helmut Föringer, 88634 Herdwangen/Schönach; Tel. 07557/ 276 959 Homezone/

Andere Regionen

Helfertätigkeit; von Mann 45 Jahre, gesucht; Dietmar Bode, 35043 Marburg; Tel. 01577/9272997

BäckerIn/MarktfahrerIn; Wer möchte in unserer Hofbäckerei und Direktvermarktung mitarbeiten und mit uns auf unserer schönen Hofstelle in der Nähe von Braunschweig leben? www.eilum.de; Ursula Kleber, 38170 Eilum

Landwirtschaftlicher Mitarbeiter für Milchvieh u. Ackerbau gesucht; Edo u. Rainer/Edo Irps, 26434 Wangerland; Tel. 04425/254 o. 0177/3437280

Suche kl. einf. Haus/Hofstelle mit Gartenland/Obstwiese; zu mieten, evtl. zu kaufen in NRW; Eichler, 12345 Musterstadt; Tel. 0157/73182115

Ausbildungsplatz; Ich suche kurzfristig ab dem 1.8.2009 einen Ausbildungsplatz (3.Ausbildungsjahr), gerne Milchvieh/ oder Gemischt/Betrieb; Johanna Meilwes, 32469 Petershagen; Tel. 0163/9070102

Arbeitsplatz und Thema für Diplomarbeit; Ich studiere zur Zeit noch Agrarwirtschaft an der HTW Dresden. Schwerpunkte sind Tier- und Pflanzenproduktion als auch Betriebswirtschaft. Ich Suche ab März 2010 einen Arbeitsplatz in dem ich meine Praktischen Erfahrungen erweitern und vielleicht meine Diplomarbeit anlegen kann. Wenn Sie also auf der Suche nach einem zuverlässigen Mitarbeiter sind und vielleicht ein innerbetriebliches Thema als Diplomarbeit bearbeitet haben möchten, dann melden sie sich doch einfach mal bei mir. Vielen Dank; Johannes Dittrich, 01099 Dresden; Tel. 03512/736174

Lehrling Gartenbau gesucht; Biohof Bohne sucht dringend einen Lehrling im Gartenbau für den Bereich Gemüse; Kai Bohne, 09306 Königsfeld; Tel. 03737/ 48741

2 freie FÖJ/Stellen; Kai Bohne, 09306 Königsfeld; Tel. 03737/ 48741

Metzgeranzeigen

Andere Regionen

Vakuumgerät; Vakuumgerät oder Schutzgasverpackungsgerät; Stephan Hamann, 31609 Balge; Tel. 05022/891226

Suche ein Präparate/Rührfass; Norbert Schnell, 88279 Amtzell; Tel. 07528/915763

Foliengewächshaus; ca. 200 qm, auch ohne Folien; Jürgen Hermann, 73110 Hattenhofen; Tel. 0172/970 91 89

Unterkunft für Ziegen; z.B. Bauwagen oder

Viehanhänger; Marc Koch, 73312 Geislingen/Steige; Tel. 0176/21202584

Saatgut Süßkartoffel Batate; für 2 ha. Außerdem Erfahrungsaustausch für Bioanbau bei Schwabach/Nürnberg gesucht. Roland Seybold, 76534 Baden/Baden; Tel. 07223/8006000

sonstige Betriebsmittel

Bayern

Roggen-Langstroh für Bienenkörbe; Wir sind gerade auf der Suche nach einem Demeter Bauern, der evtl. Roggen zu Langstroh verarbeitet wie es zur Herstellung von Bienenkörben benötigt wird. Die Sommerernte steht ja vor der Türe, und der Roggen müsste noch vor der entgültigen Reife gemäht werden. Rüdiger Drescher, 8 Wolfegg im Allgäu; Tel. 07527/921257

Berg / Kettcar o.ä. Ute und Martin Reichert, 34327 Körle; Tel. 05665/30318

Technik/Maschinen

Bayern

1/Achs/3/Seitenkipper in gutem Zustand; Alois Daberger, 85640 Putzbrunn; Tel. 089/466846 Biokreis

Kastenstreuer für Dünger; Wir suchen einen Kastenstreuer für Dünger. Winfried Ortner, 94209 Regen; Tel. 09921 960 953

Stoppelhobel; Suchen guterhaltenen Stoppelhobel für 80 PS Schlepper; Linsenbreit Hans, 91611 Lehrberg; Tel. 09820/1868

Baden/Württemberg

Pendelhacke, Pendelstreuer; Norbert Frankenreiter, 88326 Aulendorf; Tel. 07525 913923

Unkrautstriegel; ab 6 m Arbeitsbreite, Saug- und Druckgebläse für Getreide. Stefan u. Manuel Stehle, 89561 Dischingen; Tel. 07327/203;

Becherelevator; ca. 15/20 t Leistung, Höhe ca. 13 m, wenn möglich auch Doppelevator. Lorenz Truffner, 72108 Rottenburg; Tel. 07472/41104 priv.

Verkaufsanhänger; mit Kühlung und Spuckschutz, gerne einfache Bauweise mit Überdachung. Mathislehof, 79856 Hinterzarten; Tel. 07652/982582

Anzeige



Jetzt Sammelbestellung von hochwertigen Kundengeschenken aus Kirsch- und Buchenholz mit Einbrand/Aufdruck "Biokreis"

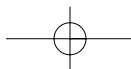
Gerne schicken wir Ihnen kostenlos den Katalog zu oder bestellen Sie einfach unter

www.biopack-shop.de

Kugler & Rosenberger
Tel. 09157-92790
Mail: info@kugler-rosenberger.de



KUGLER & ROSENBERGER
zeit für unternehmer!



Kühlung; Kühlzelle oder Kühlcontainer gesucht; Markus Uhlenbrock, 79804 Dogern; Tel. 07751/208182

Unkrautstriegel; 6/7,50m Arbeitsbreite; Michaela Weber, 88289 Waldburg; Tel. 07529/484

Großkisten; Großkisten aus Holz oder Kunststoff gesucht; Markus Uhlenbrock, 79804 Dogern; Tel. 07751/208182

Andere Regionen

Zwiebel-Entschotlungsmaschine; für Gärtnerbetrieb; Antonius Ruhr, 59558 Lippstadt/Garfeln; Tel. 02948 289 610

Tiere

Bayern

BV/Milchkuh; Max Gschmeißner, 87642 Trauchgau; Tel. 08368/7395

FV Kuhkälber Kreuzungen; Suche FV Kuhkälberkreuzung mit BWB / Charolaise / Limousine; Anton Graf, 82541 Münsing; Tel. 08177/8877

Suche weibliches Grauviehhalb; Weibliches Grauviehhalb gesucht; Alfons Weinhart, 87488 Betzigau; Tel. 0831/75471

Eierproduzenten; Bio Legehennenhaltung Eine starke Gemeinschaft sucht neue Mitglieder Die Biohennen AG sucht für die Zukunft der expandierenden Gemeinschaft weitere Mitglieder auch über Bayern hinaus. Beratung bei Planung, Stallbau und Management sind selbstverständlich. Wir bieten langfristige Abnahmeverträge. Walter Höhne, 85088 Vohburg; Tel. 08457 / 93 45 21

[Biokreis](#)

Lacaune Schafe und Lämmer; Georg Schwaighofer, 83666 Piesenkam; Tel. 08021/505348

[Biokreis](#)

Deutsch/Angus Jungbullen; deckfähig; Ewald Bauer, 94110 Wegscheid; Tel. 08592 /1374;

[Biokreis](#)

Fresser Fleckvieh ca. 12 Monate alt; Thomas Müller, 84428 Buchbach; Tel. 08086 /590;

[Biokreis](#)

BDE/Ziegenbock; Suche einen BDE Milchziegenbock, 2/3 Jahre, cae/frei; Johann Richter, 95700 Neusorg; Tel. 1728154927

BV/Milchkuh; Klaus Hiemer, 87452 Altusried; Tel. 08373/7845

Weideabsetzer; wbl. Hilmar Cäsar, 97534 Waigolshausen; Tel. 09384/360

30 männliche Öko/Absetzer; zum August/September für Naturland Ochsenmäster, möglichst von einer Herkunft; Tömas Sonntag, 85411 Hohenkammer Tel. 08137 931 875

SB; Kalbin oder Jungkuh; Ernst Rainer, 39040 Pfirsch; Tel. 0039/0472/646087

Baden/Württemberg

Absetzer aus Mutterkuhhaltung; männl. und weibl. laufend gesucht; Stefan u. Manuel Stehle, 89561 Dischingen; Tel. 07327/203

Ferkel; dauerhaft in Baden/Württemberg; Frank Maier, BioLandgut EZG, 72108 Rottenburg; Tel. 07472/984422

Rinder (Großvieh); Metzgerei Schojohann, 76646 Bruchsal; Tel. 07251/724574

Ochsen, Färsen, Bioland oder Demeter; laufend gesucht. Unter 22 Mon. für regionale Abnehmer in Ba/Wü; Gerd Nehk, Bio/Landgut EZG, 72108 Rottenburg; Tel. 07472/984421

Suche 1/jährige behornte, weibliche Bio/Rinder (BV, SB oder RB); Norbert Schnell, 88279 Amtzell; Tel. 07528/915763

Zuchtrinder Limousin; nur reinrassig, zum Aufbau einer Mutterkuhherde; Jochen Bodemer, 71139 Ehningen; Tel. 07034 7502

Limousinkühe; nur reinrassig, für den Aufbau einer Mutterkuhherde, mit oder ohne Kalb; Jochen Bodemer, 71139 Ehningen; Tel. 07034 7502

Suche nicht kastrierten Pit. Läufer oder Ferkel; sollte aus einer guten Zucht sein, da ich ihn als Eber halten will; Horst Ziegler, 77963 Schwana; Tel. 07824 2864

Walliser Schwarznasenschafe; Horst Taubmann, 77723 Gengenbach; Tel. 07803 606397

Rasse Truthühner; (Cröllwitzer Puten, Bronze/Puten, div. Farbschläge); Horst Taubmann, 77723 Gengenbach; Tel. 07803 606397

Platz für Rehkitz; Suche einen guten Platz für ein weibl. Rehkitz, mit der Flasche aufgezogen, geboren Anfang Mai 2009. Gehege oder Möglichkeit der Auswilderung. Nicht zur Schlachtung! Henning und Ulrike Gadge, 72661 Grafenberg; Tel. 07123/32124

Andere Regionen

Milchziegenherde mit gutem Gesundheitsstatus gesucht; Johannes Habel, 15806 Zossen; Tel. 0179/9101489

Öko/Ferkel; Herkunft DE x DL (Mutter) Und HA x DU (Vater). Regelmäßig alle 6 Wochen 20 Stück. Dietrich Hunsmann, 36396 Steinau; Tel. 06660/960/15

Sucher Reit/ und Fahrpferd; zuverlässig und arbeitswillig, einspännig gefahren; Ute und Martin Reichert, 34327 Körle; Tel. 05665/30318

30 / 35 Ferkel; kurzfristig zur Mast gesucht; Frank Radu, 34632 Jesberg; Tel. 06695/919901 od. 0171/7660331

Ca. einjährigen Bullen der Rasse "Weißblaue Belgier" oder Limousin; K./H. Kever, 52249 Eschweiler; Tel. 02403/25683;

Milchvieherde; 30 Milchkühe (am liebsten Rotbunt, Rasse aber zweitrangig) zum Jahresende für Bestandsaufbau gesucht; Kontakt: Klaus Reuter, 59069 Hamm; Tel. 02385/935444

Zum Ansaugen werden Kälber gesucht! Limousin/Kreuzung oder rb bzw. sb Zuchtkälber oder Fleckvieh. Wilhelm u. Hendrik Püfke, 32361 Preuss.Oldendorf/Lashorst; Tel. 05743 /17 03

Junghennen; 12.000 Junghennen zur Einstellung im Februar 2010 für Mitgliedsbetrieb gesucht. Naturland Fachberatung, 59510 Lippetal/Lippborg; Tel. 02527 930 232

FV/Zuchtbulle; 12 /15 Monate alt, milchbetont, weide- u. laufstallgewohnt, für Jungviehgruppe; Norbert Thome, 56826 Lutzerath; Tel. 02677/1342

Warenbörse Biokreis NRW/Hessen Rheinland-Pfalz/ Thüringen

Angebote

- **Stroh** Rundballen 1,30 m, 2,0 m; Hafer, So-Gerste, Mengen auf Anfrage, 20 Silageballen, Tel. 02925-4219
- **Bioheu** aus der kommenden Ernte, ab Feld oder eingelagert, Ballenform wählbar, Tel. 02733-124455
- **Deckbulle (Li) gen. hornlos**, 18 Mon., ELP Haus Düsse (8/7/7), ruhig, Tel. 02751-7622 od. 0175-7511780
- **Deckbulle (Li)**, gen. hornlos, 3-jährig, gut bemuskelt, ruhig, BT-geimpft, Tel. 02354-2412 oder - 2236
- **Angus-Herdbuchtiere:** tragende Kühe, Bulle 4J. u. Jungbulle (7/7/7), 4-5 t Wintergerste, Tel. 05643-488
- **Jungbullen (Bl.A.)** Herdbuch, aus leichtkalbiger Linie, auch zum Einkreuzen, **4-5 einjährige Zuchtfärsen** (Bl.A.) Herdbuch, Tel. 06455-8950, 0172-5713580
- 15 t **Roggen**, 8 t **Triticale**, 150 Rundballen (1,25 m) **Heu**, 70 Rundballen **Ackergras-silage** 1. Schnitt, **Charolais-Deckbulle**, gen. hornlos, Weide gewöhnt, TZ der Kälber 1.850 g Tel. 06054-6113

Gesuche

- **2 ruhige tragende Flv.-Kühe** oder tragende Flv.-Färsen (ab Okt. 09 kalbend), alternativ 2 deckfähige Flv.-Färsen, Tel. 0175-9992014
- **2-3 gute weibl. Absetzer**, auch Kreuzungstiere, ab August, Tel. 02261-91552914
- **8-10 weibl. Absetzer**, nur reinrassig Li oder Cha, BT-geimpft, möglichst enthornt, Tel. 02762-3638 (abends)
- **Schlachtfärsen, -ochsen und -bullen**, Tel. 02733-124455

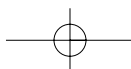
Bezüglich aller o.g. Angebote und zur Abgabe von Angeboten für die nächste Ausgabe können sie sich auch unter **02733-124455** an die **Biokreis Geschäftsstelle NRW** wenden!

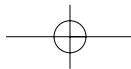
BioNachrichten

Anzeigen/Heidi Scheitza
Stelzlhof 1, 94034 Passau
Tel. 0851/7 56 50-15
Fax 0851/7 56 50-25
scheidza@biokreis.de



Die nächste Ausgabe der **BioNachrichten** erscheint am **12. Oktober 2009**
Anzeigenschluss: **18. September 2009**





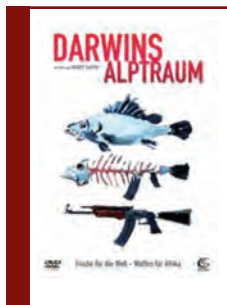
Bücher



Gegenwind aus Ostfriesland

Professor Dr. Onno Poppinga, aufgewachsen auf einem landwirtschaftlichen Betrieb in Ostfriesland, lehrte über 30 lang Agrarpolitik an der Uni Kassel. Seine Forschung orientiert sich an dem, was die Bauern und Bäuerinnen beschäftigt; wesentliches Ziel seines Engagements ist es, Räume für politisches und freies Handeln von diesen offen zu halten und zu stärken. Das Buch vereint wichtige Aufsätze von Onno Poppinga mit kommentierenden Beiträgen von Kollegen, Freunden und Wegbegleitern.

Gegenwind aus Ostfriesland - bäuerliche Landwirtschaft und Agrarpolitik. Ein Buch von und für Onno Poppinga. AbL-Verlag, 2009, 304 S., 27,90€.



Darwins Alptraum

Zum Thema Fisch gibt es selten rundum Positives zu berichten. Richtig schlimm wird es aber beim Victoriabarsch: Der in den 60er Jahren im Victoriasee ausgesetzte Nilbarsch vernichtete über die Jahrzehnte nicht nur einen Großteil der 400 anderen Fischarten - der in der westlichen Welt so begehrte Fisch ist inzwischen beliebtes Zahlungsmittel für Waffen. Internationale Waffenhändler, russische Piloten, Fischhändler, afrikanische Minister und Funktionäre - alle kassieren ab, nur die Einheimischen gehen leer aus...

Hubert Sauper (Regie): Darwins Alptraum. Dokumentarfilm, F/A/B, 2004, 106 min., zu bestellen unter www.sunfilm.de



HELA-Traktoren

Ein Herz für Oldtimer: Wer sich für Kauf oder Restaurierung eines alten Traktors der Firma Hermann Lanz interessiert, braucht dieses Buch. Denn hier sind sämtliche, in dieser Firma von 1929 bis 1979 hergestellten Traktorentypen versammelt. Mit Fotos und allen Details, die man sich nur vorstellen kann: Stückzahlen, Exportanteile, Preise, Motorisierungen etc.

Thomas und Franz Schoch: HELA-Traktoren. Alle Typen und Prospekte. Verlag Eugen Ulmer, 2009, 287 S., 39,90 €.

Berichtigung! In der Juni-Ausgabe der Bionachrichten ist uns ein bedauernder Fehler unterlaufen: Den Bericht über die Gruppenzertifizierung für Imker auf Seite 10 schrieb Werner Bader (angegeben war Wolfgang Bader).



Bild: Jörn Bender

Bionachrichten Oktober 2009

Schwerpunkt: Tiergesundheit

Vorbeugen und heilen: Die ökologische Tierhaltung sieht sich beim Thema Tiergesundheit mit anderen Aspekten konfrontiert und reagiert mit anderen Mitteln auf Krankheit bei Tieren als die konventionelle Landwirtschaft. Wir stellen im Oktober-Heft die speziellen Anforderungen sowie diverse Naturheilverfahren vor, geben praktische Tipps zur Behandlung von Rinderrippe und Kälbererkältung und befragen Landwirte, die erfolgreich mit den sanften Heilungsmethoden arbeiten. Außerdem im Oktober: Blauzungenimpfung - aktueller Stand und mögliche Perspektiven.

Impressum

Herausgeber:

Biokreis e.V.
Stelzhof 1
D-94034 Passau
Tel.: +49 (0) 851 / 7 56 50 - 0
Fax: +49 (0) 851 / 7 56 50 - 25
eMail: info@biokreis.de
www.biokreis.de

Auflage:

4000

Gründer:

Heinz Jacob

Redaktion:

Heidi Kelbetz
Josef Brunnbauer

Autoren:

Heidi Kelbetz,
Sepp Brunnbauer,
Jörn Bender,
Eva Lisges,
Elisabeth Schütze,
Sabine Jackl,
Felix Prinz zu Löwenstein,
Christa Zeitlmann,
Roland Weber,

Marion Ruppner,
Prof. Kurt Jürgen Hülsbergen,
Birgit Birnstingl,
Melanie Bäumel

Anzeigen:

Heidi Scheitza
Tel.: +49 (0) 851 / 7 56 50 - 15
Fax: +49 (0) 851 / 7 56 50 - 25
eMail: scheitza@biokreis.de

Satz und Layout:

Inocentiu Fron

Titelbild:

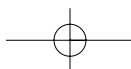
Oekolandbau.de

Druck:

Druckerei Tutte, Salzweg



Gedruckt auf umweltfreundlichem, FSC-zertifiziertem Papier



Anzeigen

30 Jahre



Bio KREIS

regional & fair

www.biokreis.de

biologisch - ökologisch - regional & fair...
besser geht's nicht!



KERSCHER
LANDBÄCKEREI

Hofmarktstr. 10
D - 94113 Tiefenbach
Tel.: +49(0)8509-93214
Fax: +49(0)8509-93215



Getreidereinigungs-Ankerreiter

Biohof Dankesreiter

Lohwaldstr. 8
Haselbach
D - 94113 Tiefenbach
Tel.: 08509/3976
Fax: 08509/934236

lacon
QUALITÄT

Ihr Prüfinstitut für

- BioZertifizierung und Biosicherheit
- Zertifizierung weiterer Standards aus einer Hand
z.B. alle Bioverbände, QS, GLOBAL G.A.P, geografische Herkunftsangaben



GLOBALG.A.P. **ORGAINVENT**

LACON GmbH, Brünlesweg 19, D-77654 Offenburg Tel: +49-781-919 3730 Fax: +49-781-919 3750 lacon@lacon-institut.com	LACON GmbH Stelzhof 1, D-94034 Passau Tel: +49-851-931145 Fax: +49-851-931128 passau@lacon-institut.org	LACON GmbH, Alfred-Herrhausen - Str.44, 58455 Witten Tel: +49-2302-915 173 Fax: +49-2302-915 173 m.brinkmann@lacon-institut.org	LACON GmbH, Linzer Strasse 2, A-4150 Rohrbach Tel: +43-7289-40977 Fax: +43-7289-40977-4 office@lacon-institut.at
--	--	--	---

www.lacon-institut.com

LACON - News

Landwirtschaft

Übergangsregelungen zur Tierhaltung im Ökolandbau.

Bestehende Ausnahmegenehmigungen zur Tierhaltung im Ökolandbau laufen zum 31.12.2010 aus. Verlängerungen bis 31.12.2013 können bei den Kontrollbehörden beantragt werden. Damit diese rechtzeitig genehmigt werden, müssen die Anträge frühzeitig, d.h. bis spätestens 1.6.2010 bei der Kontrollbehörde gestellt werden.

Eine Verlängerung über den 31.12.2013 hinaus ist nicht möglich. Sollte die Tierhaltung bis dahin nicht der ÖkoV entsprechen, ist eine Vermarktung der tierischen Produkte mit dem Hinweis auf den ökologischen Landbau nicht mehr möglich.

LACON-Veranstaltungen

LACON-Bio-Seminare seit 1991
Bitte merken Sie sich unser nächstes Bio-Seminar am **04. 11. 2009** vor.

Besuchen Sie uns auf der **ANUGA (10.-14. Oktober)** in Halle 5.1, Gemeinschaftsstand Block A

Wir beraten Biobauern und Verarbeiter

Wenn es um praxisnahe und kompetente Beratung rund um den Ökologischen Landbau und Öko-Lebensmittel geht, ist der Biokreis mit seinen Beratern Ansprechpartner für Landwirte, Gärtner, Imker sowie Lebensmittelverarbeiter und Gastronomen. Wir stehen Ihnen bei Fragen zu Umstellung, Betriebsführung, Vermarktung etc. rund um den Ökologischen Landbau gerne zur Verfügung!



Sepp Brunnbauer

Geschäftsführung Biokreis/Erzeugerring
 brunnbauer@biokreis.de
 Tel.: 0851/75650-0



Susan Waldow

Assistenz Geschäftsführung, Qualitätssicherung
 waldow@biokreis.de
 Tel.: 0851/75650-14



Roswitha Simon

Sekretariat
 simon@biokreis.de
 Tel.: 0851/75650-11 Fax.: 0851/75650-25



Roland Weber

Beratung landwirtschaftliche Erzeugung
 Niederbayern, Schwaben
 Ansprechpartner Sachsen/Sachsen-Anhalt
 weber@biokreis.de



Christa Zeitmann

Beratung landwirtschaftliche Erzeugung
 Oberbayern
 zeitmann@biokreis.de
 Fax.: 08051/806217



Manfred Schmid

Beratung landwirtschaftliche Erzeugung
 Nordbayern
 schmid@biokreis.de



Peter Paulus

Beratung landwirtschaftliche Erzeugung
 Ziegenhaltung, Homöopathie, Allgäu
 paulus@biokreis.de



Hubert Dietrich

Beratung Imkerei
 hubert.dietrich@t-online.de
 Tel.: 08151 / 3463

Jörn Bender

Geschäftsführung Biokreis NRW,
 Ansprechpartner Hessen/RLP/Thüringen
 nrw@biokreis.de
 Tel.: 02733/124455



Stefanie Bender

Sekretariat NRW
 nrw@biokreis.de
 Tel.: 02733/124455
 Fax.: 02733124457



Christine Schenkel

Beratung landwirtschaftliche
 Produktion NRW
 nrw@biokreis.de
 Tel.: 02733/124455



Eva Lisges

Öffentlichkeitsarbeit/Veranstaltungen NRW
 nrw@biokreis.de
 Tel.: 02733/124455



Michaela Mendl

Qualitätssicherung, Organisation
 Veranstaltungen
 mendl@biokreis.de
 Tel.: 0851/75650-12



Heidi Scheitza

Anzeigen BioNachrichten
 scheitza@biokreis.de
 Tel.: 0851/75650-15



Inocentiu Fron

DTP/Grafik
 fron@biokreis.de
 Tel.: 0851/75650-19



Biokreis Erzeugerring e.V.
 Stelzlhof 1
 D-94034 Passau
 Tel.: +49 (0) 851 / 7 56 50 - 0
 Fax: +49 (0) 851 / 7 56 50 - 25
 eMail: info@biokreis.de
 www.biokreis.de

Biokreis-Beratungstelefon
 (Mo - Fr von 9 bis 12 Uhr)
0851/ 75 650 - 17

Biokreis Erzeugerring NRW e.V.
 Dammstraße 19
 D-57271 Hilchenbach
 Tel.: +49 (0) 2733 / 12 44 55
 Fax: +49 (0) 2733 / 12 44 57
 eMail: biokreis-nrw@t-online.de
 www.biokreis.de